Mit Sicherheit ein Gewinn

DVGW
BERUFLICHE BILDUNG

dvgw-veranstaltungen.de

Aktuelles aus der DVGW Beruflichen Bildung

„DVGW energie | wasser-praxis“-Beiträge 2026



Mit Sicherheit ein Gewinn – ewp-Beiträge 2026 der DVGW Beruflichen Bildung

ewp-Ausgabe			
01/2026	Beitrag	Großer Andrang beim Erfahrungsaustausch der Meisterinnen und Meister in Rastatt	Seite 4
	Beitrag	Aktuelle Publikationen der DVGW Beruflichen Bildung	
	Beitrag	18. Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft	
	Bildungswelten	knowH_2O	
02/2026	Beitrag	European Hydrogen Academy gegründet	Seite 9
	Bildungswelten	„Bildung ist der Schlüssel“ – Ein Interview mit Prof. Dr. Robert Steinberger-Wilckens zur HyAcademy.eu	
03/2026	Beitrag	18. Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft	Seite 12
	Beitrag	Ganzheitliches H_2-Schulungskonzept für Netzbetreiber	
	Beitrag	PermittHy: Neues EU-Wasserstoff-Projekt unter Beteiligung des DVGW gestartet	
	Beitrag	Jetzt anmelden: 22. Seminar für Führungskräfte im Fernwärme-, Gas- und Wasserfach am 29./30. Juni 2026	
	Beitrag	Impuls-Forum Bildung am 11. Mai 2026	
	Bildungswelten	Nachwuchsförderung aus erster Hand: Azubis zeigen, wie Zukunft geht	
04/2026	Beitrag	Betriebssicherheit im Blick behalten	Seite 19
	Beitrag	Leitlinie Mikroqualifikationen	
	Beitrag	Referentinnen und Referenten für die DVGW Berufliche Bildung gesucht	
	Beitrag	Kostenfreie Online-Forschungsseminare der DVGW Beruflichen Bildung	
	Bildungswelten	DVGW-Mentoring-Programm: Ein Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Branche	
05/2026	Beitrag	Führungskräfteseminar 2026 am Spitzingsee	Seite 26
	Beitrag	Erfolgreich Quereinsteigerinnen und -einsteiger gewinnen	
	Bildungswelten	Informationssicherheit: Schulungsanforderungen für Leitung und Beschäftigte	
06-07/2026	Beitrag	Erster Erfahrungsaustausch „H_2 Train the Trainer“	Seite 30
	Beitrag	Jubiläumssitzung des DVGW-Bildungsbeirats	
	Bildungswelten	Energie und Wasser gemeinsam denken	

ewp-Ausgabe			
08/2026	Beitrag	Kooperation für praxisnahe Fachkräftequalifizierung	Seite 36
	Beitrag	Staffelübergabe in eine neue Ära	
	Beitrag	Referentinnen und Referenten gesucht!	
	Beitrag	Neue Weiterbildung für Fachkräfte Wasserzähler	
	Beitrag	Klare Anforderungen an die Personalqualifikation in der Biogastechnik	
	Beitrag	Referententreffen stärkt Austausch und Weiterentwicklung	
	Bildungswelten	Internationale Auszubildende für Netzbetreiber	
09/2026	Beitrag	Führungskräfte diskutieren Zukunftsthemen der Energieversorgung	Seite 46
	Beitrag	Hygieneanforderungen bei der Errichtung von Wasserversorgungsanlagen	
	Beitrag	Das neue DVGW-Bildungsprogramm 2027 ist da	
	Beitrag	Neuer Meisterstandort in Kaiserslautern	
	Beitrag	Qualität in der Weiterbildung	
	Beitrag	Messeteilnahmen 2026: Die DVGW Berufliche Bildung im Dialog mit der Branche	
	Bildungswelten	„Azubis – Volle Power!“ verbreitet sich in die Fläche	
10/2026	Beitrag	Bundesweit einzige Sachkundeschulung für LNG-Füllanlagen	Seite 53
	Beitrag	Neue Geschäftsordnung stärkt Qualität und Zukunftsfähigkeit der DVGW-Kursstätten	
	Beitrag	Erfolgsfaktor Führungskultur	
	Beitrag	Neue Schulungsreihe im Bereich Gas	
	Beitrag	Schulung zum Thema Hochspannungsbeeinflussung	
	Bildungswelten	Mehr Praxis, mehr Branche, mehr Zukunft	
11/2026	Beitrag	Kompetenz und Verantwortung für die Energie- und Wasserwirtschaft	Seite 59
	Beitrag	PermittHy nimmt die nächste Etappe in Richtung europaweiter Wasserstoff-Schulungen	
	Beitrag	Weiterbildung für Sachkundige von Energieanlagen	
	Bildungswelten	Das Seminar ist nicht die Weiterbildung	
ewp-Anzeigen 2026		Qualifizierung H_2-Betriebspersonal der Netzbetreiber	Seite 67
		Weiter denken. Klarer sehen. Zukunft meistern.	
		Bildungsprogramm 2027: Weiter denken. Klarer sehen. Zukunft meistern.	
		Wasserstoff – Energieträger der Zukunft von Grund auf verstehen!	
		Künstliche Intelligenz in der Aus- und Weiterbildung	

BERUFLICHE BILDUNG

Großer Andrang beim Erfahrungsaustausch der Meisterinnen und Meister in Rastatt

Praxisnahe und aktuelle Vorträge aus der Gas- und Wasserversorgung

Am 13. und 14. November hat in der BadnerHalle in Rastatt wieder der alljährliche Erfahrungsaustausch der Meisterinnen und Meister des Gas- und Wasserfaches stattgefunden, organisiert von der DVGW Beruflichen Bildung und der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg. Vor gut gefüllten Reihen stellten Referentinnen und Referenten aus verschiedensten Bereichen neue Entwicklungen, Trends und Ideen aus der Welt der Gas- und Wasserversorgung vor. Natürlich gab es auch abseits des Podiums die Gelegenheit für einen intensiven Austausch mit Praxis, Forschung und Industrie, sei es beim gemeinsamen Mittag- und Abendessen oder an den Ständen der Fachausstellung. Durch die Veranstaltung führte Gerald Werner von der DVGW Beruflichen Bildung.

Nach der Begrüßung durch Thomas Anders, den Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg, eröffnete Thilo Fischer vom TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser mit seinem Bericht über das Risikomanagement im Wasserbereich und die Herausforderungen durch die neue Trinkwasserverordnung die Fachvorträge der Referentinnen und Referenten. Anschließend stellte Melanie Götz (Netze-Gesellschaft Südwest) aktuelle Erfahrungen und Herausforderungen bei der Integration von Biogas ins Gasnetz vor. Auch das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz (KI) war durch den Vortrag von Dr. Jochen Deuerlein (3S Consult) vertreten, der demonstrierte, wie KI die Pumpeneinsatzplanung in der Wasserversorgung effizienter und nachhaltiger gestalten kann. Nachdem Dr. Sebastian Hesse (ebenfalls TZW) die komplexen chemischen und betrieblichen Aspekte bei der Mischung von Trinkwasser mit verschiedenen Eigenschaften erläuterte, rundete Alexander Freygang vom Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach den ersten Veranstaltungstag mit seinem Vortrag über die Akquise und Bindung von Fachkräften und Talenten in Versorgungsunternehmen ab.

Tag zwei startete mit einer Übersicht über Aktuelles aus dem DVGW-Regelwerk Wasser durch Wolfgang Gies aus der DVGW-Hauptgeschäftsstelle in Bonn. Hieran schlossen Matthias Schmittmann von atmio gemeinsam mit Dr. Timo Ullrich von Netze BW mit ihrer Vorstellung der Möglichkeiten der automatisierten Gasleckerkennung mit stationären Sensoren an. Des brandaktuellen und vieldiskutierten Themas der EU-Methanemissionsverordnung nahm sich Stefan Hoffmann von Sewerin an und stellte Strategien zu deren Umsetzung vor. Abschließend referierten Lars Grube von der Rittmeyer GmbH und Slobodan Mitrovic von der Rittmeyer AG über ein weiteres hochaktuelles Thema: die Cybersicherheit in der Versorgung.

Die Weiterbildung in Rastatt zeigte wieder einmal, wie vielfältig die Herausforderungen für das Gas- und Wasserfach sind – von regulatorischen Neuerungen über technische Innovationen bis hin zu Fragen der Personalgewinnung. Gleichzeitig verdeutlichte die Veranstaltung allerdings auch den Willen der Branche, diesen Zukunftsthemen zu begegnen – sei es durch Kooperation, gegenseitiges Zuhören und gemeinsame Weiterentwicklung. Der DVGW bot mit der Veranstaltung erneut eine Plattform, die Fachwissen vertieft, den Austausch fördert und Impulse für die tägliche und zukünftige Arbeit in den Versorgungsunternehmen gibt.

Ein besonderes Highlight am Ende des ersten Tages war dabei das Abendprogramm mit Mentalist Lars Ruth. Vor den verblüfften Anwesenden wurden Gedanken gelesen, Gegenstände erraten und Blicke in die Zukunft geworfen. Auch die DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg schaut gern in die Zukunft – beispielsweise auf den nächsten Termin des Erfahrungsaustauschs am 12. und 13. November 2026, wie immer in Rastatt. Wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung mit spannenden Vorträgen und regem Austausch!



Zahlreiche Meisterinnen und Meister waren der Einladung der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg nach Rastatt gefolgt.

Quelle: DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg

Florian Sellner
DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg

BERUFLICHE BILDUNG

Aktuelle Publikationen der DVGW Beruflichen Bildung

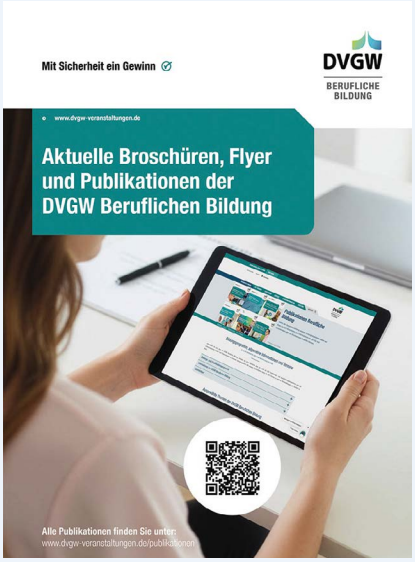
Kompakt und informativ zusammengefasst

Die DVGW Berufliche Bildung hat eine neue Broschüre veröffentlicht, die alle aktuellen Informationsmaterialien bündelt: Broschüren, Flyer und Publikationen zu den vielfältigen Weiterbildungsangeboten für die Energie- und Wasserwirtschaft. Damit erhalten Fach- und Führungskräfte einen schnellen Überblick über das gesamte Spektrum von über 300 Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Broschüre verweist auf themenspezifische Publikationen zu Gas und Wasserstoff, Wasser, Netzen, Installation und Kundenanlagen sowie Weiterbildung für Ingenieure, Meister und GW-301-Zertifizierung. Auch nichttechnische Themen wie Management und Kommunikation sind enthalten. Die Broschüre zeigt, wo detaillierte Informationen zu Seminaren, Online-Kursen, Inhouse-Schulungen und digitalen Lernplattformen wie dem DVGW Online-Campus zu finden sind.

Neben den Hinweisen zu den einzelnen Themenbroschüren enthält die Publikation auch Informationen zu Quartalsflyern mit Terminen und Sonderheften aus der DVGW energie | wasser-praxis. So wird sichergestellt, dass alle relevanten Materialien für eine zukunftssichere Qualifizierung leicht zugänglich sind.

Elisabeth Imielski
DVGW Berufliche Bildung



INFORMATIONS-PLUS

Die Broschüre steht als PDF zum Download über den QR-Code bereit.

3. IT-Fachtag: Digitale Helfer in der Wasserversorgung

Die Digitalisierung verändert die Wasserwirtschaft grundlegend. Unter dem Motto „Digitale Helfer in der Wasserversorgung" lädt der DVGW gemeinsam mit den beiden Landesgruppen Bayern und Baden-Württemberg am 24. Februar 2026 zum dritten IT-Fachtag nach Neu-Ulm ein. Die Veranstaltung bietet praxisnahe Einblicke in aktuelle digitale Lösungen für die Wasserversorgung. Fachvorträge und eine begleitende Ausstellung zeigen, wie IT-Systeme Ausfallsicherheit, mobiles Arbeiten und vernetzte Prozesse ermöglichen. Themen wie Cybersecurity (NIS2), digitale Instandhaltung, Cloud-Lösungen und KI-gestützte Anwendungen stehen im Fokus. Ein Highlight ist die Live-Demonstration des KI-Avatars „Digital-Tom". Neben dem Leitvortrag erwarten die Teilnehmenden Kurzvorträge führender Unternehmen sowie viel Raum für Austausch und Networking. Die begleitende Fachausstellung präsentiert innovative Produkte und Services von namhaften Herstellern und Dienstleistern.

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es unter www.dvgw-veranstaltungen.de/45001.

Online-Infoveranstaltung zum Jungen DVGW

Quelle: taniasv/stock.adobe.com

Was ist und macht der Junge DVGW? Wie kann ich mich beteiligen, Kontakte knüpfen und am Fachaustausch teilhaben? Antworten auf diese Fragen gibt es am 23. Januar 2026, von 13.00 bis 14.00 Uhr, in einer Online-Infoveranstaltung. Diese richtet sich an alle unter 36 Jahren: Azubis, Studierende, Alumni, Berufseinsteiger und Berufserfahrene aus der Trinkwasser- und Gasversorgungsbranche, die den Jungen DVGW kennenlernen wollen. Die Zugangsdaten zur Veranstaltung können per E-Mail an junger@dvgw.de erfragt werden.

BERUFLICHE BILDUNG

18. Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft

Veranstaltung am 3. und 4. Februar 2026 in Leipzig

Die DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland organisiert gemeinsam mit der DVGW-Landesgruppe Berlin/Brandenburg Anfang Februar 2026 das 18. Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft in Leipzig. Thematisch stehen neben Informationen zum Stand der Fortschreibung der TSM-Leitfäden viele interessante Fachbeiträge aus dem Gas- und Wasserbereich auf dem Programm. Themen werden aktuelle Beiträge aus der betrieblichen Praxis zum Notfallmanagement, die Verantwortung und Haftung einer technischen Führungskraft, fachliche und juristische Fragen zu den Abstandsregeln zu Trinkwasser- und Abwasserleitungen bei der Breitbandkabelverlegung sowie die Umsetzung des Risikomanagements in der Wasserversorgung vom Einzugsgebiet bis zur Übergabestelle an den Kunden sein. Weiterhin stehen auch Fragen dazu, wie viel TSM in der DIN EN 17649 steckt und wie das TSM gezielt als Instrument zur Erlangung einer höheren Rechtssicherheit bei Unterweisungen genutzt werden kann, auf der Agenda.

Die Veranstaltung richtet sich an Technische Führungskräfte und TSM-Experten gleichermaßen und fokussiert sich neben Impuls- und Praxisvorträgen vor allem auf den gemeinsamen fachlichen Erfahrungsaustausch.

Peter von Fircks
DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland

KOMMUNIKATION

DVGW-Hochschulgruppe beim Mülheimer Wassertechnischen Seminar

Nachwuchskräfte knüpfen bei Fachveranstaltung wertvolle Kontakte

Der DVGW hat der DVGW-Hochschulgruppe „AquaSmartTech“ der Universität Duisburg-Essen die Möglichkeit geboten, am 32. Mülheimer Wassertechnischen Seminar teilzunehmen. Besonders wertvoll war dabei die Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen der Wasserwirtschaft ins Gespräch zu kommen und vielfältige Einblicke in die beruflichen Perspektiven dieser Branche zu erhalten. Obwohl die übrigen Teilnehmenden über deutlich mehr Berufserfahrung verfügten, begegneten sie der Neugier der Studierenden mit großer Offenheit und Freundlichkeit, nahmen sich Zeit für ihre Fragen und ermöglichten es ihnen dadurch, zahlreiche neue Kontakte zu knüpfen.

Quelle: AquaSmartTech

Der Besuch des Mülheimer Wassertechnischen Seminars war für die Mitglieder der Hochschulgruppe eine tolle Möglichkeit, das eigene Fachwissen zu vertiefen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Auch die Fachvorträge erwiesen sich für die Studierenden als fachlich äußerst relevant. Im Rahmen des Seminars erhielten sie einen klaren Überblick über aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Wasserwirtschaft, innovative Technologien, Qualitätsanforderungen, Verfahren zur Schadstoffentfernung sowie Ansätze der Risikobewertung und Prozessführung. Die praxisnahen Beispiele halfen dabei, das Verständnis für die Anforderungen der Branche weiter zu vertiefen.

Unser besonderer Dank gilt dem DVGW für die großzügige Unterstützung und die Möglichkeit, an diesem hochinformativen Seminar teilzunehmen. Die Veranstaltung hat unseren fachlichen Horizont erweitert und wichtige Einblicke für unsere zukünftige Arbeit und Forschung im Bereich der Wasserwirtschaft vermittelt.

Het Pandya
AquaSmartTech

knowH_2O

Digitale Wissensvermittlung für die Wasserwirtschaft

Um sein Angebot an praxisnahen Fort- und Weiterbildungsangeboten für die Wasserwirtschaft weiter auszubauen, ist der DVGW seit dem vergangenen Jahr Gesellschafter der digitalen Wissensplattform knowH_2O. Diese bietet den Branchenakteuren die Möglichkeit, das eigene Wissen mithilfe von kurzen digitalen Lerneinheiten aufzufrischen. Der Beitrag stellt das Angebot vor und erläutert, wie die Plattform das Bildungsportfolio der DVGW Beruflichen Bildung ergänzt und erweitert.

von: Ute Eibl (DVGW Berufliche Bildung) & Robert Schellhase (DVGW e. V.)

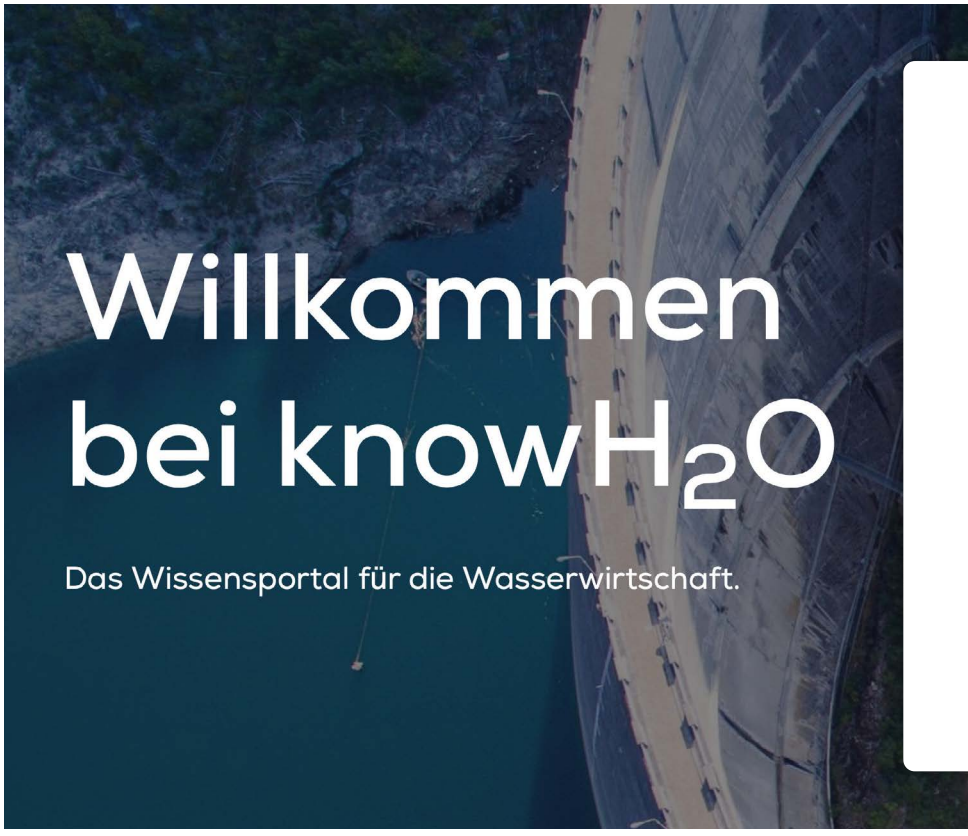
Wissen für die Wasserwirtschaft bereitstellen und vermitteln – das ist eines der Ziele, die der DVGW satzungsgemäß verfolgt. Der technische Fortschritt und sich laufend verändernde Umstände erfordern von allen Verantwortlichen kontinuierliche Fortbildung, um so den vielfältigen Herausforderungen in der Wasserwirtschaft begegnen zu können.

Die DVGW Berufliche Bildung, die für die Weiterbildungsangebote des Vereins verantwortlich ist, setzt auf ein umfangreiches und praxisnahes Angebot an Schulungen, die oft in Präsenz, teilweise auch online stattfinden und immer mehrere Stunden dauern. Diese Konzepte erlauben nicht nur den direkten fachlichen, sondern auch den persönlichen Austausch und haben deshalb einen besonderen Wert. Im Berufsalltag ist es allerdings nicht immer möglich, weite Wege auf sich zu nehmen, um ein Tagesseminar in einer anderen Stadt oder in einem anderen Bundesland zu besuchen.

Und genau hier kommt knowH_2O ins Spiel: Die digitale Lernplattform ermöglicht die permanente Verfügbarkeit von fundiertem Wissen aus der Wasserwirtschaft, auf das ortsunabhängig und jederzeit zugegriffen werden kann. Die Plattform ermöglicht es, Wissen in „Eigenregie“ durch kurze, digitale Lerneinheiten aufzufrischen, zu erweitern oder zu ergänzen. Wöchentlich werden neue informative Videos bzw. Podcasts mit Expertinnen und Experten aus der Branche für die Branche zur Verfügung gestellt.

Seit dem vergangenen Jahr ist der DVGW Gesellschafter bei knowH_2O und gestaltet das Wissensangebot der Plattform aktiv mit. Mit den weiteren neuen Gesellschaftern DWA, Gelsenwasser, entega, Ruhrverband und der Rechtsanwaltskanzlei Becker Büttner Held (bbh) bietet die Plattform eine echte Branchenlösung für digitales Wissensmanagement in der Wasserwirtschaft. Als passgenaue digitale Ergänzung zu den bestehenden Formaten der Beruflichen Bildung entspricht es dem Ziel des DVGW, die „Entwicklung, Durchführung und Förderung von Maßnahmen der wissenschaftlichen und beruflichen Bildung und Information“ zu verfolgen.

Es ist nicht immer notwendig, gleich ganz tief in ein neues Thema einzusteigen und es bis ins letzte Detail zu ▸





Das knowH_2O-Team gemeinsam mit Dr. Wolf Merkel beim DVGW Kongress 2025 in Bonn.

Quelle: knowH_2O

> „Berufliche Bildung muss in den dichten Berufsalltag von heute passen – deshalb setzen wir auf Präsenz- und Online-Formate. Hier ist knowH_2O die Ergänzung für die vorhandenen Formate des DVGW."
>
> Dr. Wolf Merkel, DVGW-Vorstand Wasser

durchdringen. Häufig reicht es erst einmal aus, sich anhand fundierter und verlässlicher Informationen einen Überblick zu verschaffen. Bei Bedarf kann man darauf das Thema noch in einem Präsenzkurs vertiefen, steigt dabei aber auf einem fortgeschrittenen Niveau ein.

Bei der Erstellung von Inhalten für die Plattform knowH_2O wird Wert darauf gelegt, dass technisches Wissen aktuell und regelwerkskonform vermittelt wird. Die Videokonzepte werden in engem Austausch zwischen dem DVGW-Fachbereich Wasserversorgung, der Beruflichen Bildung und Referentinnen/Referenten aus der Praxis erarbeitet. Wichtig dabei ist der Grundsatz „Aus der Branche – für die Branche". In den kurzen Videos werden verschiedene technische Themen der Wasserversorgung in der notwendigen Tiefe auf den Punkt gebracht. Die Referentinnen und Referenten, die meist jahrelange Erfahrung sowohl in der Praxis als auch in der Regelwerksarbeit mitbringen, beschreiben reale Szenarien aus ihrem Alltag und zeigen diese anschaulich in ihren eigenen Anlagen oder durch Bildmaterial. So lassen sich in einer knowH_2O-Lernstrecke zwar nicht selbst Standrohre installieren und wieder abbauen, aber man kann im Detail verfolgen, welche Schritte dabei zu beachten sind. Zu Fragestellungen, die z. B. den Betrieb und die Instandhaltung von Verteilnetzen betreffen, findet man einen stets anwachsenden Fundus aussagekräftiger und verlässlicher Antworten und erhält somit einen ersten Überblick über das Thema. Weiterführende und vertiefende Inhalte bietet die Berufliche Bildung des DVGW wie gewohnt in ihrem breit gefächerten Bildungsportfolio an.

Die Möglichkeiten der digitalen Lernplattform knowH_2O sind eine wertvolle Ergänzung für das Bildungsangebot des DVGW und runden es mit zeitgemäßen Video- und Podcast-Formaten ab. ■

INFORMATIONS-PLUS

Mehr Informationen über knowH_2O sowie die Möglichkeit eines kostenloses Probe-Abos finden Sie über den QR-Code:

Kontakt:
Ute Eibl
DVGW Berufliche Bildung, Büro München
Schwanthaler Str. 9–11
80336 München
Tel.: 089 5432865-50
E-Mail: ute.eibl@dvgw.de
Internet: www-dvgw.de

European Hydrogen Academy gegründet

Bis 2030 wird die Europäische Union mindestens 180.000 qualifizierte Fachkräfte benötigen, die direkt im Bereich der Wasserstofftechnologien tätig sind, um die Ziele des Green Deals zu erreichen. Um diesen Bildungsbedarf zu decken, sind Maßnahmen erforderlich. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des paneuropäischen Projekts HyAcademy.eu die European Hydrogen Academy gegründet. Ziel ist es, Schulen (Primar- und Sekundarstufe), Berufsschulen, Hochschulen, Fortbildungsstätten und Industrieunternehmen miteinander vernetzen und eine Bildungsplattform rund um das Thema Wasserstoff aufzubauen.

Die Netzwerkmitglieder erhalten u. a. exklusiv freien Zugang zu Arbeitsmaterialien (inkl. interaktive Bausteine) für Lehrende und Schüler, den Zugang zu einem europaweiten Netzwerk sowie die Möglichkeit zum kostenfreien Austausch von Bildungsmaterialien und Bildungsprogrammen. Eine Pflicht zur Mitwirkung oder zur Bereitstellung von Schulungsangeboten gibt es für die Mitglieder des Netzwerkes nicht. Weitere Informationen für Interessierte sind unter www.hyacademy.eu verfügbar.

+ INFORMATIONS-PLUS

Ein ausführliches Interview zum Projekt HyAcademy.eu finden Sie in der Rubrik „BILDUNGS | welten“ dieser Heftausgabe.

KOMMUNIKATION

Frontinus-Gesellschaft feiert ihren 50. Geburtstag

Jubiläumsexkursion mit vielfältigem Programm

Die Frontinus-Gesellschaft lädt vom 11. bis zum 13. Juni 2026 alle Interessierten zu einer Exkursion nach Bremen ein. Für diese Veranstaltung gibt es zwei Anlässe: Erstens feiert die Frontinus-Gesellschaft, deren Anliegen die Geschichte der Wasser-, Energie- und Rohrleitungstechnik ist, in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Und zweitens findet in der Zeit vom 14. März bis zum 5. Juli 2026 in der Kunsthalle Bremen die Ausstellung „Natur und Antike – Der Romantiker Friedrich Nerly in Rom“ statt, in der das wunderbare Gemälde „Campagnalandschaft mit Aqua Claudia“ von Friedrich Nerly ausgestellt ist. Dieses Gemälde zeigt einen wichtigen Aquädukt Roms und ist eine Verneigung vor den enormen Leistungen der Römer zur Sicherstellung der Wasserversorgung.

In Bremen erwartet die Exkursionsteilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm.

Quelle: WFB/Carina Tank

Nach der Anreise am 11. Juni 2026 beginnt die Exkursion am darauffolgenden Tag vormittags mit einer Stadtführung. Am Nachmittag findet dann die Festveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums statt – zunächst am Nachmittag mit einer Vortragsveranstaltung und abends mit einem festlichen Abendessen im historischen Ratskeller der Stadt Bremen. Die Besichtigung des Gemäldes in der Kunsthalle Bremen steht am 12. Juni 2026 auf dem Programm, gefolgt von einem wasserhistorischen Rundgang durch Bremen.

+ INFORMATIONS-PLUS

Nähere Informationen sind auf der Webseite der Frontinus-Gesellschaft unter www.frontinus.de unter den Rubriken „Nachrichten“ und „Veranstaltungen“ zu finden, wo auch das detaillierte Programm heruntergeladen werden kann.

Prof. Hans Mehlhorn
Frontinus-Gesellschaft

„Bildung ist der Schlüssel“

Ein Interview mit Prof. Dr. Robert Steinberger-Wilckens zur HyAcademy.eu

Bis 2030 wird die Europäische Union mindestens 180.000 qualifizierte Fachkräfte benötigen, die direkt im Bereich der Wasserstofftechnologien tätig sind, um die Ziele des Green Deals zu erreichen. Um diesen Bildungsbedarf zu decken, sind Maßnahmen erforderlich. Vor diesem Hintergrund wurde zum Jahresbeginn 2024 die HyAcademy.eu gegründet. Ziel ist es, Schulen (Primar- und Sekundarstufe), Berufsschulen, Hochschulen, Fortbildungsstätten und Industrieunternehmen miteinander vernetzen und eine Bildungsplattform rund um das Thema Wasserstoff aufzubauen. Die Redaktion hat vor diesem Hintergrund mit Prof. Dr. Robert Steinberger-Wilckens, einem der Initiatoren des Projektes, über Zielsetzungen und Möglichkeiten zum Mitmachen gesprochen.

Herr Professor Steinberger-Wilckens, was genau ist die HyAcademy.eu?

Steinberger-Wilckens: Die HyAcademy.eu ist die Europäische Wasserstoff-Akademie – ein EU-gefördertes, paneuropäisches Netzwerk mit einer digitalen Bildungsplattform. Unser Ziel ist es, Wasserstoffwissen über alle Bildungsstufen hinweg zu verankern und Akteurinnen und Akteure aus Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, Fortbildungsstätten und Industrieunternehmen miteinander zu vernetzen. Die Plattform bündelt frei zugängliche Lehr- und Lernmaterialien, verlinkt Bildungsangebote und schafft Räume für Austausch und Kooperation.

Wann und zu welchem Zweck wurde die HyAcademy.eu gegründet?

Steinberger-Wilckens: Das Projekt startete am 1. Januar 2024 und läuft bis 30. Juni 2028. Finanziert wird es durch die Clean Hydrogen Partnership der Europäischen Union und assoziierte nationale Partner. Koordiniert wird HyAcademy.eu durch die Vysoká škola chemicko technologická v Praze (engl.: University of Chemistry & Technology, kurz: UCT Prague); insgesamt arbeiten 17 Partner aus Europa zusammen. Der Zweck ist klar: Wir wollen eine belastbare Bildungsinfrastruktur für Wasserstoff schaffen, die über die Projektlaufzeit hinaus trägt. Dafür bauen wir u. a. Netzwerke von über 100 Universitäten und über 500 Schulen, haben ein Netzwerk von mehr als fünf praktischen Wasserstoff-Trainingslaboren eingerichtet und stellen kostenfreie Lehrmaterialien in mehreren europäischen Sprachen bereit. Gleichzeitig entwickeln wir neue digitale Lehrmethoden und ein Geschäftsmodell, das die Akademie langfristig verstetigt.

Wer kann sich an dem Projekt beteiligen? Und wie?

Steinberger-Wilckens: Grundsätzlich können sich alle Bildungsakteure und Unternehmen beteiligten, die Wasserstoffwissen vermitteln oder aufbauen möchten: Lehrkräfte in Primar- und Sekundarstufe, Berufs- und Hochschulen, Weiterbildungsanbieter sowie Industrieunternehmen. Die Teilnahme erfolgt unkompliziert über die Registrierung auf HyAcademy.eu. Anschließend erhalten Mitglieder Zugang zum Netzwerk, zu Materialien und können eigene Angebote einstellen – etwa Camps, Praktika, Fortbildungen oder Studienkurse. Es gibt keine Mitwirkungspflicht: Wer zunächst nur Materialien nutzen oder sich orientieren möchte, ist ebenso willkommen.

Was bietet das Netzwerk für welche Zielgruppen?

Steinberger-Wilckens: Für Schulen werden konkrete Unterrichtsbeispiele, interaktive Bausteine und Experimente angeboten, mit denen sich Wasserstoffthemen in MINT-Fächern verankern lassen. Für Berufsschulen und Fortbildungsstätten gibt es Curricula, Module und praxisnahe Lerneinheiten entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette. Und für Hochschulen wird eine Serie von

ZUR PERSON



Quelle: privat

Prof. Dr. Robert Steinberger-Wilckens ist Lehrstuhlinhaber für Brennstoffzellen- und Wasserstoffforschung an der University of Birmingham. Er leitet eine der größten akademischen Gruppen in diesem Feld und bringt über drei Jahrzehnte Erfahrung aus Forschung und Praxis mit – von Festoxid-Brennstoffzellen und Elektrolyse bis zur Markteinführung wasserstoffbasierter Technologien.

INFORMATION

So werden Sie Teil der HyAcademy.eu:

WER? Lehrkräfte an Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, Weiterbildungsstätten sowie Industrieunternehmen und angehende Studierende in ganz Europa.

WIE? Registrierung über die Internetseite HyAcademy.EU; anschließend Zugriff auf Netzwerk, Ressourcen und die Möglichkeit, eigene Angebote wie Schulungscamps, Praktika oder Fortbildungen einzustellen. Keine Mitwirkungspflicht!

WAS GIBT'S? Freien Zugang zu Unterrichtsmaterialien, interaktiven Bausteinen, Beispielen für den eigenen Unterricht, Laborressourcen, Datenbanken und zu einem europaweiten Netzwerk.

WOFÜR? Aufbau einer qualifizierten Wasserstoff-Arbeitskraftbasis und Verankerung von Wasserstoffkompetenzen entlang der gesamten Bildungslandschaft.

insgesamt zwölf Lehrbüchern erstellt und sie erhalten durch die Anbindung an das „Network 100+" der Universitäten künftig auch Zugang zu Vorlesungsunterlagen und Foliensätzen aus vorausgegangenen Projekten. Für die Industrie besteht die Möglichkeit, Kompetenzerwartungen zu spiegeln, Qualifizierungsangebote sichtbar zu machen und gezielt Nachwuchs zu adressieren. All das wird über ein Portal zusammengeführt, das Programme sichtbar macht und das Matching zwischen Angebot und Nachfrage stärkt – mit dem Anspruch, bis zum Projektende eine sechsstellige Zahl an Dokumentzugriffen zu erreichen.

Warum ist diese Initiative gerade jetzt so relevant?

Steinberger-Wilckens: Weil Europa in kurzer Zeit eine qualifizierte Wasserstoff-Arbeitskraftbasis aufbauen muss. Bis 2030 werden mindestens 180.000 Fachkräfte im Bereich Wasserstofftechnologien gebraucht. Bildung ist dafür der Schlüssel – und sie muss schnell skalierbar, qualitätsgesichert und eng mit der Industrie verzahnt sein. Genau hier setzt HyAcademy.eu mit einem offenen, vernetzten Ansatz an.

Wie stellen Sie sicher, dass die Materialien aktuell, frei zugänglich und qualitätsgesichert sind?

Steinberger-Wilckens: Wir konsolidieren Ergebnisse aus bereits geförderten EU-Projekten und schaffen eine gemeinsame Ressourcenbibliothek – von Lehrbüchern und Foliensätzen über Videos bis zu virtuellen Laboren und Literaturdatenbanken. Die Inhalte werden kuratiert, mehrsprachig bereitgestellt und mit praxisnahen Beispielen ergänzt; zudem kooperieren wir mit Partnern, die Standards und Regulierung im Blick behalten.

Und wie sieht die Vernetzung in der Praxis aus?

Steinberger-Wilckens: Über thematische Netzwerke (z. B. „Network 500+" für Schulen und „Network 100+" für Universitäten) und über physische wie digitale Formate: General Assemblies, Netzwerktreffen, Usability-Workshops zur Plattform, Trainings in den Laboren und Kommunikationskampagnen. Das stärkt die Community, erleichtert den Wissenstransfer und beschleunigt die Umsetzung in den Unterricht.

Welche Rolle spielen Deutschland und der DVGW in diesem Kontext?

Steinberger-Wilckens: Deutschland ist mit starken Akteuren in Aus- und Weiterbildung dabei. Besonders die DVGW Berufliche Bildung bringt ihre Erfahrung in Qualifizierung, Anerkennung von Kompetenzen und die Anbindung an Industrie und Feuerwehr/Versorger ein – und ist ein zentraler Teil der HyAcademy.eu. Sie adressiert damit gezielt den Fachkräftebedarf und erweitert ihr Portfolio an Wasserstoffweiterbildungen.

Was empfehlen Sie Akteurinnen und Akteuren, die sich engagieren möchten?

Steinberger-Wilckens: Mitmachen – als registrierte Nutzer der Plattform, Netzwerkmitglied, Materialgeber oder Angebotspartner. Registrieren Sie sich über HyAcademy.eu, bringen Sie Ihre Bildungsangebote ein, nutzen Sie die freien Materialien und teilen Sie die Initiative in Ihren Netzwerken und Betrieben. Je breiter unser Austausch, desto schneller wächst die europäische Wasserstoffkompetenz.

Herr Professor Steinberger-Wilckens, wir danken Ihnen für das Gespräch! ***(red)*** ■

INFORMATIONS-PLUS

Die DVGW Berufliche Bildung ist Teil der HyAcademy.eu und unterstützt das gemeinsame Ziel, Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, Fortbildungsstätten und Unternehmen zusammenzuführen und den Zugang zu Wissen rund um Wasserstoff zu stärken. Informationen zu den Wasserstoff-Bildungsangeboten der DVGW Beruflichen Bildung finden Sie unter www.dvgw-veranstaltungen.de/h2.

HyAcademy.EU
Clean Hydrogen Partnership
Co-funded by the European Union
Project funded by
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation
Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
State Secretariat for Education, Research and Innovation SERI
UK Research and Innovation

KOMMUNIKATION

Berufsschulgruppe Lauingen besucht Wasserwerk Langenau

In einem schulisch organisierten Ausflug besuchte die Berufsschulgruppe „Blauer Ring“ aus Lauingen das Wasserwerk Langenau. Geführt von Wassermeister Valentin Bergstein, wurden den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Aufbereitungsstufen von der Enteisenung bis zur Ozonierung nahegebracht. Überraschend für die Teilnehmenden war die Hartnäckigkeit von Kalk: Zur Befreiung einer Rückschlagklappe mussten Pressluft-hammer und Säbelzahnsäge zum Einsatz kommen. Innovationen und Umweltgedanken konnte die Berufsschulgruppe am Beispiel der Wiederverwendung von Aktivkohle bestaunen. Beeindruckt waren die Teilnehmenden außerdem von den Größendimensionen des Wasserwerks. Zum Abschluss des Ausflugs stand ein kurzer Einblick in die chemischen Labore auf dem Programm: Das Probeziehen kann schnell und bequem direkt im Labor durchgeführt werden. Die Berufsschulgruppe konnte sich bei der Exkursion von der praktischen Umsetzung des theoretischen Wissens überzeugen und ein anderes Bild von der Wasserversorgungstechnik machen. Ein herzlicher Dank geht an die Lehrkräfte sowie den DVGW, der den Ausflug finanziell unterstützte.

Quelle: Julian Mager

Die DVGW-Berufsschulgruppe „Blauer Ring“ beim Besuch des Wasserwerks Langenau

Ann-Sophie Deffner
DVGW-Berufsschulgruppe Lauingen

KOMMUNIKATION

18. Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft

Informationen zur aktuellen Entwicklung und dem neuesten Stand des Technischen Sicherheitsmanagements



Quelle: Peter von Fircks

Der Tagungssaal im H4 Hotel in Leipzig war wieder gut besetzt.

Alljährlich bietet das von den DVGW-Landesgruppen Mitteldeutschland und Berlin/Brandenburg gemeinsam mit der DVGW Beruflichen Bildung organisierte Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft in der letzten Januar- bzw. ersten Februarwoche die Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zu aktuellen Entwicklungen und Prozessen im Technischen Sicherheitsmanagement zu erhalten.

Das Forum bedient den Anspruch, die Sparten Strom, Gas und Wasser zeitgleich umfassend zu informieren, was die Themenbreite der Veranstaltung erklärt. Neben juristischen Themen wie Mindeststandards zur Reduzierung der Haftungsrisiken oder dem

Einsatz des TSM zur Erlangung einer höheren Rechtssicherheit bei Unterweisungen wurden weitere Fragen mit Bezug zum Betriebsalltag gestellt: Wer ist verantwortlich für die Einhaltung der Mindestabstände zu Ver- und Entsorgungsleitungen bei der Breitbandkabelverlegung? Welche Schritte helfen im Rahmen des Risikomanagements bei der Abwehr von Sabotageakten gegen KRITIS-Strukturen, insbesondere bei Drohnenattacken? Wie lässt sich das Risikomanagement in der Wasserversorgung vom Einzugsgebiet bis zur Übergabestelle an den Kunden erfolgreich in der Praxis umsetzen? Der Schlussvortrag beschäftigte sich mit dem Notfallmanagement einer mitteldeutschen Gastransportgesellschaft und stellte verschiedenste Notfallbeispiele aus deren Praxis vor. In den Pausen wurden den Referenten von vielen Teilnehmenden weitere Fragen gestellt und interessante Gespräche geführt.

Die Organisatoren freuten sich über das Feedback der Teilnehmenden. Das nächste Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft für die Regionen Mitteldeutschland und Berlin/Brandenburg findet am 27. und 28. Januar 2027 in Leipzig statt.

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen rund um das TSM finden Sie unter www.technisches-sicherheitsmanagement.de

Peter von Fircks
DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland

KOMMUNIKATION

Was machen die Installateure denn im Wasserwerk?

Wie in jedem Jahr besuchte ich kürzlich gemeinsam mit den Installateur- und Heizungsbauer-Meisterschülern der Handwerkskammer (HWK) Frankfurt am Main das Wasserwerk Neu-Isenburg. Unterstützt wird dieses Projekt seit drei Jahren von Christoph Pfaff, Abteilungsleiter für die Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung der Stadtwerke-Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH, der uns auch in diesem Jahr wieder die Tore des Wasserwerks öffnete.

Für Installateure in der Gebäudetechnik liegt die „magische Grenze“ in der Regel an der Hauptabsperreinrichtung. Härtegrad, pH-Wert und Anschlussdruck – mehr muss man doch nicht wissen? Falsch. Mir persönlich haben die Erfahrungen aus der Wasserversorgung sowohl im SHK-Betrieb als auch in meiner Dozententätigkeit sehr geholfen. Zum einen lassen sich Kunden fundierter beraten, zum anderen können Unterrichtsthemen wie die Trinkwasserhygiene ganzheitlich vermittelt werden. Für einen Ausbilder ist es zudem nützlich, einem Auszubildenden den Ursprung des Wassers, mit dem er täglich arbeitet, erklären zu können.

Die Schüler stellten während der Besichtigung viele Fragen und erkannten dabei, dass es zahlreiche Parallelen zur Gebäudetechnik gibt – allerdings in deutlich größeren Dimensionen. Gleichzeitig wurde der Bezug zum Umweltschutz deutlich, ein Thema, das viele junge Menschen besonders interessiert.

Quelle: Christian Borgen

Die Teilnehmer der Exkursion im Wasserwerk

Einblicke dieser Art können helfen, neue Berufsfelder zu entdecken, die ansonsten hinter der Hauptabsperreinrichtung verborgen geblieben wären. Zudem könnten solche Veranstaltungen mehr Installateurinnen und Installateure für ein Engagement beim (Jungen) DVGW begeistern, da die vermittelten Informationen im weiteren Berufs- und Karriereverlauf nutzbar sind und zugleich ein wertvolles Netzwerk innerhalb der Branche entsteht.

Als neuer Vorsitzender der Bezirksgruppe Rhein-Main hoffe ich, künftig weitere gewinnbringende Veranstaltungen anbieten zu können. Mein Dank gilt dem SHK-Vollzeitkurs 2026 für die Teilnahme sowie Christoph Pfaff für die erneute Unterstützung.

Christian Borgen
Christian Borgen Anlagentechnik Sanitär Heizung Klima

Ganzheitliches H_2-Schulungskonzept für Netzbetreiber

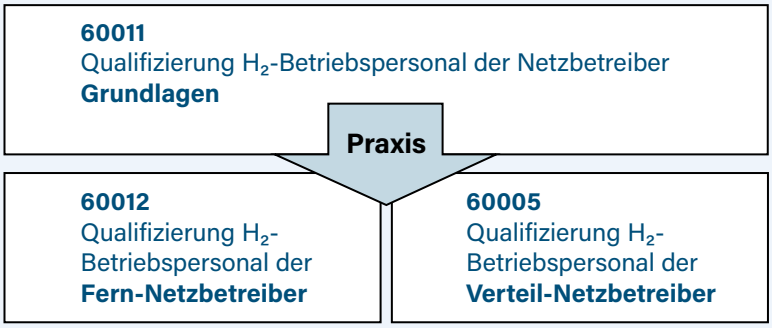
Um die Gasbranche gezielt auf diese Zukunftsaufgabe vorzubereiten, haben der DVGW, das DBI und das GWI gemeinsam mit einem Zusammenschluss von Fernleitungsnetzbetreibern ein innovatives und praxisnahes H_2-Schulungskonzept entwickelt. Ergänzend wurde in Kooperation mit dem DBI und der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Gas mbH (Mitnetz Gas) ein spezifisches Schulungsprogramm für Verteilnetzbetreiber umgesetzt. Damit wird die Qualifizierung nun konsequent über alle Netzebenen hinweg fortgeführt.

Die Schulung für Verteilnetzbetreiber findet an einem Tag bei Mitnetz Gas im „Wasserstoffdorf" im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen statt. Auch hier wird bewusst auf Lernen unter realistischen Bedingungen gesetzt. Die Teilnehmenden trainieren direkt an in Betrieb befindlichen Anlagen und mit realen Arbeitsmitteln. Dadurch wird der sichere Umgang mit Wasserstoff nicht nur theoretisch vermittelt, sondern praktisch erlernt und nachhaltig gefestigt.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen typische Arbeitsprozesse im Verteilnetzbetrieb:

- Sicherheitseinweisung und Vorstellung der Arbeiten
- Arbeiten an Gasdruckregelanlagen (GDRA)
- Herstellen und Feststellen von Gasfreiheit und -reinheit
- Ab- und Anfahren eines Leistungsabschnittes mittels Gasfackel
- Absperrverfahren: Einsatz Blasensetzgeräte und Schleusensperrvorrichtung
- Aufbau und Vorbereitung von Sperrstrecken
- Absperren von Gashausanschlussleitungen
- Absperrverfahren „Quetschen" bei PE-Leitungen

Die Grundlagenschulung (60011) dient auch hier als idealer Vorbereitungskurs und schafft ein einheitliches Verständnis für die Eigenschaften, Risiken und Besonderheiten von Wasserstoff im Gasnetz. Mit dem Grundlagenkurs, den Praxislehrgängen für Fernleitungsnetzbetreiber sowie dem neuen Praxisangebot für Verteilnetzbetreiber steht nun ein ganzheitliches Qualifizierungskonzept zur Verfügung. Dieses deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Netzbetreiber ab – von den Grundlagen bis zur anspruchsvollen Praxis unter realistischen Bedingungen.



Mit dem neuen H_2-Schulungskonzept schafft die Gasbranche eine zentrale Grundlage für den sicheren, effizienten und regelkonformen Einsatz von Wasserstoff. Die Kombination aus fundierter Theorie, intensiver Praxis und realitätsnahen Trainingsbedingungen stellt sicher, dass das Betriebspersonal optimal auf die Anforderungen der Wasserstoffwirtschaft vorbereitet ist.

Kathrin Wolff
DVGW Berufliche Bildung



Impressionen vom H_2-Workshop



Quelle: DVGW/media fire GmbH

BERUFLICHE BILDUNG

PermittHy: Neues EU-Wasserstoff-Projekt unter Beteiligung des DVGW gestartet

Der DVGW beteiligt sich an dem EU-Projekt PermittHy. Ziel dieses von der Clean Hydrogen Partnership unterstützten Projektes ist es, Wasserstoffvorhaben in Europa schneller und effizienter zu genehmigen. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelt PermittHy praxisorientierte Leitfäden sowie ein umfassendes Handbuch, das sowohl Mitarbeitende aus der Industrie als auch Genehmigungsbehörden in EU-Mitgliedsstaaten gezielt auf die Besonderheiten von Wasserstoffprojekten vorbereitet. Ergänzend dazu werden Schulungen angeboten, die die Qualität und Geschwindigkeit von Antrags- und Genehmigungsprozessen verbessern sollen.

Die Leitfäden und das Handbuch erscheinen in 18 offiziellen EU-Sprachen. Darüber hinaus bietet das Projekt Online- und Präsenztrainings in 25 EU-Staaten sowie vier assoziierten Ländern an. PermittHy leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Beschleunigung der europäischen Wasserstofftransformation und zur Stärkung einer zukunftsfähigen Energieinfrastruktur.

Philipp Riegger
DVGW Berufliche Bildung

+ INFORMATIONS-PLUS
Weitere Informationen online unter: www.h2.academy/cross-border-projects

PermittHy

Grant agreement ID: **101251722**

This project is supported by the Clean Hydrogen Partnership and its members.

Clean Hydrogen Partnership

Co-funded by the European Union

Junger DVGW

Neuer Vorstand für den Jungen DVGW gesucht

Kandidiere jetzt!

Im Frühjahr steht beim Jungen DVGW ein wichtiger Meilenstein an: Am 4. Mai 2026 wählen die jungen Mitglieder turnusgemäß auf der IFAT München ihren neuen ehrenamtlichen Vorstand. Dieses Gremium vertritt die Anliegen und Perspektiven des Nachwuchses innerhalb des DVGW und setzt Impulse für die Weiterentwicklung von Branchenthemen und des Netzwerks.

Der Vorstand des Jungen DVGW besteht üblicherweise aus drei engagierten Personen – einer Vorsitzenden bzw. einem Vorsitzenden sowie zwei Stellvertretungen. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Die oder der Vorsitzende bringt die Themen des Nachwuchses zudem direkt ins DVGW-Präsidium ein und sorgt damit für eine starke Stimme der jungen Generation im obersten Führungsgremium des Verbands.

Unterstützt wird der Vorstand von einem Team aus hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen der Nachwuchsförderung sowie zahlreichen jungen Ehrenamtlichen. Diese sind in verschiedenen Aufgabenfeldern aktiv, darunter Fachaustausch, Netzwerkaufbau und Social Media.

Wer Lust hat, sich einzubringen und die zukünftige Ausrichtung des Jungen DVGW mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, sich zu bewerben. Interessierte senden ihre Unterlagen – inklusive kurzer Angaben zum Lebenslauf – an junger@dvgw.de. Ausführliche Informationen zu den Anforderungen sowie zum Ablauf sind online verfügbar: junger-dvgw.de.

Carolin Spiegelburg
DVGW-Hauptgeschäftsstelle | Mitglieder und Services

BERUFLICHE BILDUNG

Jetzt anmelden: 22. Seminar für Führungskräfte im Fernwärme-, Gas- und Wasserfach am 29./30. Juni 2026

Nach dem großen Erfolg des letzten Führungskräfteseminars am Spitzingsee, das im Juli 2025 mit rund 120 Teilnehmenden eindrucksvoll seine Bedeutung als zentrale Plattform für Austausch, Impulse und Vernetzung unterstrichen hat, richtet sich der Blick nun nach vorn: Am 29. und 30. Juni 2026 findet das 22. Seminar für Führungskräfte im Fernwärme-, Gas- und Wasserfach statt. Auch im kommenden Jahr dürfen sich die Teilnehmenden auf eine einzigartige Mischung aus Fachwissen, strategischen Zukunftsthemen und praxisnahem Austausch freuen.

Im Mittelpunkt stehen erneut zentrale Herausforderungen und Entwicklungen der Branche – darunter Wärmekonzepte in der Praxis, aktuelle Veränderungen im regulatorischen Rahmen des Gasnetzbetriebs sowie die Qualifizierung von Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern, die für viele Unternehmen zugleich Herausforderung und Chance bedeutet. Darüber hinaus geben Fachvorträge Einblicke in neueste Trends im Baustellenbetrieb, die H_2-Systemtransformation sowie in technologische Entwicklungen rund um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz.

Als gemeinsame Veranstaltung von AGFW, DVGW, rbv sowie den DVGW Landesgruppen Baden Württemberg und Bayern schafft das Seminar im Jahr 2026 erneut einen Rahmen, in dem sich Führungskräfte offen über aktuelle Entwicklungen austauschen und komplexe Transformationsprozesse besser einordnen können. Der Dialog zwischen Praxis, Verbänden und Unternehmen fördert neue Perspektiven, macht unterschiedliche Erfahrungen sichtbar und eröffnet wertvolle Impulse für die zukünftige Ausrichtung der Branche. Gleichzeitig bietet das Seminar vielfältige Gelegenheiten, innovative Lösungsansätze kennenzulernen, Wissen gezielt zu vertiefen und Anregungen für die strategische und operative Arbeit im eigenen Unternehmen mitzunehmen.

+ INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen und Anmeldung (begrenztes Zimmerkontingent): www.dvgw-veranstaltungen.de/fuehrungskraefteseminar

Sabine Ruff und Kinga Janur
DVGW Berufliche Bildung

BERUFLICHE BILDUNG

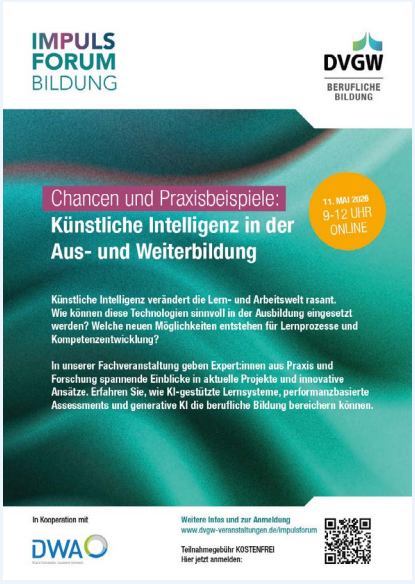
Impuls-Forum Bildung am 11. Mai 2026

Frische Ideen, Praxisvorträge und Raum für Fragen

Das nächste Impuls-Forum Bildung der DVGW Beruflichen Bildung widmet sich am 11. Mai 2026 von 9 Uhr bis 12 Uhr dem Thema „KI in der Aus- und Weiterbildung“. Künstliche Intelligenz verändert die Lern- und Arbeitswelt in rasantem Tempo und eröffnet neue Möglichkeiten für Lernprozesse, Kompetenzentwicklung und die Gestaltung beruflicher Qualifizierung. Im Rahmen der kostenfreien Online-Fachveranstaltung erhalten die Teilnehmenden Einblicke in aktuelle Projekte aus Praxis und Forschung, die zeigen, wie KI-gestützte Systeme, performanzbasierte Assessments und generative KI bereits heute die berufliche Bildung bereichern.

Dr. Inken Rabbel von der DWA stellt das Projekt „Azukit“ vor, das Lernen mithilfe von Performanz-Assessment und einem KI Tutor neu denkt. Nico Reffert von der MVV Energie AG zeigt praxisnah, wie KI in der technischen Ausbildung junger Nachwuchskräfte eingesetzt wird. Anschließend gibt Dr. Oliver Nahm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt, das Potenziale und Herausforderungen generativer KI in der beruflichen Bildung untersucht. Den Abschluss bildet eine offene Diskussions- und Fragerunde, die Raum für Austausch und gemeinsame Reflexion bietet.

Das diesmal in Kooperation mit der DWA durchgeführte Impuls-Forum lädt dazu ein, gemeinsam zu diskutieren, wie Berufsperspektiven gestaltet und die Aus- und Weiterbildung von morgen gestärkt werden können.



Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung

+ INFORMATIONS-PLUS

Die Anmeldung erfolgt onlie unter www.dvgw-veranstaltungen.de/impulsforum und ist kostenlos.

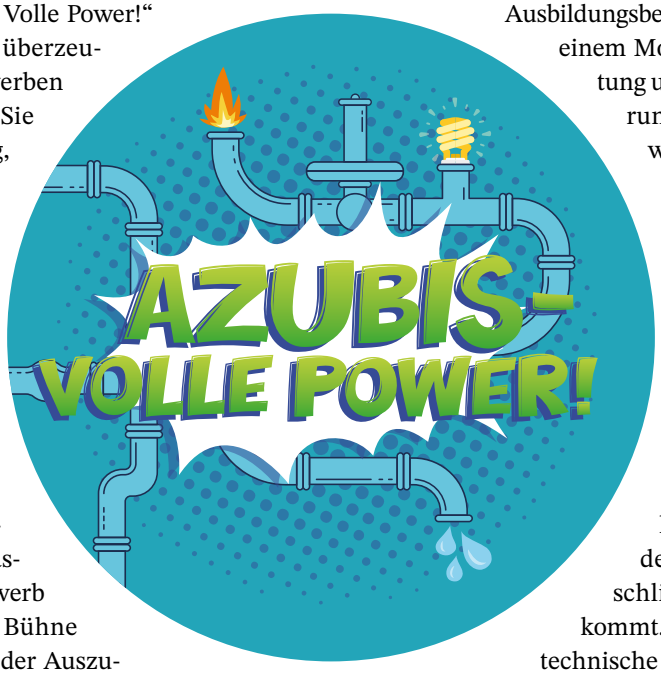
Nachwuchsförderung aus erster Hand:

Azubis zeigen, wie Zukunft geht

Der Fachkräftemangel stellt die Energie- und Wasserwirtschaft seit Jahren vor große Herausforderungen. Umso wichtiger sind kreative Wege, um junge Menschen frühzeitig für technische Berufe zu begeistern. Genau hier setzt der Nachwuchswettbewerb „Azubis – Volle Power!" an. Das Projekt der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg, das gemeinsam mit dem Verband für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg (VfEW), der VKU-Landesgruppe Baden-Württemberg und dem VDE Südwest getragen wird, wurde 2019 ins Leben gerufen und hat sich längst als feste Größe in der Nachwuchsförderung in Baden-Württemberg etabliert. Bisher wurden in den insgesamt sechs Wettbewerbsrunden mehr als 80 Projekte eingereicht, in einem Best-Practice-Katalog gebündelt und so der Branche öffentlich zugänglich gemacht.

von: Katharina Braun (DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg)

Die Idee hinter „Azubis – Volle Power!" ist ebenso einfach wie überzeugend: Auszubildende werben selbst für ihre Berufe. Sie wissen aus eigener Erfahrung, was junge Menschen anspricht, welche Fragen sie haben und wie sich technische Themen verständlich und spannend vermitteln lassen. Ob Schulbesuche, Experimentierstationen, Social-Media-Formate oder kreative Ausbildungsmodelle – erlaubt ist, was neugierig macht und authentische Einblicke in die Energie- und Wasserwirtschaft gibt. Der Wettbewerb bietet diesen Projekten eine Bühne und würdigt das Engagement der Auszubildenden öffentlich.



Rückblick 2025: Ausbildungsanhänger und mehr

Auch die Wettbewerbsrunde 2025 stand wieder im Zeichen großer Ideen und handfester Umsetzungen. Bereits zum sechsten Mal wurden im vergangenen Sommer die besten Azubiprojekte der Energie- und Wasserbranche aus ganz Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Vorabendveranstaltung des 14. Gas-Wasser-Tages der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg in Leinfelden-Echterdingen statt und bot den teilnehmenden Azubiteams eine angemessene Bühne für ihre Arbeit.

Den ersten Platz belegten die Auszubildenden des Zweckverbands Landeswasserversorgung. Mit einem eigens entwickelten Ausbildungsanhänger überzeugten sie die Jury auf ganzer Linie. Der Anhänger vereint Informationsmaterial zu Ausbildungsberufen mit einem kleinen Labor, einem Modell zur Trinkwasseraufbereitung und einer elektronischen Steuerung. Besonders hervorgehoben wurde, dass das Projekt nicht nur informiert, sondern auch zum Mitmachen und Ausprobieren einlädt – ein entscheidender Faktor, um bei Schülerinnen und Schülern nachhaltiges Interesse zu wecken. Der zweite Platz ging an die Auszubildenden des Stadtwerks am See. Sie erklärten mit einem anschaulichen Energieversorgungsmodell, wie Strom entsteht und schließlich in der Steckdose ankommt. Von der Konzeption über die technische Umsetzung bis zur Programmierung lag das Projekt vollständig in den Händen der Auszubildenden und Studierenden. Den dritten Platz belegten die Auszubildenden des Zweckverbands Bodensee-Wasserversorgung, die mit einem Insektenhotel eindrucksvoll zeigten, wie eng Wasserversorgung, Umweltschutz und Artenvielfalt miteinander verbunden sind.

Identität stärken durch Wettbewerb

„Azubis – Volle Power!" ist heute viel mehr als nur ein klassischer Wettbewerb. Für die teilnehmenden Unternehmen bedeutet das Projekt eine Stärkung der Ausbildungsidentität und eine Aufwertung der Rolle der Auszubildenden im Betrieb. Für die Auszubildenden selbst ist es eine Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten und eigene Ideen sichtbar zu machen. Gleichzeitig profitieren Schulen, Messen und Veranstaltungen von praxisnahen Angeboten, die technische Berufe erlebbar machen.



Auch aus Sicht der Verbände ist der Wettbewerb ein wichtiger Baustein der Nachwuchsarbeit. Angesichts der demografischen Entwicklung wird ein erheblicher Teil der heutigen Fachkräfte in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheiden. Gerade im Monteurs- und Meisterbereich drohen Engpässe. Projekte wie „Azubis – Volle Power!" können hier frühzeitig Begeisterung für die Branche wecken und Perspektiven aufzeigen.

Der Wettbewerb „Azubis – Volle Power!" zeigt eindrucksvoll, dass Nachwuchsförderung dann besonders erfolgreich ist, wenn sie authentisch, praxisnah und auf Augenhöhe erfolgt. „Azubis – Volle Power!" macht Auszubildende zu Botschaftern ihrer Berufe und gibt ihnen eine Stimme, die weit über die eigenen Betriebe hinauswirkt.

Ausblick 2026: Neue Runde, neue Chancen

Auch im kommenden Jahr sind Auszubildende der Energie- und Wasserwirtschaft wieder dazu eingeladen, ihre Nachwuchsprojekte einzureichen. Die Bewerbung erfolgt online unter www.azubis-volle-power.de, Einsendeschluss ist der 15. Mai 2026. Der erste Platz ist mit 1.500 Euro, der zweite Platz mit 1.000 Euro und der dritte Platz mit 500 Euro dotiert. Das Preisgeld soll den Auszubildenden zugutekommen, beispielsweise für gemeinsame Projekte oder Teamausflüge. Die feierliche Preisverleihung findet am 7. Juli 2026 im Rahmen des gemeinsamen Festabends von VfEW und der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg in Ludwigsburg statt. ■

INFORMATIONS-PLUS

Mehr über die Organisation und Umsetzung des Wettbewerbs erfahren Sie im Berufsweltenbummler-Podcast unter dem nebenstehenden QR-Code.

Kontakt:
Katharina Braun
DVGW e. V. Landesgruppe Baden-Württemberg
Hölderlinplatz 5, 70193 Stuttgart
Tel.: 0711 4026229-4
E-Mail: katharina.braun@dvgw-bw.de
Internet: https://www.azubis-volle-power.de/



Die Märzausgabe der „bbr Leitungsbau | Brunnenbau | Geothermie" (03-2026) enthält ein SPEZIAL zu den 34. Bad Dübener Brunnenbauertagen sowie Fachbeiträge u. a. zu folgenden Themen:

- Flüssigboden für großes Fernwärmeprojekt im Allgäu
- Baubegleitende Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Brunnenbau – eine Übersicht
- Energetische Sanierung einer Doppelhaushäfte in Bamberg inklusive Geothermienutzung

Kostenloses Probeheft unter: **info@wvgw.de**

BERUFLICHE BILDUNG

Betriebssicherheit im Blick behalten

Betriebs- und Arbeitssicherheit sind feste Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensführung in der Versorgungswirtschaft. Neben technischen Anforderungen spielen dabei organisatorische Strukturen, klare Zuständigkeiten und das Bewusstsein für Risiken eine zentrale Rolle. Betriebliche Sicherheit betrifft dabei weit mehr als den klassischen Arbeitsschutz. Sie ist keine einmalige Aufgabe, sondern erfordert kontinuierliche Aufmerksamkeit und umfasst u. a. den Schutz von Mitarbeitenden, den sicheren Umgang mit Betriebs- und Informationsdaten sowie die Absicherung betrieblicher Abläufe gegen technische Störungen oder organisatorische Mängel. Unfälle, Ausfälle oder Sicherheitsvorfälle können erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb haben, sowohl menschliche als auch wirtschaftliche.

Um Unternehmen und Mitarbeitende gezielt zu unterstützen, wurden spezielle Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Betriebssicherheit (BeST) für die Versorgungswirtschaft entwickelt. Diese Angebote sind Teil des Weiterbildungsportfolios der DVGW Beruflichen Bildung und richten sich an Fach- und Führungskräfte. Die Schulungen vermitteln relevantes Wissen zu geltenden Regeln, Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften und erfüllen zugleich bestehende Unterweisungspflichten. Inhaltlich decken sie sowohl technische als auch organisatorische Aspekte ab, darunter:

- technische Standards und Sicherheitsanforderungen
- Aufbau und Verantwortungsketten innerhalb der Unternehmensorganisation
- Informations- und IT-Sicherheit
- Schadenminimierung und Umgang mit potenziellen Gefahrensituationen
- rechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorgaben

Durch diese ganzheitliche Ausrichtung werden Mitarbeitende in die Lage versetzt, Risiken frühzeitig zu erkennen, richtig einzuordnen und angemessen zu handeln. Die Kombination aus technischem Fachwissen und organisatorischem Verständnis leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Arbeitsalltag. Regelmäßige Schulungen, Überprüfungen und Anpassungen sind entscheidend, um auf neue Anforderungen reagieren zu können und bestehende Strukturen wirksam zu halten. Die BeST-Weiterbildungsangebote des DVGW tragen dazu bei, dieses Thema dauerhaft im Unternehmen zu verankern und die Sicherheit in der Versorgungswirtschaft langfristig zu stärken.

INFORMATIONS-PLUS

Alle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter: www.dvgw-veranstaltungen.de/best

Rigers Callari
DVGW Berufliche Bildung

Junger DVGW

DVGW-Studienpreis 2026

Bewerbungsphase für 12.000 Euro Preisgeld ist gestartet

Alle zwei Jahre würdigt der DVGW herausragende Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten, die einen praktischen Bezug zu technisch-wissenschaftlichen Fragestellungen im Kontext der DVGW-Fachthemen im Gas- und Wasserfach haben. Wichtige Voraussetzungen: Die Abschlussarbeit wurde mit dem Prädikat „sehr gut“ bewertet und darf zum Zeitpunkt der Einreichung nicht älter als drei Jahre sein. Bewerbungen sind bis 31. März 2027 möglich.

Quelle: DVGW

Zwei Fachjurys sichten und bewerten die eingereichten Abschlussarbeiten und ermitteln die Besten, die ins Finale einziehen. Dieses findet im Rahmen des DVGW Kongresses 2027 statt. Die Preisgelder in Höhe von 1.000 Euro bis 3.000 Euro werden unter den Siegern und Platzierten der Finale (1. bis 3. Platz) aufgeteilt.

INFORMATIONS-PLUS

Die Regularien (Geschäftsordnung und Vergaberichtlinien) und das Anmeldeformular sind auf der Studienpreis-Website des Jungen DVGW unter www.dvgw.de/der-dvgw/junger-dvgw/studienpreis veröffentlicht. Fragen können an Ulrike Holtkamp (DVGW-Nachwuchsförderung) adressiert werden: ulrike.holtkamp@dvgw.de.

Ulrike Holtkamp
DVGW-Hauptgeschäftsstelle | Mitglieder und Services

FACH- UND WEITERBILDUNG

PFAS – per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen

Das TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser lädt am 19. Mai 2026 von 9:00 bis 15:00 Uhr nach Karlsruhe zur zweiten Ausgabe der Veranstaltungsreihe DAS THEMA ein. Im Mittelpunkt stehen diesmal „PFAS“ – eine Stoffgruppe mit mehr als 10.000 per- und polyfluorierten Verbindungen, die aufgrund ihrer außergewöhnlichen Stabilität als „Ewigkeitschemikalien“ bekannt sind. Spätestens mit den seit Januar 2026 geltenden PFAS-Grenzwerten im Trinkwasser ist die Bedeutung dieser Substanzen erneut stark in den Fokus von Behörden, Wasserversorgern und Öffentlichkeit gerückt.

INFORMATIONS-PLUS
Programm, Flyer und Anmeldung finden Sie über den untenstehenden QR-Code.

Quelle: TZW

Der Workshop bietet einen umfassenden Überblick über praktische Erfahrungen aus Wasserwerken bei der Aufbereitung PFAS-belasteter Rohwässer und beleuchtet die Herausforderungen durch neue gesetzliche Anforderungen und künftige Grenzwertverschärfungen – einschließlich ihrer Auswirkungen auf Betroffenheit, Kosten und betriebliche Pflichten. Ergänzend stellen Expertinnen und Experten des TZW aktuelle Forschungsergebnisse vor, darunter kombinierte Aufbereitungsverfahren, neue Membrantechnologien, Ansätze zur mikrobiologischen Mobilisierung sowie Methoden der elektrochemischen PFAS-Zerstörung.

Die Veranstaltung schafft Raum für vertieften Austausch, fachliche Vernetzung und eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren. Teilnehmende erhalten einen klar strukturierten Überblick über technische Möglichkeiten, neue regulatorische Entwicklungen und aktuelle Forschung. Ein kompakter Wissenstag für alle, die PFAS-Themen mit Tiefe verstehen und gemeinsam praxisnahe Lösungswege anstreben.

Andreas Dahlem
TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser

BERUFLICHE BILDUNG

Leitlinie Mikroqualifikationen

Mikroqualifikationen sind ein wichtiger Baustein für die Fachkräftesicherung in der Energie- und Wasserversorgung. Sie ermöglichen gezielte Qualifizierung, eröffnen neue Lernwege und unterstützen sowohl Fachkräfte als auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger bei der beruflichen Weiterentwicklung. Der Gremienverbund Berufliche Qualifizierung der Verbände AGFW, bdew, DVGW, DWA, rbv und VDE hat zu diesem Zweck eine Leitlinie erarbeitet, welche einheitliche Definitionen, Qualitätskriterien und Zertifizierungsansätze für Mikroqualifikationen beschreibt.

Die neue Leitlinie ordnet diese in den branchenspezifischen Qualifikationsrahmen ein und zeigt auf, wie Qualifikationsstandards und Übergänge transparent und vergleichbar gestaltet werden können. Die Leitlinie in der Fassung vom 30. Januar 2026 und weitere Informationen zur Thematik stehen auf den Seiten der DVGW Beruflichen Bildung unter dem untenstehenden QR-Code bereit.

Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung

BERUFLICHE BILDUNG

Referentinnen und Referenten für die DVGW Berufliche Bildung gesucht

Praxiswissen weiterdenken

Berufliche Weiterbildung profitiert von fachlicher Erfahrung aus der Praxis. Technische Anforderungen, Regelwerke und Sicherheitsstandards lassen sich besonders wirkungsvoll vermitteln, wenn sie von Fachkräften eingeordnet werden, die diese Inhalte aus dem Berufsalltag kennen. Die DVGW Berufliche Bildung setzt hierbei auf den Einsatz erfahrener Referentinnen und Referenten.

Für praxisnahe Qualifizierungsangebote werden kontinuierlich Fachkräfte gesucht, die ihr Wissen in der beruflichen Bildung weitergeben möchten. Voraussetzung sind fundierte Fachkenntnisse, praktische Erfahrung und die Fähigkeit, komplexe Inhalte verständlich darzustellen. Neben Referentinnen und Referenten werden auch erfahrene Autorinnen und Autoren gesucht, die bei der Erstellung und Weiterentwicklung hochwertiger Schulungsunterlagen, insbesondere für Meisterkurse, mitwirken. Bewerbungen von Fachleuten, die ihre Expertise bevorzugt in schriftlicher Form einbringen möchten, sind ausdrücklich willkommen. Der Einsatz erfolgt in verschiedenen Bereichen der Gas- und Wasserwirtschaft, u. a.:

- Meister-/Meisterinnenqualifikation und Masterstudium
- Vermessung, Netze Gas/Wasser, Industrieanlagen
- Baustellensicherung und Zählerwechsel Gas/Wasser
- Gas-Druckregel- und -Messanlagen
- Gasmessung und Abrechnung
- Module Verteilnetzplanung, Verteilnetzberechnung, Baubeauftragte:r
- Erstsicherung/Meldestelle
- Kundenanlagen Gas
- Probenahme Wasser
- Gewinnung, Aufbereitung und Qualitätssicherung von Trinkwasser

Zusätzlich werden Referentinnen und Referenten für spezialisierte Inhalte gesucht, darunter:

- Instandhaltung von Gasleitungen über 16 bar (gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 466-1)
- Aktuelle Ergänzungen zur TRF 2012
- Fachkunde zum Freimessen
- Abnahme von Druckprüfungen an Gas- und Wasserrohrleitungen

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen zur Referententätigkeit und zur Bewerbung sind unter www.dvgw-veranstaltungen.de/trainer verfügbar. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die DVGW Berufliche Bildung unter referenten-bb@dvgw.de.

Rigers Callari
DVGW Berufliche Bildung

IWW-Kolloquium

„Energetische und hygienische Aspekte der dezentralen Trinkwassererwärmung“

Das nächste IWW-Kolloquium „Energetische und hygienische Aspekte der dezentralen Trinkwassererwärmung“ findet am 23. April 2026 von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr online statt. Zu diesem Thema werden Referentinnen und Referenten vom Fraunhofer Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik, vom IWW Institut für Wasserforschung gGmbH und vom Institut für Solarenergieforschung ISFH aktuelle Erkenntnisse aus dem BMWE-Verbundvorhaben „Trans2NT-TWW“ vorstellen. Dort werden Maßnahmen untersucht, die erforderlich sind, um die dezentrale thermische Trinkwassererwärmung energetisch effizient und hygienisch sicher zu betreiben, denn das Erreichen der Ziele des Klimaschutzgesetzes 2024 gelingt nur, wenn auch im Gebäudesektor CO_2-Emissionen durch Absenkung der Trinkwarmwassertemperatur verringert werden. Im Rahmen des BMWE-Verbundvorhabens „Ultra-F“ wurden Möglichkeiten aufgezeigt, in zentralen Systemen zur Trinkwassererwärmung die Warmwassertemperatur abzusenken. Dezentrale Systeme zur Trinkwassererwärmung bieten jedoch ein größeres Potenzial zur Einsparung des Endenergiebedarfs und eine höhere Systemeffizienz als zentrale Systeme. Die allgemein anerkannten Regeln der Technik stellen allerdings nur wenige Anforderungen an den Betrieb und die hygienische Überwachung von dezentralen Systemen, was in der Praxis zu hohen Legionellenbelastungen im kalten und warmen Trinkwasser führen kann.

IWW Zentrum Wasser

INFORMATIONS-PLUS

Mehr Informationen, das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie online unter iww-wasserforschung.de/veranstaltung/trinkwassererwaermung/

FACH- UND WEITERBILDUNG

Kostenfreie Online-Forschungsseminare der DVGW Beruflichen Bildung

Um die wichtigen Themen der Versorgungssicherheit und die Daseinsvorsorge auch künftig zu gewährleisten, sind neue wissenschaftliche Erkenntnisse und innovative Forschungskonzepte unerlässlich. Gemeinsam mit den DVGW-Forschungsinstituten sowie externen Partnern trägt die anwendungsorientierte Forschung des DVGW seit vielen Jahren maßgeblich zur Weiterentwicklung des Gas- und Wasserfachs bei und stärkt damit den hohen Stellenwert der Gas- und Wasserversorgung. Die dabei gewonnenen Ergebnisse besitzen deshalb eine hohe praktische Bedeutung für beide Branchen.

Nach dem großen Erfolg der Online-Forschungsseminare der letzten Jahre bietet die DVGW Berufliche Bildung auch 2026 interessante Themen an. Die kostenfreien Seminare bilden eine wertvolle Plattform für den Austausch zwischen Praxis und Forschung und fördern die Entwicklung innovativer Lösungen in der Wasser- und Gasversorgung. Fachleute aus der Branche haben darin die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren und sich mit anderen Expertinnen und Experten auszutauschen.

INFORMATIONS-PLUS

Alle Themen und Termine der Veranstaltungen finden Sie online unter www.dvgw-veranstaltungen.de/top-themen/forschungsseminare.

Markus Grummich
DVGW Berufliche Bildung

FACH- UND WEITERBILDUNG

32. Trinkwasserkolloquium Dresden

Das TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser lädt am Dienstag, 12. Mai 2026, zum jährlichen Trinkwasserkolloquium nach Dresden ein. Die Fachveranstaltung bringt Expertinnen und Experten aus Forschung, Wasserversorgung und Praxis zusammen, um aktuelle Fragestellungen der Branche zu beleuchten und Impulse für eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft zu setzen. Auf dem Programm steht eine breite Auswahl an Vorträgen: So wird vorgestellt, wie PrognEAU als Werkzeug weit über die reine Vorhersage des Wasserbedarfs hinaus eingesetzt werden kann. Darüber hinaus wird beleuchtet, wie Klimastress- und Resilienztests zur strategischen Vorsorge beitragen und die Versorgungssicherheit in Thüringen stärken. Ein weiterer Beitrag widmet sich der Frage, ob Trinkwasser künftig als nutzbare Wärmequelle dienen kann. Das Kolloquium behandelt zudem verschiedene Ansätze des Risikomanagements – u. a. für das Wasserwerk der Südthüringer Fernwasserversorgung sowie für die Trinkwassernetze in Naumburg und Weißenfels. Ergänzend wird erläutert, wie Gelsenwasser die Risiken steigender Wassertemperaturen bewertet und welche neuen Erkenntnisse daraus resultieren. Auch ökologische Herausforderungen stehen im Fokus: Ein Vortrag zeigt, wie neue molekularmikrobiologische Nachweismethoden helfen können, Cyanobakterien in Talsperren unter den Bedingungen des Klimawandels frühzeitig zu identifizieren. Darüber hinaus geben Expertinnen und Experten Einblicke in die praktische Aussagekraft optischer Inspektionen und erläutern, welche Daten aus Spülungen wertvolle Hinweise für die Bewertung des Leitungsnetzes liefern können.

Quelle: TZW

INFORMATIONS-PLUS

Programm, Flyer und Anmeldung finden Sie über den nebenstehenden QR-Code.

Andreas Korth
TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser

DVGW-Mentoring-Programm:

Ein Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Branche

Im DVGW-Mentoring-Programm begleiten erfahrene Personen aus der Energie- und Wasserbranche junge Nachwuchskräfte, die sich beruflich weiterentwickeln möchten oder den Eintritt in die Energie- und Wasserwirtschaft anstreben. Während dieser Zeit fördert der DVGW den Wissensaustausch, die Kompetenzentwicklung und den Aufbau beruflicher Netzwerke.

von: Ulrike Holtkamp (DVGW e. V.)

Mentoring ist keine Einbahnstraße – es ist Geben und Nehmen, es bringt junge Menschen in der Entwicklung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen weiter und hat auch für Mentorinnen und Mentoren neue Impulse parat.



Quelle: Badaeva

Abb. 1: Kathrin Jung (links, Mentorin) und Gulnaz Badaeva (rechts, Mentee)

Das DVGW-Mentoring-Programm hat sich zu einem der zentralen Elemente der Nachwuchsförderung des DVGW entwickelt. Vereinsübergreifend konzipiert, ist es auf die individuellen Bedarfe der Mentees zugeschnitten. Um diese personen- und zielorientierte Förderung anbieten zu können, agieren berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen aus dem DVGW, aus den DVGW-Mitgliedsunternehmen sowie aus dem Kreis der persönlichen Vereinsmitglieder Seite an Seite. Kostenfrei und mit Herzblut: Gebündeltes Know-how mit einem starken beruflichen Netzwerk. Warum? Weil gut ausgebildeter und vernetzter Nachwuchs in Zeiten des Fachkräftemangels wichtig ist für die Zukunftsfähigkeit unserer Branche.

Zielgruppe des DVGW-Mentoring-Programms

Das kostenfreie DVGW-Förderangebot adressiert Nachwuchskräfte in der Energie- und Wasserbranche. In dem seit 2019 angebotenen Programm konnten bislang 104 junge Fach- und (angehende) Führungskräfte den Blick über die Schulter erfahrener Branchenkolleginnen und -kollegen werfen. Zu den Mentees zählen Studierende in der Endphase ihres Studiums, Techniker:innen, Meister:innen, Ingenieur:innen und Mitarbeitende in den Verwaltungsbereichen der Energie- und Wasserwirtschaft. Unter ihnen ist Gulnaz Badaeva, heute Referentin Joint Ventures and Business Development bei Gasunie Deutschland. Im Rahmen des Programms konnte sie ihre fachliche Expertise insbesondere im Hinblick auf den Hochlauf des Wasserstoffmarktes sowie die Gaswirtschaft/Infrastrukturentwicklung Erdgas in Deutschland gezielt vertiefen. „Die Energiewelt befindet sich aktuell in einem tiefgreifenden Wandel – umso wichtiger ist es, Entwicklungen ganzheitlich zu verstehen und einzuordnen. Der Austausch mit meiner Mentorin Kathrin Jung, Geschäftsführerin der EMB Energie Brandenburg GmbH, war für mich außerordentlich wertvoll. Kathrin hat mich nicht nur fachlich bei vielen Fragestellungen unterstützt, sondern mir mit ihrer umfangreichen Erfahrung im Gasbereich neue und differenzierte Perspektiven auf aktuelle Entwicklungen eröffnet.“

Ausrichtung des Programms für Mentees

Häufig stehen der Auf- und Ausbau der beruflichen Netzwerke, der fachliche Austausch, Tipps zum Berufseinstieg, zur Karriereentwicklung und zum Selbstmanagement ganz oben auf der Wunschliste der Mentees. Es geht um Fragen wie z. B.: „Welche beruflichen Ziele will ich als Nachwuchs- oder Führungskraft mittel- und langfristig erreichen? Welche Werte und Grundsätze sind für mich dabei wichtig? Wie gelingt mir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Wie gehe ich mit Schwächen und Rückschlägen um?“

Zunehmend werden Soft Skills thematisiert. Diese „weichen“ Kompetenzen, wie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten, sind entscheidend für Erfolge und Misserfolge. Beruflich und privat. Daher ist nicht nur die Berufs-, sondern auch die Lebenserfah-



Quelle: Kreienborg

Abb. 2: Johanna Kreienborg, Mentee

rung der Mentorinnen und Mentoren ein wichtiges Kriterium bei der Begleitung der Nachwuchskräfte.

Ihre Erfahrung als Mentee im laufenden Mentoring-Jahrgang 2025/2026 beschreibt Johanna Kreienborg, Leiterin Wasserwirtschaft, -güte und -verwendung im DVGW: „Mit dem Schritt in meine neue Führungsrolle sind viele Themen und Fragezeichen aufgetaucht. Das Mentoring-Programm hat mir in dieser Phase einen echten Anker gegeben: Mit Elisabeth Jreisat, Geschäftsführerin der Hessenwasser GmbH, als Mentorin habe ich eine starke, externe Führungskraft an meiner Seite, die für mich Sparringspartnerin, Ratgeberin und Feedbackgeberin zugleich ist. Gleichzeitig kann ich meiner Mentorin als ‚frischer Blick von außen' wertvolle Impulse zurückgeben. Die Zusammenarbeit im Tandem und in der Mentoring-Gruppe empfinde ich als sehr bereichernd – persönlich wie fachlich."

Rollen und Aufgaben der Mentorinnen und Mentoren

Im Laufe einer Mentoring-Partnerschaft treten die Coaches in verschiedene Rollen ein, um die Mentees dabei zu unterstützen, die vereinbarten Ziele zu erreichen. Sie sind Vertrauenspersonen, Vorbilder, Beraterinnen und Berater, geben Feedback, teilen Fachwissen und Lebenserfahrung. Aktives Zuhören, regelmäßige Kommunikation und die offene Ansprache von Fragen



Quelle: RWW

Abb. 3: Henning Wagner (links) mit seinem Mentee Amer Rasslan

INFORMATIONS-PLUS
Mehr zum DVGW-Mentoring-Programm finden Sie über den QR-Code.

oder Unstimmigkeiten machen aus einem Mentoring-Tandem eine echte und von Vertrauen geprägte berufliche Partnerschaft.

Dass nicht nur Mentees durch die wertvolle Wissensvermittlung der berufserfahrenen Kolleginnen und Kollegen profitieren, sondern auch die Coaches eine Menge neuer Impulse mitnehmen, liegt auf der Hand. Die Welt einmal durch die Brille der jungen Generation zu sehen, erweitert oftmals den eigenen Blick. „Aus dem Austausch mit meinem Mentee habe ich für meinen eigenen Arbeitsalltag die Erkenntnis gewonnen, dass junge Führungskräfte vielseitig interessiert sind, auch über das rein Fachliche hinaus. Sie sind offen für neue Aufgaben und Herausforderungen und gehen Dinge anders an als erfahrene Kollegen. Beide Seiten können voneinander profitieren, wenn man sich darauf einlässt", kommentiert Henning Wagner, Leitung Netze bei der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, seine Erfahrungen als Mentor.

Mentorinnen und Mentoren erhalten Einblicke in Ansichten, Themen und Fähigkeiten der jüngeren Generation und machen neue Erfahrungen, die im eigenen beruflichen Kontext ein Mehrwert sein können.

Rahmenbedingungen und Ablauf des DVGW-Mentoring-Programms

Die Teilnahme am DVGW-Mentoring-Programm basiert auf einer freiwilligen Partnerschaft (Mentoring-Tandem) für die Dauer von einem Jahr. Es handelt sich hierbei um ein One-to-One-Mentoring, bei dem eine Mentorin bzw. ein Mentor eine bzw. einen Mentee begleitet. Dabei stammen die Tandem-Mitglieder aus unterschiedlichen Unternehmen, sofern Mentees bereits berufstätig sind.

Das Mentoring-Jahr startet mit einer Auftaktveranstaltung im Juni eines Jahres, in welcher neben dem Kennenlernen und Vernetzen in der Gruppe das Erarbeiten der Zielvereinbarungen der Tandems im Fokus steht. Inhalt sind Wünsche, Ziele und Erwartungen, welche in einer bilateral erstellten Vereinbarung fixiert werden, die als Richtschnur für die nächsten zwölf Monate dient.

Während des Mentoring-Jahres erfolgen regelmäßige, selbstorganisierte Treffen der einzelnen Mentoring-Tandems. Ort, Zeit und Dauer können individuell festgelegt und so auf die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmenden abgestimmt werden. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Tandems in ▸



Quelle: DVGW

Abb. 4: Mentoring-Auftakt- und -Abschlusstreffen 2025 in Bonn

INFORMATIONS-PLUS
Für Kurzentschlossene ist eine Bewerbung für den Jahrgang 2026/2027 noch bis 15. April möglich.

etwa alle vier bis sechs Wochen für ca. zwei Stunden treffen. Häufig online, aber auch persönlich im Unternehmen der Mentorinnen und Mentoren – und auch der Mentees.

Zusätzlich lädt der DVGW zu zwei Zwischentreffen ein: eines im Rahmen des DVGW Kongresses und ein weiteres zum Oldenburger Rohrleitungsforum (IRO). Im Mittelpunkt der Treffen stehen die Reflexion der vergangenen Mentoring-Monate, das Hinterfragen der Ziele sowie der Austausch zu Aktivitäten anderer Tandems. Jede und jeder nimmt neues Wissen mit.

Den Schlusspunkt des Mentoring-Jahres bildet die Abschlussveranstaltung. Nach zwölf Monaten trifft sich der Mentoring-Jahrgang in Bonn, um das Jahr Revue passieren zu lassen. „Wo stand ich zu Beginn des Mentoring-Jahres, wo stehe ich heute?“ Diese Frage gilt es offen und ehrlich zu beantworten, um weitere Schritte in der Fach- und Persönlichkeitsentwicklung gehen zu können. Zusätzlich wird das Programm als solches unter die Lupe genommen. Die Rückmeldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden beinhalten hohes Entwicklungspotenzial für das Programm, denn dieses orientiert sich an den Bedarfen der Nachwuchskräfte.

Weiterentwicklung des DVGW-Mentoring-Programms

Die gemeinsame Reflexion des Programms durch den DVGW mit den Mentees, Mentorinnen und Mentoren bringt jährlich neue Impulse, die in das Programm aufgenommen werden. Beispielsweise „üben“ Mentees Fachvorträge im Kreis der Mentoring-Gruppe. Daraus entstand die Idee, dass diese Fachvorträge auch für eine größere Zielgruppe interessant sein könnten. Die Idee wurde schnell aufgegriffen, und im laufenden Mentoring-Jahr konnte bereits zu zwei offenen Online-Fachaustausch-Veranstaltungen eingeladen werden: „DME als nachhaltiger Energieträger für dezentral versorgte Gasanwendungen“ (Raphael Roth/Mentee, DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH) und „AMANZI – ein parametrisches Designwerkzeug für Wasseraufbereitungsanlagen: Wie lassen sich Wasseraufbereitungsanlagen effizienter, flexibler und intelligenter planen?“ (Nils Zickermann/Mentee, Vitens N.V.).

Auch aus den Reihen der Mentorinnen und Mentoren kommen Angebote zum programmübergreifenden Coaching, z. B. zu den Themen „Kommunikation“, „Selbstführung im Berufsalltag“, „Resilienz stärken“ und „Vom Kollegen zur Führungskraft“. Die im Jahrgang 2025/2026 erstmals von der Mentorin Claudia Stegemann, CIS Leadership Academy, kostenfrei angebotenen „Wissenshäppchen“ (ein neues Online-Format zur Mittagszeit) stoßen auf große Resonanz.

Fazit

Aus dem DVGW-Mentoring-Programm entwickeln sich neue, offene Formate für DVGW-Vereinsmitglieder und interessierte Branchenkolleginnen und -kollegen. Das Ziel ist klar: Der DVGW möchte junge Menschen für die Branche gewinnen und begeistern. Denn das DVGW-Herz schlägt für die Zukunft der Energie- und Wasserwirtschaft. ■

Kontakt:
Ulrike Holtkamp
DVGW e. V.
Josef-Wirmer-Str. 1–3
53123 Bonn
Tel.: 0228 9188-236
E-Mail: ulrike.holtkamp@dvgw.de
Internet: www.dvgw.de/der-dvgw/junger-dvgw/dvgw-mentoring-programm

ellen und auch zukünftigen Relevanz des Themas muss ein PFAS-Verbot wichtigstes Ziel der Politik sein. Eine anschließende Podiumsdiskussion, die der Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland Dr. Florian G. Reißmann moderierte, fasste die aktuellen Herausforderungen, vor denen die Wasserwirtschaft in den mitteldeutschen Bundesländern steht, noch einmal zusammen.

Weitere Themen der Veranstaltung waren die Umsetzung des Wassersicherstellungsgesetzes im Freistaat Thüringen und die praktische Umsetzung der NIS-2-Richtlinie im Zweckverband Wasser und Abwasser „Mittlerer Rennsteig" Zella-Mehlis. In der Themensession „Forschung und Weiterbildung" präsentierte die Bauhaus-Universität Weimar Forschungsarbeiten zur Wasserwiederverwendung in der Thüringer Landwirtschaft, die Fachhochschule Erfurt stellte ihre Forschungsarbeiten zum Einsatz neuartiger Katalysatoren in der Wasseraufbereitung vor. Großes Interesse fand auch die Vorstellung der Wasser-Wissensplattform „KnowH_2O". Ein Erfahrungsbericht zum Zählertechnologiewechsel und dem damit verbundenen Water-Loss-Management sowie ein Vortrag zum Stand der Generalinstandsetzung der Talsperre Weida rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

INFORMATIONS-PLUS

Das 32. Thüringer Wasserkolloquium wird am 11. März 2027 wieder im Erfurter Steigerwaldstadion stattfinden.

Peter von Fircks
DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland

BERUFLICHE BILDUNG

Führungskräfteseminar 2026 am Spitzingsee

Zwei Tage voller Zukunftsthemen, Austausch und Innovation

Der DVGW lädt gemeinsam mit AGFW, rbv sowie den beiden DVGW-Landesgruppen Baden-Württemberg und Bayern zum 22. Führungskräfteseminar der Bau- und Versorgungswirtschaft ein. Die Veranstaltung findet am 29. und 30. Juni 2026 im Arabella Alpenhotel am Spitzingsee statt und bringt Entscheiderinnen, Experten und Führungskräfte aus der Energie- und Leitungsbaubranche zusammen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet ein breites aktuelles Programm – von der kommunalen Wärmeplanung und der Wasserstofftransformation im Verteilnetz über das neue Gebäudemodernisierungsgesetz und die Methanemissionsverordnung bis hin zu Zukunftsthemen wie KI in der Regelwerksarbeit, BIM-Pilotprojekten und Ansätzen zur CO_2-Reduzierung auf Baustellen. Zudem stehen Vorträge zur Mitarbeitergewinnung und -bindung, dem Wissenstransfer zwischen Generationen und modernen Führungsinstrumenten auf der Agenda.

Ein weiteres Highlight ist die Innovationsshow, in der Unternehmen neueste Entwicklungen vorstellen – darunter Fortschritte bei H_2-Heizgeräten, All-Gas-Brennertechnologien, Hybridlösungen sowie innovative regionale Wärme- und Biogaskonzepte. Auch der persönliche Austausch kommt nicht zu kurz: Zahlreiche Diskussionsformate, Pausenangebote und ein gemeinsamer bayerischer Abend bieten ideale Gelegenheiten zum Networking in einer inspirierenden Umgebung.

INFORMATIONS-PLUS

Das vollständige Programm und weitere Informationen zur Anmeldung sind abrufbar unter: www.dvgw-veranstaltungen.de/fuehrungskraefteseminar.

Kinga Janur
DVGW Berufliche Bildung



Auch in diesem Jahr bildet der Spitzingsee die Kulisse für das DVGW- Führungskräfteseminar.

Quelle: KraPhoto/stock.adobe.com

FORT- UND WEITERBILDUNG

Vorschau: 7. Hannover Fachtagung

Resiliente Wasserversorgung für eine Welt im Wandel

Die 7. Hannover Fachtagung „Robust in die Zukunft – Resiliente Wasserversorgung für eine Welt im Wandel“ stellt am 18. Februar 2027 in Hannover aktuelles und praxisrelevantes Wissen vor – mit innovativen regionalen und nationalen Ansätzen. Wasserbehörden, Wasserversorger und Forschungsinstitute berichten vom Stand des Wissens und ihren Erfahrungen mit der Anpassung der Resilienz. Die Fachtagung stellt sich der Diskussion mit den Teilnehmenden, um gemeinsame Erfahrungen zu sich ändernden Rahmenbedingungen (z. B. durch den Klimawandel, Cybersicherheit, Infrastruktur und generell dem Krisenmanagement) auszutauschen. In einer Reihe von hochkarätigen Vorträgen mit einem einführenden Grußwort von Landesumweltminister Christian Meyer beleuchten die Referentinnen und Referenten wichtige Teilgebiete wie den aktuellen Niedersächsischen Masterplan Wasser sowie bereits erfolgte und geplante Maßnahmen zur Versorgungssicherheit in Niedersachsen.

Quelle: IWW Zentrum Wasser

Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer wird auch im kommenden Jahr die Hannover Fachtagung mit einem Grußwort eröffnen.

Das ganztägige wasserbezogene Fachseminar wird gemeinsam vom Wasserverbandstag e. V. und dem IWW Zentrum Wasser veranstaltet. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute der Wasserversorgung und der Siedlungswasserwirtschaft, der Umwelt-, Gesundheits- und Wasserwirtschaftsbehörden aus Bund und Ländern, der Planungsbüros, der Kommunen und der Wissenschaft.

INFORMATIONS-PLUS

Das vollständige Programm finden Sie in Kürze über den nebenstehenden QR-Code.

Janine Rosen
IWW Zentrum Wasser

BERUFLICHE BILDUNG

Erfolgreich Quereinsteigerinnen und -einsteiger gewinnen

Kostenfreies Online-Impulsforum für die Energiebranche

Die Energiewirtschaft steht vor großen Herausforderungen: Der zunehmende Fachkräftemangel trifft auf einen dynamischen Arbeitsmarkt mit neuen beruflichen Potenzialen. Um Unternehmen praxisnahe Lösungswege aufzuzeigen, lädt der DVGW am 24. Juni 2026 von 9:00 bis 12:00 Uhr zum kostenfreien Online-Impulsforum „Lösungen für den Fachkräftemangel – Wie Energieversorger Quereinsteiger erfolgreich gewinnen und entwickeln“ ein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen aktuelle Entwicklungen, erfolgreiche Ansätze zur Integration von Quereinsteigerinnen und -einsteigern sowie konkrete Praxisbeispiele aus der Branche. Expertinnen und Experten geben Einblicke in Strategien, mit denen Energieunternehmen neue Zielgruppen erschließen und langfristig binden können. Das Forum bietet darüber hinaus Raum für Austausch und diskutiert Wege, wie der Wandel in der Energiebranche aktiv gestaltet werden kann. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Callidus Energie GmbH statt und richtet sich an Personalverantwortliche, Führungskräfte sowie Interessierte aus der Energie- und Wasserwirtschaft.

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen und die Anmeldung sind über die Website des Impuls-Forums Bildung abrufbar: www.dvgw-veranstaltungen.de/impulsforum

Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung



SCHULUNGEN

NIS-2-Pflichtschulung für Verantwortliche
→ www.dvgw-veranstaltungen.de/9901

E-Learning „Informationssicherheit kompakt" – Mitarbeitende
→ www.dvgw-veranstaltungen.de/9004

E-Learning „Informationssicherheit kompakt" – Verantwortliche
→ www.dvgw-veranstaltungen.de/9005

Quelle: Garun Studios/stock.adobe.com

Informationssicherheit:

Schulungsanforderungen für Leitung und Beschäftigte

Mit der Umsetzung der europäischen NIS-2-Richtlinie in Deutschland steigen die Anforderungen an die Informationssicherheit insbesondere für kleine Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft deutlich an. Der Beitrag beschreibt vor diesem Hintergrund, was dies für die Verantwortlichkeiten der Geschäftsleitung bedeutet und welche Schulungsangebote es bereits gibt.

von: Thomas Bender & Theresia von Zedtwitz (beide: DVGW Berufliche Bildung)

Das NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz (NIS2UmsuCG), mit dem die europäische NIS-2-Richtlinie in nationales Recht überführt wird, führt zu wesentlichen Änderungen des Gesetzes über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG). Insbesondere werden die Verantwortlichkeiten der Geschäftsleitung verschärft (§ 38 BSIG). Zudem wird eine Schulungspflicht für die Geschäftsleitung eingeführt. Diese ist verpflichtet, Cyberrisiken zu verstehen, geeignete Cybersicherheitsmaßnahmen zu ermöglichen, deren wirksame Umsetzung zu überwachen und regelmäßig an entsprechenden Schulungen teilzunehmen. Sie trägt die Gesamtverantwortung für das Cybersicherheits-Risikomanagement und kann bei Verstößen persönlich haftbar gemacht werden.

Führung in der Pflicht: Governance, Aufsicht und Risikoverständnis

Vor diesem Hintergrund bietet die DVGW Berufliche Bildung eine speziell auf die Branche zugeschnittene Pflichtschulung für verantwortliche Leitungskräfte an. Vermittelt werden die regulatorischen Anforderungen aus dem BSIG, Organisations- und Aufsichtspflichten sowie die Einordnung technischer und organisatorischer Sicherheitsmaßnahmen. Ziel ist es, die Rolle der Führung im Informationssicherheitsmanagement klar zu definieren und strategisch im Unternehmen zu verankern. Die Pflichtschulung basiert auf dem BISG, umfasst mindestens vier Stunden und muss spätestens alle drei Jahre nachgewiesen werden.

Risikominimierung im Alltag: Schulung der Beschäftigten

Informationssicherheit ist jedoch nicht allein Aufgabe der Unternehmensleitung. Auch technische Führungskräfte und Mitarbeitende müssen Risiken erkennen, sicherheitsrelevante Vorgaben verstehen und im Arbeitsalltag konsequent umsetzen. Hierzu stehen kompakte E-Learnings bereit, die Grundlagen zu aktuellen Bedrohungsszenarien, sicheren Prozessen, Phishing- und Social-Engineering-Risiken sowie zu internen Rollen und Zuständigkeiten vermitteln.

Compliance ohne Pflicht: Warum auch kleine Unternehmen profitieren

Gerade kleinere Unternehmen, die formal nicht unter den unmittelbaren Anwendungsbereich des BSIG fallen, können von diesen Schulungsangeboten profitieren. Denn unabhängig von regulatorischen Pflichten bestehen auch dort relevante Cyberrisiken sowie steigende Anforderungen von

INTERVIEW

„Cybersicherheit ist kein IT-Projekt – sie ist Managementpflicht“

Rainer Stecken ist Berater für Informationssicherheit bei der DVGW Service & Consult GmbH und unterstützt Unternehmen bei der Einführung entsprechender Managementsysteme. Er fungiert zudem als Informationssicherheitsbeauftragter (ISB) des DVGW sowie eines Stadtwerks.

Herr Stecken, NIS-2 macht die Cybersicherheit zur Chefsache. Wie ist die EU-Richtlinie in deutsches Recht überführt worden und wer fällt unter die Regelungen?

Rainer Stecken: Die NIS-2-Richtlinie der EU gilt nicht unmittelbar und ist in Deutschland im Wesentlichen über das neue BSI-Gesetz (BSIG neu) in deutsches Recht überführt worden. Es ist seit dem 6. Dezember 2025 in Kraft. Die Kriterien, nach denen Unternehmen den gesetzlichen Regelungen unterliegen, orientieren sich nicht mehr an der Versorgungsleistung für mehr als 500.000 Einwohner, sondern folgen den Größeneinteilungen der EU für Unternehmen. Damit sind Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden und mehr als 50 Mio. Euro Umsatz und 43 Mio. Euro Bilanzsumme „besonders wichtige“ Einrichtungen; Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden und jeweils mehr als 10 Mio. Euro Umsatz- und Bilanzsumme „wichtige“ Einrichtungen. Die gesamten Unternehmen fallen unter die Bestimmungen, nicht nur die unmittelbar am Versorgungsprozess beteiligten Mitarbeitenden. Kritis-Unternehmen sind automatisch „besonders wichtige Einrichtungen“. Die Zahl regulierter Organisationen erhöht sich damit von rund 4.500 auf etwa 29.500.



Quelle: privat

Was sind denn die wesentlichen Pflichten aus dem neuen BSIG?

Stecken: Zunächst einmal besteht Registrierungspflicht für alle „besonders wichtigen“ und „wichtigen“ Einrichtungen auf dem Portal des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Erhebliche Sicherheitsvorfälle müssen seit Inkrafttreten des Gesetzes innerhalb von 24 Stunden gemeldet werden. Die Geschäftsführung unterliegt der Verpflichtung, regelmäßig an Schulungen zum Risikomanagement teilzunehmen, und § 30 des Gesetzes listet auf, was mindestens an Risikomanagementmaßnahmen umzusetzen ist. Alle Anforderungen beziehen sich auf die gesamte Organisation. Es sind also grundsätzlich alle Prozesse und Mitarbeitenden einzubeziehen.

Wo stehen Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft bei der Umsetzung – und wo besteht der größte Handlungsbedarf?

Stecken: Viele Unternehmen haben bereits solide Grundlagen in der Informationssicherheit etabliert. Was sich mit dem neuen BSIG deutlich verändert, ist der Druck auf die Leitungsebene: Das Gesetz verlangt eine klare strategische Einbindung des Top-Managements, regelmäßige Schulungen und eine aktive Steuerung des Risikomanagements. Genau hier sehe ich den größten Nachholbedarf – bei der Frage, wie Führung ihren Aufsichts- und Organisationspflichten nachkommen kann und sie nachweisbar erfüllt. Ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist ein geeignetes Werkzeug dafür. Damit wird auch berücksichtigt, dass Beschäftigte ein entscheidender Faktor für die Sicherheitskultur sind. Der zugrunde gelegte Standard (ISO 27001, B3S WA) muss der Organisation angemessen sein.

Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach das Thema Informationssicherheit in den kommenden Jahren entwickeln?

Stecken: Informationssicherheit wird sich zu einer dauerhaften Managementaufgabe entwickeln, vergleichbar mit Arbeitsschutz oder Compliance. Informationssicherheit ist dabei aber nur ein Baustein einer übergreifenden Resilienzstrategie. Am Ende geht es darum, unabhängig von jeder Ausfallursache die Versorgungsleistung durchgehend erbringen zu können. Im Kern ist das das Management der Betriebskontinuität. Dazu werden qualifizierte Mitarbeitende benötigt. Und auch die Frage nach der erforderlichen Organisationsgröße wird gestellt werden müssen, weil Unternehmen unterhalb der aktuellen Schwellwerte die erforderliche Breite in der Kompetenz der Mitarbeitenden kaum sicherstellen können.

Geschäftspartnern, Versicherern und Auftraggebern. Eine strukturierte Sensibilisierung der Belegschaft hilft, Sicherheitsstandards frühzeitig zu etablieren und die organisatorische Resilienz zu stärken.

Informationssicherheit als strategische Daueraufgabe

Die abgestufte Qualifizierung von Leitungsebene und operativer Praxis leistet damit einen wirksamen Beitrag dazu, Informationssicherheit als dauerhafte Organisationsaufgabe zu verankern – sowohl im regulierten Umfeld als auch darüber hinaus. ■

Kontakt:
Thomas Bender
DVGW Berufliche Bildung
Josef-Wirmer-Str. 1-3, 53123 Bonn
Tel.: 0228 9188-606
E-Mail: thomas.bender@dvgw.de
Internet: www.dvgw-veranstaltungen.de



Quelle: DVGW Berufliche Bildung

Die Teilnehmenden des Erfahrungsaustauschs

BERUFLICHE BILDUNG

Erster Erfahrungsaustausch „H_2 Train the Trainer“

DVGW bringt Wasserstoff-Expertinnen und -Experten in Bonn zusammen

Mit ihrem Erfahrungsaustausch „H_2 Train the Trainer“ hat die DVGW Berufliche Bildung am 15. April 2026 in Bonn eine neue Plattform für Qualifizierung, Vernetzung und den fachlichen Austausch rund um den Wasserstoffhochlauf geschaffen. An der Auftaktveranstaltung nahmen ausgewiesene H_2-Expertinnen und -Experten aus ganz Deutschland teil. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen aktuelle Entwicklungen zum Wasserstoffhochlauf sowie zum sicheren Betrieb von auf 100 Prozent Wasserstoff umgestellten Netzen. Zwei Fachvorträge von Björn Munko (DVGW) und Marco Kämmerer (DBI) beleuchteten technologische, regulatorische und betriebliche Aspekte. Ergänzt wurden diese durch eine moderierte Fachdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Florian Altendorfner (FH Münster), die den Erfahrungsaustausch zwischen Forschung, Praxis und beruflicher Bildung in den Fokus stellte.

Darüber hinaus informierte die DVGW Berufliche Bildung über ihre aktuellen Aktivitäten im Bereich Wasserstoff und zeigte konkrete Möglichkeiten zur Mitwirkung auf. Ziel ist der systematische Aufbau und die Stärkung eines bundesweiten Expertennetzwerks im Themenfeld Wasserstoff. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Konzept des „DVGW-anerkannten Wasserstoff-Trainers“, dessen aktuelle Entwicklung vorgestellt wurde. Das Anerkennungssystem soll künftig zur Qualitätssicherung in der H_2-Qualifizierung beitragen und die Reputation der Trainerinnen und Trainer in der Branche stärken.

Ein praxisnaher „Train the Trainer“-Anteil rundete das Programm ab. Unter der Leitung von Inga Geisler (human.digital.learning) erhielten die Teilnehmenden Impulse zur professionellen Planung und interaktiven Gestaltung von Live-Online-Trainings. Ziel war es, didaktische und methodische Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln und den Einsatz digitaler Lernformate im H_2-Bereich zu optimieren.

Neben dem Fachprogramm bot die Veranstaltung viel Raum für den persönlichen Austausch und das Networking – sowohl im Rahmen einer Vorabend-Einladung als auch während der gemeinsamen Pausen. Das durchweg positive Feedback der Teilnehmenden unterstrich den Bedarf und den Mehrwert des Formats. Besonders hervorgehoben wurden der offene Dialog, die hohe fachliche Qualität sowie die angenehme und kollegiale Atmosphäre.

Mit dem erfolgreichen Auftakt des Erfahrungsaustauschs „H_2 Train the Trainer“ setzt die DVGW Berufliche Bildung ein starkes Zeichen für gemeinsame Qualifizierung, Vernetzung und Wissensaufbau im Zuge der Energiewende – ganz im Sinne des Mottos: Gemeinsam stark für den Wasserstoffhochlauf.

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen rund um das Veranstaltungs- und Fortbildungsangebot der DVGW Beruflichen Bildung zum Thema Wasserstoff finden Sie online unter: www.dvgw-veranstaltungen.de/h2

Katja Heythekker-Bieg
DVGW Berufliche Bildung



Quelle: DVGW Berufliche Bildung

Die Teilnehmenden auf dem Wärmespeicher des Heizkraftwerks an der Friedensbrücke

BERUFLICHE BILDUNG

Jubiläumssitzung des DVGW-Bildungsbeirats

50. Sitzung findet in Würzburg statt

Hoch hinaus ging es für die Teilnehmenden der insgesamt 50. Sitzung des DVGW-Bildungsbeirats, die am 21. April 2026 auf Einladung von Thomas Diesel (Mainfranken Netze GmbH) in Würzburg stattgefunden hat. Zum Auftakt stand dabei eine Besichtigung des Heizkraftwerks an der Friedensbrücke auf dem Programm. Den Abschluss der Führung bildete der Aufstieg auf den 46 m hohen Wärmespeicher – inklusive eindrucksvollem Ausblick auf die Stadt.

Am folgenden Sitzungstag befasste sich der Bildungsbeirat mit aktuellen Themen der beruflichen Bildung. Zentrale Punkte waren die Verabschiedung der neuen Qualitätsstandards für Prüfungen, ein Überblick über das laufende Themenportfolio sowie die internationale Zusammenarbeit in den Projekten „HYACADEMY EU“, „PermittHy“ und „H_2 Academy by DVGW & Siemens Energy“. Ergänzend berichteten die DVGW Kongress GmbH, die DVGW-Nachwuchsförderung sowie die Partnerorganisationen AGFW, DWA, GWI und VDE über ihre aktuellen Aktivitäten. Zum Abschluss der Sitzung wurde Hans-Joachim Mayer (MVV Energie AG) für sein langjähriges Engagement in den Bildungsgremien und als bisheriger stellvertretender Vorsitzender des Bildungsbeirats gewürdigt. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Edgar Boer (Stadtwerke Haltern am See GmbH) gewählt.

Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung

KOMMUNIKATION

Versorgungssicherheit mit eisenhaltigen Flockungsmitteln

DVGW stellt unterstützende Dokumente zur Verfügung

Mitte Februar 2026 hat der Eisenflockungsmittel-Produzent Kemira in einer Pressemitteilung angekündigt, SIDRA Wasserchemie – ebenfalls ein Produzent von Eisenflockungsmitteln – übernehmen zu wollen. Eine entsprechende Übernahmevereinbarung wurde bereits unterzeichnet und es steht lediglich noch die Zustimmung der deutschen Wettbewerbsbehörde aus; diese Entscheidung wird bis Ende der ersten Jahreshälfte 2026 erwartet. Eine Nachricht, die von den vielen Akteuren der Versorgungsbranche wahrscheinlich kurz überflogen, zur Kenntnis genommen und anschließend in der Großhirnrinde ad acta gelegt wird.

Dabei versteckt sich in dieser Mitteilung ein potenzieller Weckruf für Wasserversorger und Abwasserentsorger, die

Energie und Wasser gemeinsam denken

Warum ein integrierter Ingenieurstudiengang für die Infrastrukturwende gebraucht wird



Am Campus Triesdorf werden Energie-, Wasser- und Umweltfragen in einer gemeinsamen Systemperspektive gelehrt.

Die Energie- und die Wasserwirtschaft stehen vor derselben Herausforderung: Sie müssen ihre Infrastrukturen gleichzeitig resilienter, klimaverträglicher und wirtschaftlicher machen. Dafür reichen sektorale Einzellösungen immer seltener aus. Der neue Bachelorstudiengang Energie- und Wasserwirtschaft an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) greift diese technische Realität auf und qualifiziert Fachkräfte für genau jene Schnittstellen, an denen künftige Versorgungssysteme geplant, betrieben und weiterentwickelt werden.

von: Prof. Dr. Oliver Christ, Prof. Dr. Andrea Früh-Müller & Prof. Dr. Volker Nischwitz (alle: Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)

In der Praxis sind Energie- und Wasserwirtschaft längst eng miteinander verflochten. Trinkwassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung benötigen Strom für Förderaggregate, Pumpen, Verdichter, Membransysteme und Leittechnik. Auch die Abwasserbehandlung ist ohne erhebliche Energiemengen nicht denkbar: Belüftung, Schlammbehandlung, interne Rezirkulation, Filtration oder weitergehende Reinigungsstufen sind klassische Energieverbraucher. Umgekehrt ist auch die Energiewirtschaft auf Wasser angewiesen – für Umwandlungsprozesse, Kühlung, Wasserstoffproduktion oder den Landschaftswasserhaushalt am Standort neuer Infrastrukturen.

Zugleich nimmt der Anpassungsdruck zu. Hochwasser- und Dürreereignisse



Abb. 1: Die kommunale und industrielle Infrastrukturplanung steht vor einem hohen Anpassungsdruck, der die synergetische Kopplung von Energie und Wasser erfordert.



Quelle (alle): IVORY Producations

zeigen, dass wasserwirtschaftliche Systeme robuster und flexibler werden müssen. Die Dekarbonisierung verlangt gleichzeitig eine zuverlässige klimaneutrale Energieversorgung auf Basis von Wind, Sonne, Biomasse, Geothermie und Wasser. Beide Transformationspfade laufen technisch und planerisch auf dieselben Fragen hinaus: Wie lassen sich Ressourcen effizient nutzen? Wie werden Zielkonflikte zwischen Versorgungssicherheit, Umweltwirkungen und Wirtschaftlichkeit bewertet? Und wie gelingt es, bestehende Infrastrukturen so weiterzuentwickeln, dass sie nicht nur einzeln, sondern als Gesamtsystem funktionieren?

Gerade an diesen Schnittstellen entstehen neue Synergien. Abwasser enthält Wärme, die für Quartiere nutzbar gemacht werden kann. Kläranlagen können erneuerbaren Strom aufnehmen, speichern und über Klärgas, Lastmanagement oder Prozessoptimierung aktiv zur Energiewende beitragen. Die Elektrolyse zur Wasserstofferzeugung benötigt Wasser; der dabei entstehende Sauerstoff kann wiederum in der biologischen Abwasserreinigung genutzt werden. Wer solche Kopplungen erkennen und technisch sauber bewerten kann, wird in der kommunalen und industriellen Infrastrukturplanung künftig dringend gebraucht.

Was der Studiengang fachlich vermittelt

Der Studiengang ist deshalb bewusst nicht als loses Nebeneinander zweier Themenfelder konzipiert. Er verbindet naturwissenschaftliche Grundlagen, Ingenieurfächer, wirtschaftliche Inhalte und ökologische Bewertung in einem gemeinsamen Curriculum. In den ersten Semestern werden u. a. Chemie, Physik, Ingenieurmathematik, Informatik, Konstruktion sowie aquatische Ökologie und wirtschaftliche Grundlagen vermittelt. Darauf bauen Vertiefungen in Strömungslehre, Mess- und Regelungstechnik, Energietechnik, Boden und Grundwasser sowie Projektmanagement auf.

Die Systemperspektive wird anschließend gezielt ausgebaut. Zu den profilprägenden Modulen gehören u. a. „Sektorenkopplung, Energiespeicher, Wasserstoff“, „Energieeffiziente Wasserversorgung und Abwasserreinigung“, „Landschaftswasserhaushalt und Extremwasservorsorge“, „Energie aus Biomasse und Reststoffen“, „Energie aus Boden und Wasser/Kraft-Wärme-Kopplung“ sowie „Ökologische Aspekte von Infrastruktur“ und „Ökobilanzierung“. Hinzu kommen Projektstudien, Wahlpflichtmodule, aktuelle Schwerpunktthemen aus der Energie- und Wasserwirtschaft sowie das Praxissemester als verbindliches Element des Studienverlaufs.

Damit wird ein Qualifikationsprofil aufgebaut, das über klassische Fachgrenzen hinausgeht. Absolventinnen und Absolventen sollen nicht nur Anlagentechnik verstehen, sondern auch Stoff- und Energieströme, Umweltwirkungen, rechtliche Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Tragfähigkeit zusammenführen können. Genau diese Breite ist für die Praxis entscheidend: Die Zukunft braucht keine Spezialisten ohne Systemblick, sondern Ingenieurinnen und Ingenieure, die technische Tiefe mit sektorübergreifendem Verständnis verbinden. ▸



Abb. 2: Die Kopplung von Energie- und Wasserwirtschaft eröffnet konkrete Beiträge zu Klimaschutz und Versorgungssicherheit.

Praxisbezug: vom Labor bis zur realen Infrastrukturaufgabe

Die Ausbildung in Triesdorf ist konsequent praxisorientiert. Studierende arbeiten in Laboren und an Technikumsanlagen, nutzen digitale Modelle und Messtechnik, gehen ins Gelände und befassen sich mit realen Fragestellungen aus Planung, Betrieb und Bewertung. Das schließt Themen der Wasserwirtschaft ebenso ein wie energietechnische und ökologische Fragestellungen. Wer hydrologische Prozesse erfassen und daraus technische Maßnahmen entwickeln will, muss heute genauso sicher mit Messdaten umgehen wie mit Umweltbewertung und wirtschaftlicher Abwägung.

Die Praxisbeispiele reichen von der Abwasserwärmenutzung zur Gebäudeheizung und -kühlung, der energetischen Optimierung von Wasserwerken und Kläranlagen über die Nutzung erneuerbarer Energien in wasserwirtschaftlichen Prozessen bis hin zu Wärmenetzen, Geothermie, Dachbegrünung und klimaangepassten Konzepten der Niederschlagswasserbewirtschaftung. Das Spektrum macht deutlich: Die Zukunftsfähigkeit der Infrastruktur entscheidet sich selten an einem einzelnen Gewerk. Sie entsteht im Zusammenspiel von Energie, Wasser, Umwelt und Betrieb.

Warum Triesdorf für dieses Profil der richtige Ort ist

Der Standort Triesdorf bietet für diesen Ansatz besondere Voraussetzungen. Die Fakultät Umweltingenieurwesen verfügt über etablierte Kompetenzen in der Wasserwirtschaft und bei klimaneutralen Energiesystemen. Hinzu kommen Labor- und Technikumsstrukturen, kurze Wege, kleine Lerngruppen und die enge Verzahnung mit den am Campus prägenden Themen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz sowie Ressourcenmanagement. Gerade für Fragen der Flächennutzung, des Grundwasserschutzes, der Bioenergie oder der regionalen Stoffkreisläufe ist diese Einbettung ein echter fachlicher Vorteil.



Abb. 3: Praxisorientierung ist ein zentrales Element des Studiengangs Energie- und Wasserwirtschaft – von der Versuchsanlage bis zur Projektstudie.



Abb. 4: Die technische Schnittstelle von Energie- und Wasserwirtschaft wird in realen Infrastrukturen sichtbar.

Der Studiengang profitiert zudem von einem Umfeld, das Nachhaltigkeit nicht nur lehrt, sondern institutionell ernst nimmt. Die EMAS-Ausrichtung des Standorts, der interdisziplinäre Austausch und die gute Erreichbarkeit der Lehrenden schaffen ein Lernmilieu, in dem technisches Denken mit Umweltverantwortung verbunden wird. Zugleich unterstützt der Campus den Studienstart sehr konkret – mit Vorkursen, Tutorien und digitalen Selbstlernangeboten in den MINT-Fächern. Das mag unspektakulär klingen, ist aber in Wahrheit ein wichtiger Baustein guter Ingenieurausbildung: Wer robuste Systeme bauen will, braucht zuerst ein robustes Fundament.

Ein Studiengang im Interesse der Branche

Für Unternehmen, Kommunen, Verbände und Behörden ist der neue Studiengang mehr als ein weiteres Hochschulangebot. Er ist ein Beitrag zur Fachkräftesicherung in einem Arbeitsmarkt, in dem die Anforderungen spürbar komplexer werden. Gesucht werden Fachkräfte für die Projektierung und Betreuung von Anlagen, für die Energie- und Wasserversorgung in Kommunen und Unternehmen, für Abwasser-, Prozesswasser- und Schlammbehandlung, für Umwelt- und Energiemanagement, für Behördenaufgaben sowie für Beratung, Planung und Entwicklungszusammenarbeit.

Gerade die GreenTech-Branche zeigt, dass diese Kompetenzprofile nicht kurzfristig, sondern strukturell gefragt sind. Wer an der Schnittstelle von Energie, Wasser und Umwelt ausgebildet wird, kann in Stadtwerken ebenso wirken wie in Ingenieurbüros, Wasserwirtschaftsämtern, Landesbehörden, Technologieunternehmen oder Verbänden. Für die Branche liegt darin auch eine Aufforderung: Praxisprojekte, Exkursionen, Gastvorträge, Stipendien und Abschlussarbeiten sollten als Investition in den eigenen Nachwuchs verstanden werden. Gute Ausbildung entsteht nicht im Elfenbeinturm, sondern im Zusammenspiel mit der Praxis.

Der Studiengang Energie- und Wasserwirtschaft an der HSWT

Der neue Bachelorstudiengang Energie- und Wasserwirtschaft reagiert auf eine Entwicklung, die in der Fachwelt längst sichtbar ist: Versorgungssysteme lassen sich nicht mehr sauber in getrennte Sektoren zerlegen. Wer klimaresiliente und wirtschaftliche Infrastrukturen entwickeln will, muss Wasser- und Energieströme gemeinsam denken, ökologische Auswirkungen kritisch bewerten und technische Lösungen im Systemzusammenhang entwerfen.

Genau dafür will der Studiengang qualifizieren – praxisnah, ingenieurwissenschaftlich fundiert und mit Blick auf die reale Transformation von Kommunen, Betrieben und Regionen. Hier ist kein Modewort-Curriculum entstanden, sondern ein Fachstudium, das aus einer klar erkennbaren technischen Notwendigkeit heraus entwickelt wurde. Oder zugespitzt formuliert: Ohne Wasser keine Energie – und ohne Energie kein Wasser. Es war an der Zeit, daraus auch ein gemeinsames Studienangebot zu machen. ■

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Infos zum Studiengang unter:
www.hswt.de/ew

Kontakt:
Prof. Dr. Andrea Früh-Müller
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Markgrafenstr. 16
91746 Weidenbach
Tel.: 09826 654-225
E-Mail: andrea.frueh-mueller@hswt.de
Internet: www.hswt.de

DVGW AKTUELL

WISSENSWERTES IN DIESER AUSGABE

Rückschau auf Jahrestagung der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland ➔ S. 79 +++ Junger DVGW: Der neue Vorstand stellt sich vor ➔ S. 80 +++ DVGW-Mentoringprogramm geht in eine neue Runde ➔ S. 82 +++ DVGW-Berufsschulgruppe Chemnitz gegründet ➔ S. 83 +++ Referententreffen stärkt Austausch und Weiterentwicklung ➔ S. 89 +++ TSM-Überreichungen ➔ S. 94

BERUFLICHE BILDUNG

Kooperation für praxisnahe Fachkräftequalifizierung

DVGW und HTI Eisen Rieg besiegeln Zusammenarbeit



Quelle: DVGW Berufliche Bildung

v. l.: Stefan Ritter, Dr. Markus Lermen und Dr. Wolf Merkel auf der IFAT

Der DVGW und die HTI Eisen Rieg KG haben am 6. Mai 2026 auf der IFAT in München einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Ziel der Zusammenarbeit ist der Ausbau praxisnaher und bedarfsgerechter Qualifizierungsangebote für die Gas-, Wasser- und Energieversorgung sowie für den Bereich der erneuerbaren Energien. Mit der Kooperation reagieren beide Partner auf den steigenden Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal in kritischen Infrastrukturen. Zunehmende regulatorische Anforderungen und der anhaltende Fachkräftemangel machen gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit baut auf bereits etablierten Formaten wie Inhouse-Schulungen und gemeinsamen Veranstaltungen auf. Künftig werden diese Aktivitäten gebündelt und unter dem neutralen Dach der HTI-Praxiswelt Rhein-Main-Neckar weiterentwickelt. Ziel ist es, Theorie- und Praxisschulungen enger zu verzahnen und stärker an den Anforderungen der jeweiligen Zielgruppen auszurichten. Die Kooperation umfasst die Regionen Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Hier sollen künftig gemeinsame Schulungsangebote zu technischen Themen der Gas- und Wasserversorgung sowie zu erneuerbaren Energien bereitgestellt werden.

Unterzeichnet wurde die Vereinbarung von Dr. Markus Lermen (Leiter Berufliche Bildung im DVGW), Dr. Wolf Merkel (DVGW-Vorstand Wasser) sowie Stefan Ritter (persönlich haftender Gesellschafter der HTI Eisen Rieg KG). Mit der Bündelung ihrer Kompetenzen setzen der DVGW und HTI Eisen Rieg ein klares Zeichen für die Stärkung der beruflichen Bildung im Energie- und Wassersektor und leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Fachkräftebasis.

➔ **Theresia von Zedtwitz**
DVGW Berufliche Bildung

BERUFLICHE BILDUNG

Staffelübergabe in eine neue Ära

Erfahrungsaustausch der Sachverständigen im Bereich der Gas-Druckregel-, Mess- und Biogasanlagen

Die DVGW-Sachverständigen stellen eine wichtige Säule der technischen Selbstverwaltung in der öffentlichen Gasversorgung dar. Insbesondere im Zuge der zukünftigen Umstellung der Gasleitungen und -anlagen auf den Wasserstoffbetrieb im Rahmen der Energiewende spielen die Sachverständigen eine bedeutende Rolle.

Um aktuelle und neue Entwicklungen im Bereich der Gas-Druckregel-, Mess- und Biogasanlagen zu verfolgen und aufkommende Fragestellungen zu diskutieren, finden sich die DVGW-Sachverständigen der DVGW-Fachgebiete III, IV und VIII einmal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch zusammen. Diese traditionell durch zahlreiche Vorträge geprägte Veranstaltung hat in diesem Jahr am 6. und 7. Mai in Göttingen stattgefunden. Neben dem fachlichen Input stand der persönliche Austausch aller Teilnehmenden im Vordergrund. Große Anteilnahme zeigten alle Anwesenden in diesem Jahr am Tod von Andreas Schrader aus der DVGW-Hauptgeschäftsstelle, der den Erfahrungsaustausch viele Jahre fachlich begleitet hatte und Ende April dieses Jahres völlig unerwartet verstorben ist.



Quelle: DVGW Berufliche Bildung

Martin Winkeler (rechts) erhält zur Erinnerung an sein Wirken einen altehrwürdigen Feuerwehrhelm seiner (nicht vorhandenen) DVGW-Feuerwehr-Ortsgruppe.

Seit dem Jahr 2009 begleitete und moderierte Martin Winkeler den Erfahrungsaustausch im Bereich der Gas-Druckregel-, Mess- und Biogasanlagen. Mit ihm als Moderator, der stets mit viel Humor und Struktur, aber vor allem mit praxisorientiertem Blick die Gasversorgung begleitet und geformt hat, ging in Göttingen eine Ära zu Ende. Nachdem er wie gewohnt die Referierenden anmoderiert, Diskurse sachlich eingefangen hat und so dafür Sorge trug, dass ein konstruktiver und fachlicher Austausch möglich war, übergab Martin Winkeler seinen „DVGW-Staffelstab“ an Jörg Schneider (inetz GmbH Chemnitz) und läutete damit einen neuen Abschnitt für den Austausch der Sachverständigen ein.

Für den DVGW-Fachbereich Gastechnologien und Energiesysteme wird Martin Winkeler mit seinem umfangreichen Erfahrungsschatz und seinen vielfältigen Anekdoten aus seiner Zeit in der Gasbranche fehlen. Für sein langjähriges und großes Engagement ein herzliches Dankeschön – verbunden mit guten Wünschen für die Zukunft, beste Gesundheit und viel Freude an seinen weiteren Vorhaben.

Die DVGW Berufliche Bildung begleitet den Erfahrungsaustausch der Sachverständigen alljährlich und gewinnt hier u. a. Fachwissen und Tendenzen für das eigene Schulungsangebot, nicht nur im Bereich der Sachkundigenschulungen Gas-Druckregelanlagen.

Wingkee Li
DVGW-Hauptgeschäftsstelle | Gastechnologien und Energiesysteme

Markus Grummich
DVGW Berufliche Bildung

INFORMATIONS-PLUS

Wenn wir Ihr Interesse an der Teilnahme an solchen Erfahrungsaustauschen geweckt haben, lassen Sie sich zum DVGW-Sachverständigen weiterbilden. Ihnen stehen viele spannende Diskussionen und fachliche Austausche bevor. Weitere Informationen finden Interessierte über den untenstehenden QR-Code.

Referentinnen und Referenten gesucht!

Praxiswissen weiterdenken

Praxisnähe ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Weiterbildung. Referentinnen und Referenten, die täglich in der Gas- und Wasserwirtschaft tätig sind, bringen Erfahrungen mit, die sich durch kein Lehrbuch ersetzen lassen. Dieses Wissen weiterzugeben, ist ein wichtiger Baustein für die Qualifizierung von Fachkräften.

Die DVGW Berufliche Bildung sucht vor diesem Hintergrund kontinuierlich erfahrene Fachkräfte aus der Gas- und Wasserwirtschaft, die ihr Wissen als Referentinnen/Referenten in der beruflichen Weiterbildung einbringen möchten. Erwartet werden fundierte Fachkenntnisse, praktische Berufserfahrung sowie die Fähigkeit, auch komplexe Inhalte verständlich und praxisnah zu vermitteln. Der Einsatz erfolgt u. a. in folgenden Bereichen und mit diesen thematischen Schwerpunkten:

- → Erstsicherung/Meldestelle
- → Kundenanlagen Gas
- → Probenahme Wasser
- → Vermessung, Netze Gas/Wasser, Industrieanlagen
- → Baustellensicherung und Zählerwechsel Gas/Wasser
- → Meister(innen)qualifikation und Masterstudium
- → Gasmessung und Abrechnung
- → Gas-Druckregel- und -Messanlagen
- → Module Verteilnetzplanung, Verteilnetzberechnung, Baubeauftragte(r)
- → Gewinnung, Aufbereitung und Qualitätssicherung von Trinkwasser



Darüber hinaus werden Referentinnen und Referenten für folgende Spezialthemen gesucht:

- → Die neue TRF 2021 – Technische Regel Flüssiggas
- → Fachkunde zum Freimessen nach DGUV-Regel 113-004 für Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen zur Referententätigkeit und zur Bewerbung sind unter www.dvgw-veranstaltungen.de/trainer verfügbar. Für Rückfragen steht Ihnen Rigers Callari (E-Mail: rigers.callari@dvgw.de) gerne zur Verfügung.

BERUFLICHE BILDUNG

Neue Weiterbildung für Fachkräfte Wasserzähler

Schulungsangebot geht auf aktuelle Änderungen der Trinkwasserverordnung ein

Die Anforderungen an Wasserversorgungsunternehmen entwickeln sich kontinuierlich weiter. Insbesondere die aktuellen Änderungen der Trinkwasserverordnung sowie neue technische Regelungen machen es erforderlich, Fachwissen regelmäßig aufzufrischen und auf den neuesten Stand zu bringen. Vor diesem Hintergrund erweitert die DVGW Berufliche Bildung ihr Schulungsangebot um die Weiterbildung „Fachkraft Wasserzähler (71210)“. Die Auffrischungsschulung richtet sich an bereits qualifizierte Fachkräfte und vermittelt aktuelle rechtliche, technische und normative Anforderungen rund um Wasserzähleranlagen und den Schutz der Trinkwasserqualität.



Mit den jüngsten Änderungen ergeben sich zahlreiche neue Fragestellungen für Wasserversorgungsunternehmen:

- Welche Materialien dürfen ab 2028 im Trinkwasserbereich nicht mehr eingesetzt werden?
- Welche neuen Meldepflichten ergeben sich aus der Trinkwasserverordnung 2023 für Wasserversorger?
- Welche Anforderungen gelten künftig für Wasserzähleranlagen und die Absicherung der Trinkwasserqualität?

Die Weiterbildung greift diese und weitere Themen auf und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr bestehendes Wissen gezielt zu aktualisieren und zu vertiefen.

Die Schulung richtet sich an Mitarbeitende, die bereits als Fachkräfte im Bereich Wasserzähler tätig sind. Voraus-

setzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Schulung „Fachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Wasserzählerwechsel (71206)“. Mit dieser Weiterbildung erhalten die Teilnehmenden einen kompakten Überblick über aktuelle Entwicklungen und stärken ihre Handlungssicherheit bei der praktischen Umsetzung der geltenden Vorschriften und technischen Regeln. Dies schafft die Grundlage für ein rechtssicheres, normgerechtes und zukunftsfähiges Arbeiten im Wasserversorgungsbetrieb.

Kathrin Wolff
DVGW Berufliche Bildung

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen und Möglichkeiten zur Anmeldung unter www.dvgw-veranstaltungen.de/71206.

BERUFLICHE BILDUNG

Klare Anforderungen an die Personalqualifikation in der Biogastechnik

DVGW-Arbeitsblatt G 1030 definiert Verantwortlichkeiten und Qualifizierungswege

Der sichere und regelkonforme Betrieb von Anlagen zur Erzeugung, Aufbereitung und Einspeisung von Biogas stellt hohe Anforderungen an die Qualifikation des eingesetzten Personals. Mit dem DVGW-Arbeitsblatt G 1030 liegt ein verbindlicher Rahmen vor, der die notwendigen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar definiert. Ein darauf abgestimmtes Schulungsangebot unterstützt die praktische Umsetzung der Anforderungen in der betrieblichen Praxis.

Das Errichten, Betreiben und Instandhalten von verschiedenen Biogasanlagen erfordert differenzierte Qualifikationen. Grundsätzlich dürfen Tätigkeiten an entsprechenden Anlagen ausschließlich von geeigneten, unterwiesenen und qualifizierten Personen durchgeführt werden. Die Gesamtverantwortung für den Anlagenbetrieb liegt beim Betreiber. Dieser hat sicherzustellen, dass sämtliche Arbeiten im Einklang mit gesetzlichen Vorgaben, behördlichen Auflagen, dem DGUV-Regelwerk sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik erfolgen. Eine zentrale Rolle kommt dabei der technisch verantwortlichen Person (TVP) zu. Gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 1030 muss jeder Betreiber mindestens eine solche Person benennen, die die technische Gesamtverantwortung trägt. Die Anforderungen an ihre Qualifikation sind im Regelwerk detailliert beschrieben.

Der Geltungsbereich des Arbeitsblattes umfasst Anlagen zur Aufbereitung und Einspeisung sowie Biogaserzeugungsanlagen mit Bezug zum Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Ihnen ist dann eine Biogasaufbereitungsanlage nachgeschaltet, welche wiederrum über eine Biogaseinspeiseanlage Biomethan in das öffentliche Gasnetz (Netz zur Versorgung der Allgemeinheit) einspeist. An dieses öffentliche Gasnetz kann als unmittelbarer Endverbraucher auch ein Satelliten-BHKW angeschlossen sein.

INFORMATIONS-PLUS

Weitere Informationen rund um das Fort- und Weiterbildungsangebot zum Thema Biogastechnik finden Sie online unter www.dvgw-veranstaltungen.de.

Petra Di Miele
DVGW Berufliche Bildung

Qualifizierungsangebote für den Betrieb von Anlagen zur Biogaserzeugung

Zur Umsetzung der Anforderungen bietet der DVGW abgestufe Qualifizierungsmaßnahmen:

Grundqualifikation

- **51006** – Fachkundeschulung für den Betrieb von Anlagen zur Biogaserzeugung
- **51007** – Sachkundeschulung für den Betrieb von Anlagen zur Biogaserzeugung

Weiterbildungsangebot

Zur Aufrechterhaltung der Qualifikation sowie der Anforderungen aus **TRGS 529** und **TRAS 120** sind regelmäßige Fortbildungen erforderlich:

- **51008** – Weiterbildung der Sachkundigen für den Betrieb von Anlagen zur Biogaserzeugung

Qualifikationsanforderungen für den Betrieb von Anlagen zur Aufbereitung und Einspeisung

Für den Betrieb von Biogasaufbereitungs- und -einspeiseanlagen ist eine spezifische Sachkunde erforderlich:

- **51009** – Sachkundeschulung für den Betrieb von Biogas-Aufbereitungs- und -einspeiseanlagen nach DVGW-Merkblatt G 102-11

Quelle: DVGW Berufliche Bildung

FORT- UND WEITERBILDUNG

Vorschau auf das 23. DVGW-Forum Wasseraufbereitung

Veranstaltung am 12. November 2026 in Mülheim an der Ruhr

Das insgesamt 23. DVGW-Forum Wasseraufbereitung findet am 12. November 2026 im Aquatorium auf dem Wasserwerksgelände des RWW (Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft) in Mülheim an der Ruhr statt. Es dient der Information über aktuelle Entwicklungen und neue Forschungsergebnisse in der Wasseraufbereitung und benachbarter Fachgebiete und ermöglicht die offene Diskussion – Spannende, lehrreiche Vorträge sind vorprogrammiert. In diesem Jahr steht das Forum unter dem Motto „Grüne Aufbereitungsstoffe, Konzentration auf Membranen, neue Regeln und ein Blick in die Zukunft“.

Quelle: IWW

Die Veranstalter freuen sich auch in diesem Jahr auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Das DVGW-Forum Wasseraufbereitung wird vom DIN-DVGW-Gemeinschaftsarbeitsausschuss „Wasseraufbereitungsverfahren“ des DVGW im Wechsel mit dem TZW in Karlsruhe und dem IWW Zentrum Wasser in Mülheim an der Ruhr veranstaltet.

Die Veranstaltung richtet sich an technische und kaufmännische Führungskräfte, Ingenieurinnen/Ingenieure und Anlagenbetreiber aus Wasserversorgung, Siedlungsentwässerung, Kläranlagenbetreiber, Kommunen, Industrie, Gesundheits- und Wasserwirtschaftsbehörden, Planungsbüros und aus der Wissenschaft. Studierende aus wassernahen Studienfächern sowie Nachwuchskräfte sind ebenfalls gerne gesehen.

Janine Rosen
IWW Zentrum Wasser

INFORMATIONS-PLUS

Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie über den oben im Bild stehenden QR-Code.

BERUFLICHE BILDUNG

Neue Termine für die Forschungsseminare der DVGW Beruflichen Bildung

Mit der kostenlosen Online-Seminarreihe „Forschungsseminare“ stellt die DVGW Berufliche Bildung gebündeltes Wissen aus der DVGW-Forschung für die Anwendung in der Praxis bereit. Aktuelle Forschungsergebnisse werden verständlich und aus erster Hand vermittelt, anschließend sind die Teilnehmenden zur interaktiven Frage- und Diskussionsrunde eingeladen.

Für das laufende Jahr wird es nun drei neue Termine des beliebten Formates geben. So steht am 26. August 2026 zwischen 10 und 11 Uhr das Thema „Wärmeentnahme aus Trinkwasser“ (Stammnummer 11633) auf dem Programm. Im Rahmen dieses Forschungsseminars werden u. a. Systemkonfigurationen und Betriebserfahrungen bestehender Wärmenutzungsanlagen vorgestellt und gleichzeitig aufgezeigt, welche thermischen Auswirkungen und möglichen Anwendungsbereiche sich daraus für die Nutzung von Trinkwasserwärme ableiten lassen. Weitere Termine beschäftigen sich im Jahresverlauf mit den Themen „Elementarschwefel – Abscheidung in der Erdgasinfrastruktur“ (8. September 2026, Stammnummer: 11632) und „ZaK – Zustand an Kleinstproben“ (22. September 2026, Stammnummer: 11634).



Stéphanie Pütz-de Pury
DVGW Berufliche Bildung



Quelle: DVGW Berufliche Bildung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Besichtigung der Gasübergabestation Ostheim

BERUFLICHE BILDUNG

Referententreffen stärkt Austausch und Weiterentwicklung

Rückschau auf zweitägigen Austausch in Kassel

Am 10. und 11. Juni sind auf Einladung der DVGW Beruflichen Bildung die Referentinnen und Referenten der DGUV-Informationen 203-090 und 203-092 zu einem zweitägigen Treffen in Kassel zusammengekommen.

Die Schulungen „Arbeitssicherheit bei der Arbeit an Gasleitungen und dem Betrieb von Gasanlagen“ nach den DGUV-Informationen 203-090 bzw. 203-092 (Stammnummer 62101 bzw. 62123 mit Praxisübungen/-demonstrationen) unterstützen Unternehmen bei der verpflichtenden jährlichen Unterweisung von Personen, die an oder im Umfeld von Gasanlagen und -leitungen tätig sind. Grundlage sind die DGUV-Vorschrift 1 sowie die DGUV-Informationen 203-090 und 203-092, die Anforderungen zu Gefährdungen, Arbeitsverfahren sowie zum Verhalten bei Störungen und Notfällen definieren.

Nach einem ersten Austausch am Vorabend standen am ersten Tag des Treffens die fachlichen Themen im Fokus. Diskutiert wurden insbesondere die überarbeiteten Schulungsunterlagen, die seit der Aktualisierung der DGUV-Information Anfang 2025 im Einsatz sind, sowie Erfahrungen aus der Durchführung der Veranstaltungen. Die Referierenden berichteten zur Resonanz der Teilnehmenden, zu Erwartungen der Zielgruppen und zu praktischen Fragestellungen wie dem Einsatz von Onlineschulungen und dem Zugriff auf Regelwerke. Ziel war es, Rückmeldungen systematisch aufzunehmen, Schulungsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und konkrete Arbeitsaufträge abzuleiten.

Den Abschluss des Referententreffens bildete eine Exkursion zur Gasübergabestation Ostheim-Malsfeld. Auf Einladung der EAM Netz GmbH aus der DVGW-Bezirksgruppe Kassel erhielten die Teilnehmenden dabei Einblicke in die technischen Prozesse zwischen Transport- und Verteilnetz, einschließlich Gasdruckregelung, Odorierung und Messung. Das Treffen diente zugleich der Vernetzung und dem persönlichen Austausch zwischen Referierenden und der DVGW Beruflichen Bildung und leistet einen Beitrag zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit mit der DVGW-Bezirksgruppe Kassel.

Ute Eibl
DVGW Berufliche Bildung



Internationale Auszubildende für Netzbetreiber

Unterstützung durch die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Der Fachkräftemangel stellt viele Netzbetreiber in der Energie- und Wasserwirtschaft vor wachsende Herausforderungen – insbesondere bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen. Eine zunehmend relevante Option ist die Rekrutierung von Auszubildenden aus Drittstaaten. Unterstützung bietet dabei die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), das internationale Kompetenzzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA).

von: Melanie Herzog (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung)

Die ZAV ist die Ansprechpartnerin innerhalb der BA für den internationalen Arbeitsmarkt und fungiert als Schnittstelle zwischen deutschen Unternehmen und internationalen Bewerberinnen und Bewerbern. Für Netzbetreiber bedeutet das konkret: Sie erhalten Zugang zu vorqualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten aus Regionen wie Asien oder Lateinamerika. Die ZAV organisiert die Rekrutierung vor Ort, führt Auswahlverfahren durch und begleitet den gesamten Prozess bis zur Einreise der Auszubildenden. ▸

INTERVIEW

„Wir müssen die Attraktivität technischer Bildung konsequent stärken“

Die Elektrotechnik und Informationstechnik sind Schlüsseldisziplinen für zentrale Zukunftsthemen – von der Energiewende bis zur Digitalisierung. Dennoch steht die akademische Ausbildung vor großen Herausforderungen. **Dr. Michael Schanz** *vom VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen, strukturelle Probleme und mögliche Lösungsansätze.*

Redaktion: Herr Dr. Schanz, welche Themen treiben den VDE aktuell besonders um?

Dr. Michael Schanz: Ein zentrales Thema ist derzeit die stärkere Ausrichtung auf sicherheitsrelevante Fragestellungen und kritische Infrastrukturen. Gleichzeitig analysieren wir intensiv den Arbeitsmarkt und die Entwicklung der Studiengänge. Auch hochschulpolitische Themen wie die Zivilklausel spielen eine Rolle, da sie Auswirkungen auf die Ausrichtung technischer Forschung und Lehre haben.

Wie bewerten Sie die aktuelle Situation der elektrotechnischen Ausbildung in Deutschland?

Dr. Schanz: Die Situation ist sehr heterogen mit großen Unterschieden zwischen Hochschulstandorten und -typen. Insgesamt sehen wir jedoch einen deutlichen Rückgang der Studienanfängerzahlen in der Elektrotechnik – ein langfristiger Trend, der besorgniserregend ist und Handlungsbedarf signalisiert. In der Elektrotechnik haben wir seit 2013 einen Rückgang von rund einem Drittel zu verzeichnen. Das zeigt deutlich, dass wir ein strukturelles Problem haben – sowohl bei der Gewinnung von Studierenden als auch bei der Wahrnehmung des Fachs. Gleichzeitig zeigt sich: Wo gezielt in Nachwuchswerbung und innovative Ansprache investiert wird, gibt es durchaus positive Entwicklungen. Das zeigt: Mit den richtigen Strategien lassen sich junge Menschen durchaus für technische Studiengänge begeistern.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Dr. Schanz: Ein wesentliches Problem liegt in der Finanzierung und Ausstattung der Hochschulen. Elektrotechnik ist ein laborintensives Fach mit entsprechend hohen Kosten – beispielsweise für Energie, Technik oder Lizenzen. Diese Realität wird in der Mittelvergabe nicht immer ausreichend berücksichtigt. Gleichzeitig fehlt es vielerorts an Mitteln für zielgerichtete Nachwuchsansprache – insbesondere in digitalen Kanälen. Ein weiteres strukturelles Thema betrifft die Verzahnung von Qualifikationen, Anforderungen und beruflichen Rollen – hier gibt es oft Unklarheiten, etwa bei der Einordnung von Kompetenzen.

Empfehlenswert ist es deshalb, die Bedeutung der Elektro- und Informationstechnik stärker bei der Mittelvergabe zu berücksichtigen und gleichzeitig attraktive Studienangebote auch bei geringeren Studierendenzahlen aufrechtzuerhalten, denn die meisten Ingenieurstudierenden sind nicht besonders mobil. Ein spannender Ansatz ist die stärkere Kooperation zwischen Hochschulen – etwa durch „Professuren-Sharing“ oder gemeinsame Nutzung von Laboren. So können Ressourcen effizient eingesetzt und gleichzeitig die Qualität gesichert werden. Wich- ▸



Quelle: VDE

Dr. Michael Schanz ist Arbeitsmarktexperte des VDE und leitet dort den Fachausschuss „Studium, Beruf und Gesellschaft“.

INTERVIEW

tig ist außerdem, die Grundlagenfächer zu erhalten und diese nicht kurzfristigen Trends zu opfern, während gleichzeitig moderne Themen in die Curricula integriert werden.

Außerdem sollte stärker an den Lebensrealitäten der Zielgruppe bei der beruflichen Orientierung angesetzt werden. Das bedeutet: digitale Formate, intuitive Zugänge und personalisierte Informationen. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen mit einer App, die Berufsorientierung im Stil sozialer Medien aufbereitet – mit kurzen Steckbriefen, Swipe-Funktion und algorithmusbasierten Interessenprofilen.

Sie haben sich auch mit den Anforderungen an Elektrofachkräfte beschäftigt. Warum ist das aktuell so wichtig?

Dr. Schanz: Weil die Qualifikation von Fachpersonal unmittelbar mit der Sicherheit von Energieanlagen zusammenhängt. Im Energiewirtschaftsgesetz ist klar festgelegt, dass Anlagen nach den „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ zu errichten und zu betreiben sind – und diese werden im Bereich der Elektrotechnik maßgeblich durch das VDE-Regelwerk definiert. Das bedeutet: Qualifikation ist kein „Nice-to-have“, sondern eine zentrale Voraussetzung für einen sicheren Betrieb.

Welche verschiedenen Qualifikationsstufen gibt es hier?

Dr. Schanz: Die zentrale Norm ist die VDE 1000-10. Sie unterscheidet im Wesentlichen zwischen verschiedenen Rollen: der elektrotechnisch unterwiesenen Person (EUP), der Elektrofachkraft (EFK) sowie der verantwortlichen Elektrofachkraft (VEFK). Diese Differenzierung ist wichtig, weil jede dieser Rollen unterschiedliche Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Qualifikationsanforderungen hat.

Eine Elektrofachkraft verfügt beispielsweise über eine entsprechende fachliche Ausbildung – beispielsweise als Meister, Techniker oder Ingenieur – und kann übertragene Arbeiten beurteilen sowie mögliche Gefahren erkennen. Entscheidend ist dabei: Es gibt nicht „die eine“ Elektrofachkraft für alles. Aufgrund der Vielfalt der Elektrotechnik ist die Qualifikation immer auf ein bestimmtes Fachgebiet begrenzt. Das ist ein Punkt, der in der Praxis häufig unterschätzt wird.

Die verantwortliche Elektrofachkraft übernimmt zusätzlich die Fach- und Aufsichtsverantwortung im Unternehmen. Sie wird durch den Arbeitgeber beauftragt und sorgt dafür, dass elektrotechnische Arbeiten fachgerecht organisiert und durchgeführt werden. Hierbei ist wichtig, dass die bloße Benennung nicht ausreicht. Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Weisungsbefugnisse müssen klar definiert und im Unternehmen transparent gemacht werden. Hier braucht es klare Organisationsstrukturen.

Gibt es Überschneidungen mit anderen Rollen, etwa in der Energieversorgung?

Dr. Schanz: Ja, z. B. mit der sogenannten Technischen Führungskraft (TFK) im Netzbetrieb. Diese muss in der Regel ebenfalls die Qualifikation einer verantwortlichen Elektrofachkraft haben und zusätzlich praktische Erfahrung im Netzbetrieb mitbringen. Solche Rollen zeigen, dass Qualifikation, Verantwortung und praktische Erfahrung eng zusammen gedacht werden müssen.

Wie klar sind diese Qualifikationen aus Ihrer Sicht strukturiert?

Dr. Schanz: Nicht eindeutig genug. Es gibt keine klare „Hierarchie“, die sich direkt aus formalen Qualifikationsrahmen ableiten lässt. Das führt in der Praxis häufig zu Unsicherheiten bei der Einordnung von Kompetenzen und Rollen. Deshalb ist es wichtig, dass Unternehmen eigene klare Strukturen und Zuordnungen schaffen.

Können beispielsweise Ingenieurinnen und Ingenieure automatisch als Elektrofachkräfte eingesetzt werden?

Dr. Schanz: Das ist grundsätzlich möglich – aber nicht automatisch. Es braucht immer eine Bewertung der konkreten Qualifikation, praktische Erfahrung und ggf. zusätzliche Schulungen, insbesondere im Hinblick auf Sicherheitsaspekte. Am Ende entscheidet die verantwortliche Elektrofachkraft im Unternehmen über die Einsatzfähigkeit. Und nicht zuletzt gehört auch die Bereitschaft dazu, Verantwortung zu übernehmen.

Ihr Fazit: Was ist jetzt entscheidend?

Dr. Schanz: Wir müssen berufliche Bildung und Weiterbildung stärker an realen Anforderungen ausrichten – sowohl fachlich als auch organisatorisch. Das heißt: klare Qualifikationsprofile, nachvollziehbare Entwicklungspfade und eine bessere Verzahnung von Theorie und Praxis. Oder anders gesagt: Wir brauchen ein ganzheitliches Verständnis von Qualifikation – von der Nachwuchsgewinnung über das Studium bis hin zur klaren Rollenbeschreibung im Unternehmen. Zusätzlich benötigen wir bessere Rahmenbedingungen an den Hochschulen, eine gezielte Ansprache junger Menschen und eine klare strategische Priorisierung dieses Fachs in Politik und Gesellschaft. Nur wenn wir diese Elemente zusammen denken, können wir die Fachkräftesicherung nachhaltig stärken und gleichzeitig die hohen Anforderungen an Sicherheit und Qualität in der Energieversorgung gewährleisten.

Herr Dr. Schanz, vielen Dank für das Gespräch! ■

Ein wesentlicher Mehrwert liegt dabei in der strukturierten Prozessbegleitung: Unternehmen werden bei Visa-Verfahren, arbeitsrechtlichen Fragen und der Anerkennung von Qualifikationen unterstützt. Darüber hinaus werden viele Kandidaten und Kandidatinnen bereits im Herkunftsland sprachlich und kulturell vorbereitet – ein wichtiger Baustein für den erfolgreichen Einstieg in technisch anspruchsvolle und sicherheitskritische Tätigkeiten im Netzbetrieb.

Internationale Rekrutierung

Die Vermittlung durch die ZAV selbst ist für Unternehmen kostenfrei. Dennoch sollten Betriebe den eigenen Beitrag realistisch einschätzen: In der Praxis fallen Aufwendungen für Sprachförderung, Einreise, Unterkunft sowie die organisatorische und soziale Integration an. Gerade bei jungen Auszubildenden aus dem Ausland ist zudem ein erhöhter Betreuungsbedarf zu erwarten – sowohl im Betrieb als auch im Alltag. Für Netzbetreiber gilt daher: Die internationale Rekrutierung ist kein kurzfristiger Lückenfüller, sondern eine strategische Investition. Wer bereit ist, Zeit und Ressourcen in Integration und Qualifizierung zu investieren, kann sich langfristig einen stabilen Nachwuchspool aufbauen und gleichzeitig einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.

Internationale Auszubildende sind zwar kein Selbstläufer, aber eine nachhaltige Antwort auf den Fachkräftemangel. Mit der ZAV steht Unternehmen ein erfahrener Partner zur Seite, der den Weg in neue Rekrutierungsstrategien strukturiert und verlässlich begleitet. ■

INFORMATIONS-PLUS

Eine Übersicht zu den Rekrutierungsprogrammen der ZAV im Kontext von Ausbildungsberufen innerhalb der Bereiche Gas, Wasser und Strom lässt sich über den untenstehenden QR-Code finden.

Kontakt:
Melanie Herzog
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung
Villemombler Str. 76
53123 Bonn
Tel.: 0228 50208-1541
E-Mail: zav.ags-support@arbeitsagentur.de
Internet: www.arbeitsagentur.de

Führungskräfte diskutieren Zukunftsthemen der Energieversorgung

Rückschau auf das 22. Seminar für Führungskräfte aus der Bau- und Versorgungswirtschaft

Am 29. und 30. Juni 2026 haben sich Führungskräfte aus der Bau- und Versorgungswirtschaft zum 22. Seminar für das Fernwärme-, Gas- und Wasserfach am Spitzingsee getroffen. Die gemeinsame Veranstaltung von DVGW, rbv, AGFW sowie den beiden DVGW-Landesgruppen Bayern und Baden-Württemberg bestätigte erneut ihre Rolle als wichtige Plattform für fachlichen Austausch, Innovation und Vernetzung.



Quelle: Sabine Ruff

Der Spitzingsee bot erneut die perfekte landschaftliche Kulisse für das Führungskräfteseminar.

Ein zentrales Thema in diesem Jahr war die Transformation der Energieversorgung. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Innovations-Show mit aktuellen Entwicklungen rund um Wasserstoff, hybride Heizsysteme und klimaneutrale Energielösungen. Vorgestellt wurden dabei u. a. Ergebnisse des DVGW-Forschungsprojekts zu Allgas-Brennern. Die Untersuchungen zeigen das Potenzial moderner Brennersysteme für die flexible und sichere Nutzung von Wasserstoff sowie Wasserstoff-Methan-Gemischen und schaffen wichtige Grundlagen für die schrittweise Transformation der Wärmemärkte. Praxisnahe Impulse lieferte Julian Bonato (MHG Heiztechnik GmbH) mit seinem Vortrag zu hybriden Heizsystemen aus Beistellwärmepumpe und bestehender Gasheizung.

Wie die Energiewende regional umgesetzt werden kann, zeigte Roland Jans von den Stadtwerken Mühlacker. Im Mittelpunkt standen regionale Wertschöpfungsketten und die Rolle von Biomethan als speicherbarer Energieträger für Versorgungssicherheit, Sektorenkopplung und kommunale Energiesouveränität. Ein weiterer praxisnaher Vortrag befasste sich mit der neuen Plattform „DVGW Metra“, vorgestellt von Frank Birnmeyer von der DVGW Service & Consult GmbH. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der europäischen Methanemissionsverordnung und der damit verbundenen Berichtspflichten für Gasnetzbetreiber. Mit „Metra“ entwickelt der DVGW eine bundesweit einheitliche und digitale Plattform, die die Erfassung, Verwaltung und Übermittlung von Methan- und Leckagemeldungen standardisieren soll.

Neben dem intensiven fachlichen Programm kam auch der persönliche Austausch nicht zu kurz. Beim gemeinsamen bayerischen Abend konnten in entspannter Atmosphäre neue Kontakte geknüpft und bestehende Netzwerke vertieft werden. Große Wertschätzung genoss auch das von Sabine Ruff (DVGW) liebevoll gestaltete Begleitprogramm für Partnerinnen, Partner und Familienangehörige. Neben einer Wanderung durch die alpine Bergwelt zum Rosskopf standen Balance- und Wirbelsäulentraining sowie begleitende Atemtherapie auf dem Programm. Die Kombination aus Bewegung, Erholung und Gemeinschaft rundete die Veranstaltung auf besondere Weise ab.

Mit der Verbindung aus aktuellen Fachthemen, innovativen Projekten, einem offenen Austausch und intensiver Vernetzung bestätigte das Führungskräfteseminar 2026 erneut seinen Stellenwert als jährlicher Branchentreffpunkt. Die Teilnehmenden würdigten insbesondere die hohe fachliche Qualität, das abwechslungsreiche Programm und die vielfältigen Möglichkeiten zum Perspektivwechsel.

Niklas Kehrein
DVGW-Landesgruppe Bayern

Hygieneanforderungen bei der Errichtung von Wasserversorgungsanlagen

Neue Online-Schulung startet

Hygiene ist kein Detail – sie ist die Grundlage einer sicheren Trinkwasserversorgung. Bereits kleinste Fehler während der Bauausführung können zu Verunreinigungen führen und hohe Folgekosten verursachen. Wer an Wasserversorgungsanlagen arbeitet, trägt daher eine besondere Verantwortung.

In der neuen Fachschulung „Hygieneanforderungen bei der Errichtung von Wasserversorgungsanlagen" vermittelt die DVGW Berufliche Bildung praxisnahes Wissen, das sofort im Arbeitsalltag angewendet werden kann. Die Teilnehmenden erhalten einen kompakten Überblick über aktuelle gesetzliche Anforderungen, bewährte Hygienemaßnahmen und praxiserprobte Strategien für die sichere Durchführung von Arbeiten an Wasserversorgungsanlagen. Die insgesamt vierstündige Online-Schulung richtet sich an Rohrleitungsbauer, Monteure, Bauleiter, Baubeauftragte von Versorgungsunternehmen sowie Mitarbeitende der örtlichen Bauüberwachung, die ihre Fachkompetenz gezielt erweitern und Haftungsrisiken reduzieren möchten.



Quelle: DVGW

INFORMATIONS-PLUS

Zwei erste Online-Schulungstermine finden am 18. September und am 1. Dezember 2026 statt. Bei Bedarf ist die Schulung auch als individuell angepasste Inhouse-Veranstaltung in Präsenz verfügbar. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei Kathrin Wolff (E-Mail: kathrin.wolff@dvgw.de) von der DVGW Beruflichen Bildung.

BERUFLICHE BILDUNG

Das neue DVGW-Bildungsprogramm 2027 ist da

Kompetenzen für die Versorgungswelt von morgen

Mit dem neuen Bildungs- und Qualifikationsprogramm 2027 präsentiert die DVGW Berufliche Bildung ihr aktualisiertes Weiterbildungsangebot für die Energie- und Wasserwirtschaft. Die kostenfreie Publikation zeigt, wie sich Fachkräfte und Unternehmen auf die vielfältigen Veränderungen der Branche vorbereiten können – von der Energietransformation über den Generationenwechsel bis hin zu Digitalisierung und KI-gestützten Arbeitsprozessen.

Das Programm bündelt aktuelle Qualifizierungsangebote entlang der zentralen Zukunftsthemen der Versorgungswirtschaft und macht deutlich, wie wichtig eine kontinuierliche Weiterbildung für den sicheren und nachhaltigen Betrieb kritischer Infrastrukturen ist. Dabei profitieren Teilnehmende von der engen Verzahnung von technischem Regelwerk, Forschungserkenntnissen und praktischer Anwendung.

Zu den Neuerungen zählen u. a. eine Schulungsreihe zur Rohrnetz- und Methanemissionsüberprüfung, die Ausweitung internationaler Angebote durch die H_2-Academy by DVGW sowie neue digitale Lernformate für Onboarding und Systemverständnis. Insgesamt stehen Interessierten mehr als 300 Präsenz-, Online- und E-Learning-Angebote zur Verfügung.



Welche Qualifizierungen sind für aktuelle Aufgaben besonders relevant? Welche Kompetenzen werden künftig stärker gefragt sein? Antworten auf diese und viele weitere Fragen bietet das neue Programm oder die Website dvgw-veranstaltungen.de/bildungsprogramm. Die DVGW Berufliche Bildung lädt herzlich ein, das Bildungs- und Qualifikationsprogramm 2027 kennenzulernen und wünscht viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Theresia von Zedtwitz
DVGW Berufliche Bildung

BERUFLICHE BILDUNG

Neuer Meisterstandort in Kaiserslautern

Fachkräfteentwicklung in der Westpfalz wird gestärkt

Die berufliche Weiterbildung in der Energie- und Versorgungswirtschaft erhält Zuwachs: Ab März 2027 wird Kaiserslautern neuer Standort für die Netzmeisterfortbildung in den Sparten Gas, Wasser und Fernwärme. In Kooperation mit der SWK Stadtwerke Kaiserslautern entsteht ein regionales Qualifizierungsangebot, das Fachkräften attraktive Aufstiegsperspektiven in Wohnortnähe eröffnet und die Branche bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs unterstützt.



Quelle: SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG

Die neuen Räumlichkeiten des Meisterstandorts in Kaiserslautern

Der Eröffnung des neuen Standorts ist eine mehrmonatige Planungsphase vorausgegangen. Gemeinsam mit Partnern, Referierenden und Branchenvertretern wurden Konzepte entwickelt, abgestimmt und an die Anforderungen der Region angepasst. Nun sind die organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen geschaffen, um die ersten Meistervorbereitungs-Lehrgänge anzubieten.

Zum Start sind Lehrgänge in den Bereichen Gas, Wasser und Fernwärme vorgesehen. Diese richten sich an Fachkräfte der Ver- und Entsorgungswirtschaft, die sich gezielt für Fach- und Führungsaufgaben qualifizieren möchten. Die Lehrgänge werden im Blockunterricht durchgeführt. Das Format ermöglicht eine intensive Vorbereitung auf die Meisterprüfung und lässt sich zugleich gut mit den beruflichen Anforderungen der Teilnehmenden vereinbaren.

Mit dem neuen Standort wird das Weiterbildungsangebot in Rheinland-Pfalz gezielt ausgebaut. Gleichzeitig setzt die Initiative ein starkes Signal für die Zukunft der beruflichen Bildung in der Westpfalz. Gemeinsam mit SWK Stadtwerke Kaiserslautern entsteht ein Ort, an dem Fachwissen vertieft, Führungskompetenzen entwickelt und die nächste Generation von Meisterinnen und Meistern auf ihre Aufgaben vorbereitet wird. Die Verantwortlichen freuen sich darauf, die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kaiserslautern willkommen zu heißen und den neuen Bildungsstandort mit Leben zu füllen.

Isabell Mütze
DVGW Berufliche Bildung

FORT- UND WEITERBILDUNG

IWW-Kolloquium: EHV und vierte Reinigungsstufe

Die neue Kommunalabwasserrichtlinie im Kontext der Wasserwirtschaft

Die neue Kommunalabwasserrichtlinie setzt wichtige Impulse für den Gewässerschutz. Der Schutz unserer Wasserressourcen gewinnt weiter an Bedeutung, nicht zuletzt mit Blick auf die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung. Spurenstoffe, Arzneimittelrückstände, Rückstände aus Kosmetika, Industriechemikalien und weitere Mikroschadstoffe stellen die Wasserwirtschaft zunehmend vor neue Herausforderungen. Mit der neuen Kommunalabwasserrichtlinie (kurz: KARL) rücken daher die Anforderungen an eine weitergehende Abwasserbehandlung und deren Beitrag zum vorsorgenden Gewässerschutz stärker in den Fokus.

Vor diesem Hintergrund widmet sich das Kolloquium „EHV und 4. Reinigungsstufe – Die neue KARL im Kontext der Wasserwirtschaft“ am 15. Oktober 2026 den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen, die sich aus der Umsetzung der Richtlinie ergeben. Das Kolloquium zeigt Perspektiven aus der Praxis und lädt zum fachlichen Austausch zwischen Akteurinnen und Akteuren aus Abwasserwirtschaft, Trinkwasserversorgung, Verwaltung, Wissenschaft und Politik ein. Im Mittelpunkt steht dabei auch die Frage, welche Auswirkungen die neuen Vorgaben auf den Schutz von Oberflächengewässern, Grundwasserressourcen und damit mittelbar auf die Trinkwassergewinnung haben können.

Besonderes Augenmerk gilt der vierten Reinigungsstufe als Baustein zur Reduzierung von Mikroschadstoffen. Darüber hinaus wird die erweiterte Herstellerverantwortung (EHV) als mögliches Finanzierungsinstrument für den Ausbau entsprechender Reinigungsverfahren betrachtet. Diskutiert werden Fragen zur technischen Umsetzung, zu organisatorischen Rahmenbedingungen und zu wirtschaftlichen Auswirkungen für Betreiber und öffentliche Aufgabenträger. Das Kolloquium geht zudem der Frage nach, welchen Beitrag die neuen Regelungen zum Schutz von Gewässern und Trinkwasserressourcen leisten können. Welche Anforderungen ergeben sich künftig für kommunale Kläranlagen? Welche Chancen bietet die weitergehende Abwasserbehandlung für einen nachhaltigen Gewässerschutz? Und wie lassen sich die unterschiedlichen Interessen und Verantwortlichkeiten entlang des Wasserkreislaufs in Einklang bringen?

Die Veranstaltung lädt Fachleute und Interessierte dazu ein, gemeinsam Perspektiven für die zukünftige Ausgestaltung von Gewässerschutz, Abwasserbehandlung und Trinkwassersicherung zu diskutieren und die nächsten Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wasserwirtschaft zu beleuchten.

Janine Rosen
IWW Zentrum Wasser

INFORMATIONS-PLUS
Die Anmeldung zum IWW-Kolloquium ist über den obenstehenden QR-Code möglich.

BERUFLICHE BILDUNG

Qualität in der Weiterbildung

Warum der DVGW auf auditierte Kursstätten des Bildungsverbundes setzt

Die Anforderungen an Fachkräfte in der Energie- und Wasserversorgung steigen kontinuierlich. Neue Regelwerke, hohe Sicherheitsanforderungen und die Transformation der Infrastruktur erfordern eine Weiterbildung, die Wissen und praktische Handlungskompetenz gleichermaßen vermittelt. Dabei spielen die anerkannten Kursstätten des Bildungsverbundes von DVGW, Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI) und Rohrleitungsbauverband (rbv) eine zentrale Rolle.

Bundesweit arbeitet der DVGW mit auditierten Kursstätten zusammen, die über die notwendige technische Ausstattung, qualifiziertes Fachpersonal und geeignete Übungsumgebungen verfügen. Sie bilden die Grundlage für zahlreiche Präsenzschulungen und Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen Gas, Wasser und zunehmend auch Wasserstoff. Schulungen nach den DVGW-Regelwerken GW 129, GW 15, GW 330, GW 331 und weiteren Regelwerken beispielsweise lassen sich vielfach nur unter realen Bedingungen wirksam vermitteln.

Lernen, wo die Praxis stattfindet

Arbeiten an Rohrleitungssystemen, Schweiß- und Verbindungstechniken, Sicherheitsmaßnahmen oder im Netzbetrieb müssen praktisch trainiert werden. Dafür sind technische Anlagen, Demonstrationsobjekte und Übungsflächen erforderlich, die den Arbeitsalltag realitätsnah abbilden. Die Kursstätten des Bildungsverbundes schaffen genau diese Voraussetzungen. Ob Arbeiten an Versorgungsanlagen, Sicherheitsanforderungen oder neue technische Entwicklungen: Die Teilnehmenden erhalten hier die Möglichkeit, ihr Wissen unter realistischen Bedingungen und fachkundiger Anleitung anzuwenden und zu vertiefen. Das stärkt die Handlungssicherheit und unterstützt Unternehmen bei der Qualifizierung ihrer Fachkräfte.

Einheitlich hohe Qualitätsstandards bundesweit

Um ein vergleichbar hohes Qualitätsniveau sicherzustellen, setzt der DVGW auf ein strukturiertes Auditierungsverfahren des Bildungsverbundes. Geprüft werden u. a. fachliche Voraussetzungen, technische Ausstattung, Erfüllung organisatorischer und qualitativer Anforderungen sowie die

Eignung für praxisorientierte Schulungen. Diese Auditierung schafft Vertrauen bei Unternehmen, Teilnehmenden und Auftraggebern, dass Schulungen unabhängig vom Standort nach definierten Standards durchgeführt werden.

Gemeinsam für Qualität im Bildungsverbund

Ein besonderes Merkmal ist die Zusammenarbeit im Bildungsverbund. Bereits seit vielen Jahren erfolgt die Anerkennung und Auditierung von Kursstätten auf Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses und einheitlicher Kriterien von DVGW, GWI und rbv. Die gemeinsame Auditierung unterstreicht den hohen Qualitätsanspruch der Partner. Abgestimmte Standards und einheitliche Anforderungen sorgen dafür, dass Fachkräfte der Gas-, Wasser- und Leitungsbaubranche bundesweit von vergleichbaren Bildungsstandards profitieren.

Mehr als ein Schulungsort

Auditierte Kursstätten sind weit mehr als reine Schulungsorte – sie bilden ein bundesweites Netzwerk für Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Qualifizierung und ermöglichen es, technische Entwicklungen sowie Regelwerksänderungen schnell und praxisnah in die Weiterbildung zu integrieren. Damit leisten die anerkannten Kursstätten des Bildungsverbundes einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und Zukunftsfähigkeit der Energie- und Wasserversorgung.

INFORMATIONS-PLUS

Interessierte Kurstätten, die sich dem Netzwerk anschließen möchten, erhalten nähere Informationen sowie die erforderlichen Unterlagen auf der DVGW-Website im Bereich Berufliche Bildung unter „Formulare & AGB".

Sonja Haymann
DVGW Berufliche Bildung

Messeteilnahmen 2026: Die DVGW Berufliche Bildung im Dialog mit der Branche



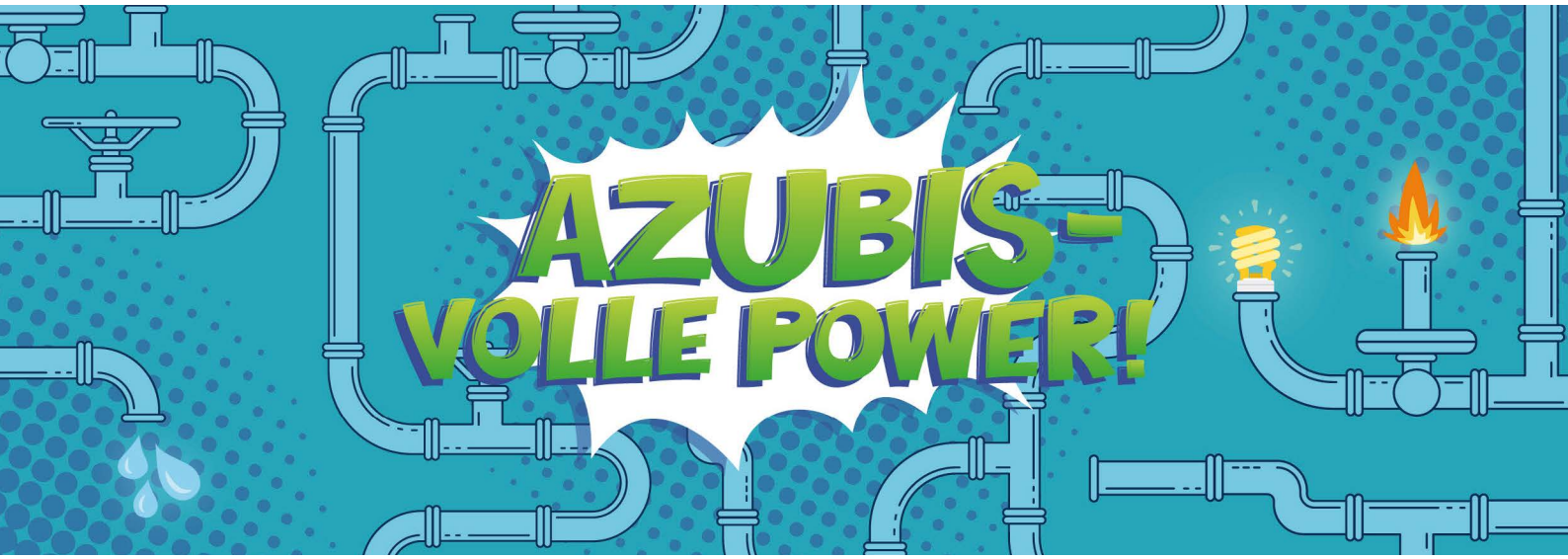
Quelle: Hydrogen Europe

Die Transformation der Energie- und Wasserwirtschaft stellt Unternehmen und Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Ob Wasserstoffhochlauf, Digitalisierung der Trinkwasserversorgung, Wärmewende oder verschärfte regulatorische Anforderungen: Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden wächst kontinuierlich. Berufliche Aus- und Weiterbildung werden damit zu entscheidenden Erfolgsfaktoren für die Zukunftsfähigkeit der Branche.

Vor diesem Hintergrund baut die DVGW Berufliche Bildung ihre Präsenz auf ausgewählten Fachmessen und Kongressen kontinuierlich aus. Ziel ist es, mit Netzbetreibern, Wasserversorgern, Stadtwerken, Industrieunternehmen und kommunalen Akteuren ins Gespräch zu kommen, aktuelle Qualifizierungsbedarfe aufzunehmen und praxisnahe Bildungsangebote vorzustellen. Besondere Bedeutung kommt dabei den Veranstaltungen rund um den Wasserstoff-Markthochlauf zu. Kongresse wie der Ostdeutsche Wasserstoffkongress oder die European Hydrogen Week zeigen, dass der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft nicht nur technische Infrastruktur benötigt, sondern vor allem gut ausgebildete Fachkräfte. Gleichzeitig bleiben etablierte Branchenveranstaltungen wie der DVGW Kongress, regionale Praktikerforen oder Fachveranstaltungen der Wasserwirtschaft wichtige Plattformen für den Austausch über Qualifizierung, Wissenstransfer und Fachkräftesicherung.

Die folgende Übersicht zeigt die Messeteilnahmen der DVGW Beruflichen Bildung Ende 2026/Anfang 2027 auf:

- Ostdeutscher Wasserstoffkongress (26. August 2026, Dresden)
- 13. Nordbayerische Trinkwassertagung (23.–24. September 2026, Marktheidenfeld)
- European Hydrogen Week (26.–30. Oktober 2026, Brüssel)
- 39. Oldenburger Rohrleitungsforum (IRO) (4.–5. Februar 2027, Oldenburg)
- E-world energy & water (16.–18. Februar 2027, Essen)
- ISH – Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Luft (15.–19. März 2027, Frankfurt am Main)



Nachwuchs stärken, Zukunft gestalten

„Azubis – Volle Power!“ verbreitet sich in die Fläche

Mit dem Wettbewerb „Azubis – Volle Power!“ setzt der DVGW seit Jahren ein starkes Zeichen für die Nachwuchsförderung in der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft. Was in Baden-Württemberg bereits als Erfolgsmodell gilt, wird nun konsequent weitergedacht: Der Wettbewerb startet erstmals auch in Bayern – und bringt damit noch mehr Auszubildende, Unternehmen und Ideen zusammen.

DVGW
LANDESGRUPPE BAYERN

von: Niklas Kehrein (DVGW-Landesgruppe Bayern)

Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels zeigt sich, wie wichtig innovative Formate für die Ausbildung sind. „Azubis – Volle Power!“ schafft genau das: eine Plattform, auf der junge Talente ihre Fähigkeiten zeigen, Verantwortung übernehmen und aktiv an der Zukunft ihrer Branche mitwirken können.

Ein Wettbewerb mit echter Wirkung

Der Wettbewerb richtet sich an Auszubildende und duale Studentinnen und Studenten aus Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Projekte, die aktuelle Herausforderungen aufgreifen – von Digitalisierung über Nachhaltigkeit bis hin zur Energiewende. Dabei geht es um weit mehr als einen klassischen Wettbewerb und die Teilnehmenden profitieren auf gleich mehreren Ebenen:

- Förderung von Fach- und Methodenkompetenz
- Stärkung von Teamarbeit und Eigenverantwortung
- Einblicke in reale betriebliche Fragestellungen
- Vernetzung innerhalb der Branche
- Sichtbarkeit für ihren Ausbildungsberuf

Die Projekte entstehen häufig direkt aus dem beruflichen Alltag der Auszubildenden und liefern nicht selten konkrete Lösungsansätze für Unternehmen.

„Azubis – Volle Power!“ zeigt vor diesem Hintergrund eindrucksvoll, welches Potenzial in unseren Nachwuchskräften steckt. Die Auszubildenden entwickeln Lösungen, die nicht nur innovativ sind, sondern auch direkt in die Praxis übertragen werden können.

Best-Practice Baden-Württemberg: erfolgreich etabliert

In Baden-Württemberg hat sich „Azubis – Volle Power!“ bereits fest etabliert. Eine wachsende Zahl an Unternehmen und Berufsschulen beteiligt sich regelmäßig. Die Qualität der eingereichten

„Azubis – Volle Power!“ zeigt, wie moderne Nachwuchsförderung funktioniert: praxisnah, vernetzt und inspirierend.

Projekte ist hoch – sowohl technisch als auch konzeptionell.

Besonders auffällig: Die Themen spiegeln die aktuellen Entwicklungen der Branche wider. Ob Ressourceneffizienz, Digitalisierung von Prozessen oder innovative Energiekonzepte – die Auszubildenden greifen Zukunftsthemen auf und denken sie praxisnah weiter. Auch für die Unternehmen entsteht ein deutlicher Mehrwert: Sie erhalten neue Impulse, fördern gezielt ihren Nachwuchs und stärken gleichzeitig ihre Position als attraktive Arbeitgeber.

Jetzt auch in Bayern: Neue Impulse für die Branche

Mit dem Start in Bayern wird der Wettbewerb auf eine zweite starke DVGW-Landesgruppe ausgeweitet. Ziel ist es, die Reichweite zu erhöhen und mehr junge Menschen für die Branche zu begeistern. Niklas Kehrein von der DVGW-Landesgruppe Bayern, der den Wettbewerb vor Ort verantwortet, sieht darin enormes Potenzial: „Mit dem Start von ‚Azubis – Volle Power!‘ in Bayern schaffen wir eine Plattform, die unseren Auszubildenden die Möglichkeit gibt, ihre Ideen sichtbar zu machen und sich aktiv in die Weiterentwicklung der Branche einzubringen.“ Der Wettbewerb soll dabei nicht nur neue Teilnehmende gewinnen, sondern auch den Austausch zwischen den Regionen stärken.

Warum ist „Azubis – Volle Power!“ gerade jetzt so wichtig?

Die Energie- und Wasserwirtschaft steht mitten in einem tiefgreifenden Wandel – energetisch, technologisch und personell. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Der Wettbewerb zeigt jungen Menschen ganz konkret, wie spannend und relevant die Branche ist, und gibt ihnen die Möglichkeit, die Energie- und Wasserwirtschaft aktiv mitzugestalten.

Was macht das Format für Azubis besonders attraktiv?

Es ist vor allem die Kombination aus Praxisnähe und Eigenverantwortung. Die Azubis arbeiten an echten Problemstellungen, entwickeln Lösungen im Team und präsentieren ihre Ergebnisse vor einer Fachöffentlichkeit. Das stärkt nicht nur die fachlichen Kompetenzen, sondern auch das Selbstbewusstsein.

Welche Erwartungen bestehen an den Start in Bayern?

In Bayern rechnen die Organisatoren mit großem Interesse – sowohl von Unternehmen als auch von Berufsschulen. Das Bundesland hat eine starke Energie- und Wasserwirtschaft – und diese Stärke soll genutzt werden, um den Wettbewerb nachhaltig zu etablieren. Mehrere Unternehmen haben bereits großes Interesse an einer Teilnahme bekundet.

Was möchten wir den Unternehmen und Auszubildenden mit auf den Weg geben?

Einfach mitmachen! Der Mehrwert ist enorm – für die Azubis, aber genauso für die Unternehmen. Wer sich beteiligt, investiert aktiv in die Zukunft der eigenen Organisation und der gesamten Branche.

Starke Unterstützung aus den Landesgruppen

Die Erweiterung des Wettbewerbs wird von den DVGW-Landesgruppen aktiv unterstützt. Robert Scherer, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Bayern, betont: „Die Nachwuchsförderung ist eine der zentralen Aufgaben unserer Branche. „Azubis – Volle Power!“ bringt junge Talente zusammen, fördert ihre Kompetenzen und zeigt ihnen, welche spannenden Perspektiven die Energie- und Wasserwirtschaft bietet.“

Ein Gewinn für alle

„Azubis – Volle Power!“ zeigt, wie moderne Nachwuchsförderung funktioniert: praxisnah, vernetzt und inspirierend. Die Vorteile liegen auf der Hand: Teilnehmende Auszubildende können sich persönlich wie auch fachlich weiterentwickeln, erhalten Sichtbarkeit und Anerkennung für ihre Tätigkeit und können zudem neue Einblicke in die Branche gewinnen. Unternehmen wiederum profitieren durch eine Stärkung der eigenen Arbeitgeber-Marke, die Förderung von Talenten und erhalten Zugang zu neuen Ideen. Und auch die gesamte Branche profitiert von dem Wettbewerb – durch ein positives Image, die Förderung von Innovation und die dauerhafte Sicherung von wichtigen Fachkräften.

Ausblick: Wachstum mit Perspektive

Mit der Ausweitung nach Bayern gewinnt der Wettbewerb weiter an Bedeutung. Ziel ist es, „Azubis – Volle Power!“ langfristig als festen Bestandteil der Nachwuchsförderung in der Energie- und Wasserwirtschaft zu etablieren. Der Wettbewerb macht deutlich: Die Zukunft der Energie- und Wasserwirtschaft beginnt heute – in den Ideen, dem Engagement und der Innovationskraft ihrer Auszubildenden. ■

Kontakt:
Niklas Kehrein
DVGW-Landesgruppe Bayern
Schwanthalerstr. 9–11
80336 München
Tel.: 089 381587-50
E-Mail: niklas.kehrein@dvgw-bayern.de
Internet: www.dvgw-bayern.de

und Vernetzungsformate, die den Dialog innerhalb der Branche fördern und Menschen aus unterschiedlichen Unternehmen, Fachrichtungen und Generationen zusammenbringen. Im Mittelpunkt steht dabei die persönliche Begegnung – denn starke Netzwerke entstehen dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen und gemeinsam neue Perspektiven entwickeln. Wir sehen uns dabei als Botschafterinnen und Botschafter einer vernetzten, offenen und zukunftsorientierten Branche. Gemeinsam mit den Mitgliedern des DVGW möchten wir dazu beitragen, junge Talente langfristig für die Energie- und Wasserwirtschaft zu begeistern, den Wissenstransfer zwischen den Generationen zu stärken und die Zukunft unserer Branche aktiv mitzugestalten. Denn die Herausforderungen der kommenden Jahre lassen sich nur gemeinsam bewältigen – mit Erfahrung, Fachwissen, Innovationskraft und dem Engagement der nächsten Generation.

Gulnaz Badaeva, Pascal Schirmer & Johannes Zerche
Vorstand des Jungen DVGW

BERUFLICHE BILDUNG

Bundesweit einzige Sachkundeschulung für LNG-Füllanlagen

Zertifikatslehrgang qualifiziert Fachpersonal nach DVGW-Merkblatt G 102-10

Der DVGW bietet mit dem Lehrgang „Sachkunde für Gasfüllanlagen (LNG) gemäß DVGW G 102-10 (M)“ die bundesweit einzige Qualifizierung für Fachkräfte an, die LNG-Füllanlagen betreiben, betreuen und instandhalten. Die zweitägige Schulung findet erstmals am 5. und 6. Oktober 2026 in Baunatal sowie im kommenden Jahr zu weiteren Terminen statt.

Mit dem Ausbau der LNG-Infrastruktur erhöht sich der Aufwand für Sicherheit, Betrieb und Instandhaltung der Anlagen. Gleichzeitig wächst der Bedarf an qualifiziertem Personal, das die technischen und regulatorischen Anforderungen sicher beherrscht. Der DVGW schließt mit diesem Lehrgang eine wichtige Qualifizierungslücke und bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Mitarbeitenden gezielt für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu qualifizieren.

Die Teilnehmenden erwerben im Rahmen der Schulung die Fachkenntnisse, um als Sachkundige für Gasfüllanlagen (LNG) gemäß DVGW-Regelwerk benannt zu werden. Vermittelt werden u. a. rechtliche und technische Grundlagen, die Anforderungen der beiden DVGW-Regelwerke G 720 und G 721 sowie Kenntnisse zu Aufbau, Ausrüstung, Betrieb und Instandhaltung von LNG-Füllanlagen. Weitere Schwerpunkte sind Arbeits- und Gesundheitsschutz, wiederkehrende Prüfungen sowie die fachgerechte Dokumentation. Neben dem fachlichen Wissen profitieren die Teilnehmenden vom direkten Austausch mit erfahrenen Branchenexperten und Fachkolleginnen. Die kompakte Durchführung über zwei Tage ermöglicht eine praxisnahe und effiziente Weiterbildung mit unmittelbarem Nutzen für die betriebliche Praxis.

Kim Celine Grun
DVGW Berufliche Bildung

KOMMUNIKATION

Vorschau auf die Werkleitertagung 2026

Herbsttagung der mitteldeutschen Wasserwirtschaft in Merseburg

Zukünftig wird die Werkleitertagung als traditionelle Herbsttagung der mitteldeutschen Wasserwirtschaft unter dem Logo „WASSER MITTELDEUTSCHLAND: Die Werkleitertagung“ wichtige wasserpolitische und wassertechnische Themen aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen behandeln. Der Termin im Spätherbst bleibt unverändert, der Veranstaltungsort ebenso.

Vom 19. bis 20. November 2026 lädt die DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland gemeinsam mit der BDEW-Landesgruppe Mitteldeutschland die Entscheidungsträgerinnen und -träger aus den Zweckverbänden, Stadtwerken und Eigenbetrieben der mitteldeutschen Wasserversorgung zum gemeinsamen fachlichen Erfahrungsaustausch ins historische Ständehaus der Stadt Merseburg. Neben aktuellen Entwicklungstendenzen von Gebühren-, Preis- und Entgeltmodellen und den Anforderungen der im KRITIS-Dachgesetz und der NIS-2-Richtlinie formulierten Kriterien der Cybersicherheit werden auf der Veranstaltung bereits real umgesetzte Schwammstadtmodelle aus Hamburg und Leipzig präsentiert, die zeigen, wie theoretische Modelle in der Fläche umgesetzt werden.

Die Teilnahme lohnt sich! Alle weiteren Informationen zum Programm und die entsprechenden Anmeldemöglichkeiten sind auf den Internetpräsenzen der DVGW-/BDEW-Landesgruppen Mitteldeutschland zu finden.

Peter von Fircks
DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland

Neue Geschäftsordnung stärkt Qualität und Zukunftsfähigkeit der DVGW-Kursstätten

Der DVGW-Bildungsverbund (bestehend aus DVGW, dem Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI) und dem Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) hat die Geschäftsordnung für die Anerkennung von Kursstätten umfassend überarbeitet. Die neue Fassung berücksichtigt die kontinuierliche Weiterentwicklung technischer Regelwerke, aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Bildung sowie den Anspruch, einheitliche Qualitätsstandards über alle Standorte hinweg zu gewährleisten. Die Geschäftsordnung wurde strukturell modernisiert und auf 17 Abschnitte erweitert.

Ziel der Neufassung ist es, die hohe Qualität der DVGW-basierten Qualifizierungsangebote langfristig zu sichern und gleichzeitig klare sowie nachvollziehbare Rahmenbedingungen für Bildungseinrichtungen zu schaffen. Dabei wurden bestehende Regelungen präzisiert und um neue Anforderungen ergänzt. Eine zentrale Neuerung ist dabei die verpflichtende Bereitstellung aller für die jeweilige Schulung relevanten DVGW-Regelwerke in aktueller Fassung. Damit wird sichergestellt, dass Teilnehmende stets auf Basis des aktuellen technischen Regelwerks geschult werden. Ergänzend weist die Geschäftsordnung auf die Möglichkeit einer digitalen CAMPUS-Hochschul-Lizenz hin, die Bildungseinrichtungen einen zeitgemäßen Zugang zu den benötigten Regelwerken ermöglichen kann. Erweitert wurden zudem die Vorgaben für Audits: Künftig können neben Hauptstandorten auch Außenstellen in die Überprüfung einbezogen werden, gleichzeitig werden Mitwirkungspflichten und Zugangsrechte klar geregelt.

Neben den inhaltlichen Anpassungen wurden die Schlussbestimmungen bereinigt und die Abschnitte „Gerichtsstand" sowie „Inkrafttreten" eindeutig voneinander getrennt. Die neue Geschäftsordnung trägt damit auch zu einer höheren rechtlichen und organisatorischen Klarheit bei.

BERUFLICHE BILDUNG

Erfolgsfaktor Führungskultur

Wie vertrauensvolle Führung Menschen stärkt und Unternehmen voranbringt



Quelle: chaylek/stock.adobe.com

Führung ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Unternehmen: Sie prägt die Unternehmenskultur, stärkt die Zusammenarbeit und schafft Orientierung in Zeiten von Fachkräftemangel, Transformation und zunehmender Komplexität. Wie vertrauensvolle Führung Menschen motiviert, Veränderungsprozesse unterstützt und Unternehmen zukunftsfähig macht, steht im Mittelpunkt der Online-Veranstaltung „Erfolgsfaktor Führungskultur: Wie vertrauensvolle Führung Menschen stärkt und Unternehmen voranbringt" am 12. November 2026. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem AGFW | Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V. statt und richtet sich an Interessierte, Personalverantwortliche sowie Fachleute der Versorgungswirtschaft.

Zum Auftakt beleuchtet Sibylle Stippler, Leiterin des Themenclusters Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte beim Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), die Bedeutung von Führungskultur sowie aktuelle Herausforderungen in der Branche. Anschließend gibt Mirjam Morgenthum, Geschäftsleiterin Technik der Netze Duisburg GmbH, Einblicke in die praktische Umsetzung moderner Führungskultur. Im zweiten Praxisvortrag zeigt Nadine Kaiser, Leiterin HR Kompetenzcenter der SWE Akademie, wie die Stadtwerke Erfurt Gruppe Führungskräfte durch gezielte Maßnahmen und Unterstützungsangebote stärkt.

Neben den Fachvorträgen bietet die Veranstaltung Raum für Fragen, Austausch und Diskussion. Die Teilnehmenden erhalten Impulse aus der Praxis und lernen erfolgreiche Ansätze kennen, mit denen Unternehmen Vertrauen fördern, Mitarbeitende binden und personalpolitische Veränderungsprozesse der Versorgungswirtschaft positiv gestalten können.

Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung

BERUFLICHE BILDUNG

Neue Schulungsreihe im Bereich Gas

Rohrnetz- und Methanemissionsüberprüfung im Fokus

Die Anforderungen der Methanemissionsverordnung überschneiden sich zwar in vielen Bereichen mit der klassischen Gasnetzüberprüfung, unterscheiden sich jedoch teilweise deutlich in ihren Zielsetzungen. Während die Betriebssicherheit weiterhin im Fokus steht, gewinnt die gezielte Erfassung und Bewertung von Emissionen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat die DVGW Berufliche Bildung die Qualifizierung von Mitarbeitenden im Bereich der Rohrnetz- und Methanemissionsüberprüfung grundlegend neu strukturiert. Daraus ist eine umfassende Schulungsreihe entstanden, die sowohl die Anforderungen der Rohrnetzüberprüfung als auch die Vorgaben der Methanemissionsverordnung gleichermaßen berücksichtigt.

Die neue Schulungsreihe ist modular aufgebaut und zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- zielgruppen- und qualifikationsgerechte Differenzierung der Angebote
- Durchführung in regionalen Kursstätten („vor Ort“)
- Organisation und Weiterentwicklung durch einen flexiblen Pool von Referentinnen/Referenten
- aktualisierte und praxisorientierte Schulungsunterlagen
- Einsatz moderner didaktisch-methodischer Konzepte (z. B. Praxisanlagen, E-Learning-Elemente, Videos und Praxisbeispiele)

Die Schulungsreihe baut auf dem Gasspürerlehrgang nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 468-2 sowie dem Lehrgang „Gasspüren in der Erstsicherung“ auf. Ergänzt wird dieses Angebot durch vier neue Schulungen zu den Anforderungen der Methanemissionsverordnung.

Ab diesem Jahr wird der Gasspürerlehrgang verstärkt auf die Zielgruppe der Netzserviceunternehmen ausgerichtet und fokussiert die Qualifikation zur Fachkraft gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 468-1. Erst- und Verlängerungsprüfungen werden thematisch gebündelt und regional in den DVGW-Kursstätten angeboten. Parallel dazu wurde ein entsprechendes Schulungsangebot für die Überprüfung von Rohrnetzen und Methanemissionen im eigenen Netz entwickelt.

Ein zentrales Element der Schulungsreihe ist die Qualifizierung zur „Fachkraft für Rohrnetz- und Methanemissionsüberprüfungen in der Erstsicherung“. Ergänzend wird im Bereich der erweiterten Methanüberwachung die Qualifizierung zur „Fachkraft für fahrzeuggestützte Überwachung der Gasinfrastruktur“ angeboten. Damit wird die Schulungsreihe gezielt um praxisrelevante Inhalte zur Umsetzung der Methanemissionsverordnung erweitert.

Guido Laugs
DVGW Berufliche Bildung

Oldenburger Rohrleitungsforum vom 4. bis 5. Februar 2027

Junger DVGW bietet erneut Programm für Nachwuchskräfte an

Unter dem Motto „Resiliente Netze – Das Rückgrat unserer Gesellschaft“ referieren im kommenden Jahr beim Oldenburger Rohrleitungsforum ca. 120 Fachleute in sechs parallelen Vortragsreihen zu aktuellen Themen rund um den erdverlegten Rohrleitungsbau. Neben den zahlreichen Vorträgen kommt auch die Praxis nicht zu kurz: Im Innen- und Außenbereich der Weser-Ems-Hallen präsentieren über 450 Ausstellende ihre Produkte, Dienstleistungen und Lösungen.

Der Junge DVGW setzt die Tradition aus den Vorjahren fort und bietet geführte Touren zu ausstellenden Unternehmen an. Zusätzlich sind ein Vorabend-Get-together, ein öffentliches Diskussionsforum rund um das Thema Fachkräftesicherung und ein Abend-Event zum Netzwerken und Eintauchen in den Jungen DVGW geplant.

Um dem Branchennachwuchs die Teilnahme zu ermöglichen, stellt der DVGW erneut ein begrenztes kostenfreies Ticket-Kontingent zur Verfügung, das auch die Bezuschussung von Übernachtung und Reisekosten beinhaltet. Weitere Informationen unter **www.junger-dvgw.de**.

Quelle: DVGW/Hendrik Nowden Photography



Quelle: Blickpixel/stock.adobe.com

Die zunehmende Auslastung der Hochspannungsnetze wirkt sich auch auf erdverlegte Rohrleitungssysteme aus.

INFORMATIONS-PLUS
Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es unter www.dvgw-veranstaltungen.de/42001.

BERUFLICHE BILDUNG

Schulung zum Thema Hochspannungsbeeinflussung

Neue gesetzliche Anforderungen bedingen zusätzliche Schutzmaßnahmen

Mit dem Ausbau der Energiewende und der zunehmenden Auslastung bestehender Hochspannungsnetze steigen die elektromagnetischen Einwirkungen auf erdverlegte Stahlrohrleitungen und technische Anlagen. Gleichzeitig schaffen neue Regelungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) zusätzliche Anforderungen an Betreiber, insbesondere im Hinblick auf den Personenschutz und die Vermeidung gefährlicher Berührungsspannungen. Um Fach- und Führungskräfte gezielt auf diese Herausforderungen vorzubereiten, bietet die DVGW Berufliche Bildung am 17. und 18. November 2026 in Hannover die zweitägige Schulung „Hochspannungsbeeinflussung – Zusatzmaßnahmen und Personenschutz“ an.

Für Betreiber von Gas-, Wasserstoff- und weiteren Rohrleitungsanlagen ergeben sich aus der zunehmenden Netzauslastung im Strombereich neue technische und organisatorische Herausforderungen. Induzierte Spannungen können nicht nur die Integrität von Anlagen beeinträchtigen, sondern auch Risiken für Personen verursachen, die an den betroffenen Einrichtungen arbeiten. Mit den neuen gesetzlichen Vorgaben der §§ 49a und 49b EnWG wird dem Thema Hochspannungsbeeinflussung eine noch höhere Bedeutung beigemessen. Insbesondere die sichere Beherrschung von Berührungs- und Schrittspannungen sowie die Entwicklung geeigneter Schutzkonzepte rücken stärker in den Fokus von Planung, Betrieb und Instandhaltung.

Vor diesem Hintergrund vermittelt die zweitägige Schulung praxisnahes Fachwissen zur Bewertung und Beherrschung von Hochspannungsbeeinflussungen auf Rohrleitungen und Anlagenteilen. Die Teilnehmenden erhalten einen umfassenden Überblick über die physikalischen Grundlagen und lernen, geeignete Schutzkonzepte für unterschiedliche Anwendungsfälle zu entwickeln. Dabei werden sowohl Maßnahmen zum Personenschutz als auch technische Lösungen zum Schutz von Anlagen behandelt. Zu den Schwerpunkten der Veranstaltung gehören u. a.:

- Grundlagen und Hintergründe der Hochspannungsbeeinflussung
- Vorgehensweisen zur Entwicklung und Bewertung von Schutzkonzepten
- Maßnahmen zum Personenschutz bei erhöhten Berührungsspannungen
- Praxisnahe Fallbeispiele und Erfahrungen aus realen Projekten
- Entwicklung eines Best-Practice-Ansatzes für die praktische Umsetzung

Ziel der Schulung ist es, die sichere Anwendung geeigneter Schutzmaßnahmen zu gewährleisten und belastbare Schutzkonzepte fachgerecht freizugeben. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Monteurinnen/Monteure sowie Fach- und Führungskräfte aus der Versorgungswirtschaft, Tiefbauunternehmen, dem Rohrleitungsbau sowie dem Korrosionsschutz.

Michelle During
DVGW Berufliche Bildung

Mehr Praxis, mehr Branche, mehr Zukunft

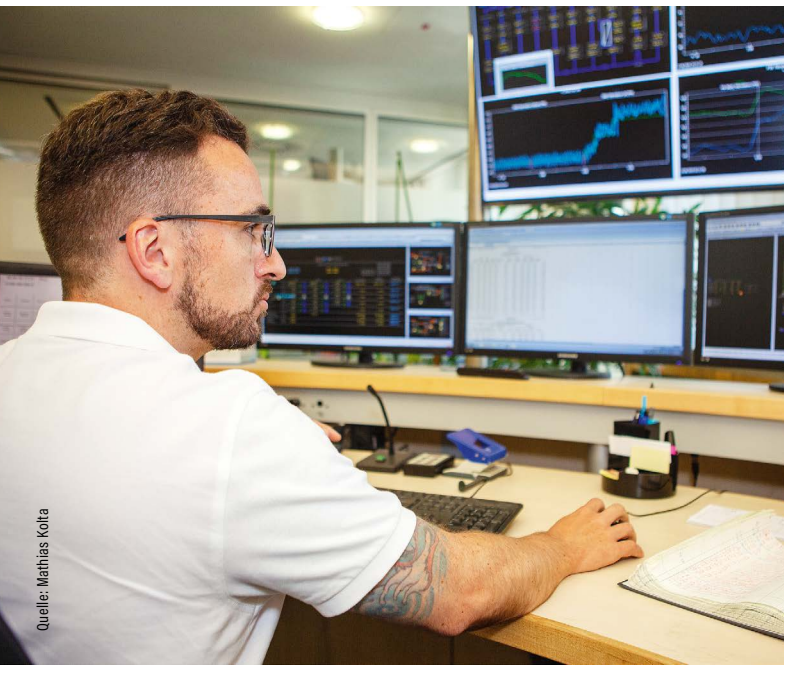
DVGW Berufliche Bildung schärft ihr nicht-technisches Weiterbildungsportfolio

Die Energie- und Wasserwirtschaft steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Digitalisierung, Cybersicherheit, neue regulatorische Anforderungen und der zunehmende Einsatz datenbasierter Technologien verändern nicht nur technische Prozesse, sondern auch die Anforderungen an Fachkräfte, Verantwortliche und Führungskräfte in Versorgungsunternehmen. Vor diesem Hintergrund entwickelt die DVGW Berufliche Bildung ihr nicht-technisches Weiterbildungsangebot konsequent weiter und richtet es noch stärker auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Branche aus.

von: Thomas Bender (DVGW Berufliche Bildung)

Ob Cybersicherheit, Krisenvorsorge, Haftungsfragen oder neue regulatorische Vorgaben: Verantwortliche in der Energie- und Wasserwirtschaft stehen vor Aufgaben, die weit über das klassische Tagesgeschäft hinausgehen. Die DVGW Berufliche Bildung richtet ihr Portfolio deshalb auf Themen aus, die einen sicheren, resilienten und zukunftsfähigen Betrieb von Versorgungsunternehmen unterstützen. Im Mittelpunkt stehen dabei Qualifizierungen aus den Bereichen

- Organisationssicherheit und Haftung,
- Rechtsgrundlagen,
- Notfall- und Krisenmanagement,
- Cyber- und Informationssicherheit,
- Künstliche Intelligenz und neue Technologien sowie
- Bau und Ausschreibung.



Quelle: Mathias Kolta

Mit dieser Fokussierung stärkt die DVGW Berufliche Bildung ihr Profil als branchenspezifischer Weiterbildungspartner und bietet Verantwortlichen wichtige Kompetenzen, die sie für aktuelle und künftige Herausforderungen benötigen.

Cybersicherheit wird zur Gemeinschaftsaufgabe

Die zunehmende Vernetzung von Anlagen und Prozessen sowie neue gesetzliche Anforderungen machen deutlich: Informations- und Cybersicherheit sind längst nicht mehr ausschließlich Themen für IT-Abteilungen. Auch Verantwortliche in Betrieb, Technik, Organisation und Management müssen Risiken erkennen, Sicherheitsanforderungen verstehen und geeignete Maßnahmen umsetzen können.

Deshalb baut die DVGW Berufliche Bildung ihr Angebot im Bereich Cyber- und Informationssicherheit gezielt aus. Die neuen Qualifizierungen vermitteln praxisnahes Wissen für den sicheren Betrieb kritischer Infrastrukturen und unterstützen Unternehmen dabei, regulatorische Anforderungen wirksam in die Praxis zu überführen.

Künstliche Intelligenz: Vom Hype zur Anwendung

Künstliche Intelligenz entwickelt sich zunehmend zu einem relevanten Werkzeug für Versorgungsunternehmen. Die DVGW Berufliche Bildung greift diesen Trend auf und baut ihr Weiterbildungsangebot zu KI-Anwendungen schrittweise aus. Den Anfang bilden branchenspezifische Formate, die sich auf den praktischen Nutzen im Unternehmensalltag konzentrieren. Perspektivisch sollen weitere Themen hinzukommen, die Verantwortliche dabei unterstützen, die Potenziale von KI sicher und zielgerichtet zu nutzen.

Dabei geht es nicht um allgemeine KI-Trends, sondern um konkrete Fragestellungen der Energie- und Wasserwirtschaft. Künftige Angebote werden sich u. a. mit Datenquali-

tät, digitalen Arbeitsprozessen sowie möglichen Einsatzfeldern von KI in Netzbetrieb, Fehlerdiagnose und Instandhaltung befassen.

Bewährte Themen bleiben unverzichtbar

Neben den Zukunftsthemen bleiben auch bewährte Inhalte fester Bestandteil des Portfolios. Fragen der Haftung sowie Themen des Notfall- und Krisenmanagements gehören weiterhin zu den Kernkompetenzen, die für einen sicheren und regelkonformen Betrieb unerlässlich sind.

Gerade vor dem Hintergrund wachsender regulatorischer Anforderungen und einer steigenden Verantwortung der Betreiber kritischer Infrastrukturen gewinnen diese Themen weiter an Bedeutung. Die DVGW Berufliche Bildung bietet hierzu praxisnahe Qualifizierungen, die sich unmittelbar an den Anforderungen der Branche orientieren.

Die stärkere Fokussierung des Portfolios bedeutet nicht, dass bewährte Themen grundsätzlich entfallen. Inhalte aus Bereichen wie Führung, Kommunikation oder Projektmanagement können auch künftig als Inhouse-Qualifizierungen durchgeführt werden. Unternehmen erhalten damit weiterhin die Möglichkeit, diese Themen passgenau für ihre Mitarbeitenden und Verantwortlichen zu nutzen, während das offene Seminarangebot gezielt auf die branchenspezifischen Zukunfts- und Kernthemen ausgerichtet wird.

Die Branche im Mittelpunkt

Mit der Neuausrichtung schärft die DVGW Berufliche Bildung ihr Weiterbildungsangebot für Ingenieurinnen und Ingenieure, Meisterinnen und Meister, Projekt- und Betriebsverantwortliche sowie weitere Fachkräfte in der Energie- und Wasserwirtschaft. Das Ergebnis ist ein modernisiertes Bildungsportfolio, das bewährte Kompetenzen mit Zukunftsthemen verbindet und den hohen Praxisbezug bietet, den die Branche von der DVGW Beruflichen Bildung erwartet. So entstehen Qualifizierungsangebote, die Verantwortliche nicht nur auf aktuelle Herausforderungen vorbereiten, sondern sie auch fit für die Anforderungen von morgen machen. ■

INFORMATIONS-PLUS

Eine Übersicht über die Angebote der DVGW Beruflichen Bildung zu nicht-technischen Themen gibt es über den nebenstehenden QR-Code.

Kontakt:
Thomas Bender
DVGW Berufliche Bildung
Josef-Wirmer-Str. 1–3, 53123 Bonn
Tel.: 0228 9188-606
E-Mail: thomas.bender@dvgw.de
Internet: www.dvgw-veranstaltungen.de



RÜCKBLICK AUF DAS MEISTER-JAHR 2026





BERUFLICHE BILDUNG

Kompetenz und Verantwortung für die Energie- und Wasserwirtschaft

DVGW Berufliche Bildung würdigt neue Netz- und Wassermeisterinnen und -meister

Ein intensives und erfolgreiches Meisterjahr geht bei der DVGW Beruflichen Bildung zu Ende. Insgesamt 244 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben 2026 ihre Vorbereitung auf die Abschlüsse „Geprüfte Netzmeisterin“ bzw. „Geprüfter Netzmeister“ in den Handlungsfeldern Gas, Wasser, Strom und Fernwärme sowie „Geprüfte Wassermeisterin“ bzw. „Geprüfter Wassermeister“ erfolgreich abgeschlossen.

Hinter diesem Erfolg stehen viele Monate intensiven Lernens, ein hoher persönlicher Einsatz und große Ausdauer. An den fünf festen Lehrgangsstandorten Dresden, Karlsruhe, Lübeck, Oberhausen und Rosenheim konnten die Absolventinnen und Absolventen den Abschluss ihrer Weiterbildung feiern. Hinzu kamen ein Online-Lehrgang sowie Inhouse-Angebote in Zusammenarbeit mit der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) und Westfalen Weser Netz in Paderborn. Ein besonderer Dank gilt Thorsten Neumann (NBB) und Jonas Heinemann (Westfalen Weser Netz) für das entgegengebrachte Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Kooperationen wie diese ermöglichen es, Weiterbildung eng an der betrieblichen Praxis und den individuellen Anforderungen der Unternehmen auszurichten.

So unterschiedlich wie die Menschen sind auch ihre Wege zum Meistertitel. Die DVGW Berufliche Bildung bietet ihre Vorbereitungskurse in Vollzeit, berufsbegleitend, am Wochenende und online nach der regulären Arbeitszeit an. Abhängig vom jeweiligen Lehrgangsmodell dauert die Weiterbildung zwischen sieben Monaten und zweieinhalb Jahren. Was alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindet, ist ihr außergewöhnliches Engagement: Neben Beruf und Familie mussten sie anspruchsvolle Lerninhalte erarbeiten, sich auf Prüfungen vorbereiten und immer wieder neu motivieren. Für einige gehörten darüber hinaus zahlreiche Stunden auf der Autobahn oder im Zug zum festen Bestandteil ihrer Weiterbildung. Der Weg zum Meisterabschluss war deshalb zwar nicht immer bequem – der erfolgreiche Abschluss zeigt jedoch, dass sich Einsatz, Disziplin und Ausdauer auszahlen.





Ein intensives und erfolgreiches Meisterjahr 2026 geht zu Ende: Die DVGW Berufliche Bildung gratuliert den Absolventinnen und Absolventen an den fünf festen Lehrgangsstandorten Dresden (1), Oberhausen (2), Lübeck (3), Karlsruhe (4), Paderborn (5) und Rosenheim (6) zum erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung.

Quelle (alle): DVGW



Netz- und Wassermeisterinnen und -meister erfüllen in der Energie- und Wasserwirtschaft wichtige Schnittstellen-, Fach- und Führungsfunktionen. Sie verbinden fundiertes technisches Wissen mit organisatorischer Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und der Fähigkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu führen. Die Meisterqualifikation bedeutet daher weit mehr als das Bestehen einer Prüfung: Sie steht für Fachkompetenz, Führungsstärke und die Bereitschaft, Verantwortung für eine sichere und zuverlässige Versorgung der Gesellschaft zu übernehmen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Meistervorbereitung sind die knapp 150 Referierenden, die die Kurse im Lehrgangsjahr 2025/26 mit ihrem Wissen, ihrer Branchenerfahrung und ihrem persönlichen Engagement begleitet haben. Sie vermitteln nicht nur die erforderlichen fachlichen Inhalte, sondern geben auch ihre Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis an die nächste Generation von Meisterinnen und Meistern weiter. Dadurch entsteht eine Weiterbildung, die theoretische Grundlagen mit konkreten Anforderungen aus dem Berufsalltag verbindet. Die DVGW Berufliche Bildung bedankt sich herzlich bei allen Referierenden für ihren Einsatz. Ohne ihre fachliche und persönliche Unterstützung wäre die erfolgreiche Durchführung der Meisterkurse nicht möglich.

Ein erfolgreicher Meisterabschluss ist darüber hinaus immer auch das Ergebnis des Zusammenspiels vieler Beteiligter. Ein besonderer Dank gilt deshalb den prüfenden Kammern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit:

- IHK Dresden
- IHK zu Lübeck
- IHK Essen
- IHK Karlsruhe
- Regierungspräsidium Karlsruhe
- Bayerische Verwaltungsschule

Der Dank richtet sich zudem an die vielen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer. Mit ihrer Zeit, ihrer fachlichen Erfahrung und ihrem persönlichen Engagement stellen sie sicher, dass die Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fair, kompetent und praxisnah bewertet werden.

Die DVGW Berufliche Bildung gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Sie haben gelernt, durchgehalten, Herausforderungen bewältigt und anspruchsvolle Prüfungen gemeistert. Mit dem Meisterabschluss beginnt für viele ein neuer beruflicher Abschnitt. Zugleich erhalten die Absolventinnen und Absolventen die Chance, die Transformation der Energie- und Wasserwirtschaft aktiv mitzugestalten.

Konstanze Eickmann-Ismail
DVGW Berufliche Bildung

Junger DVGW

Fachkräftesicherung: Die Perspektive des Jungen DVGW

Rückschau auf Breakout-Session auf dem DVGW Kongress 2026

Mit einer inhaltlich starken Breakout-Session zum Thema „Nachwuchskräfte in der Energie und Wasserwirtschaft“ ist für den Jungen DVGW der diesjährige DVGW Kongress in Bonn zu Ende gegangen. Gulnaz Badaeva und Pascal Schirmer berichteten stellvertretend für die Nachwuchsorganisation über die Herausforderungen für junge Fach- und Führungskräfte in Bezug auf Demografie und den Generationenwechsel, Klimawandel und Ressourcenschutz, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen, den Ausbau fachlicher Kompetenzen und Soft Skills sowie die Bedeutung des beruflichen Netzwerks.

Wer den Vortrag verpasst hat, sich aber genau für diese Themen und die Sichtweise der jungen Menschen interessiert, hat im Rahmen des Programms des Oldenburger Rohrleitungsforums am 4. Februar 2027 die Gelegenheit, sich zu dem Thema zu informieren und in den Austausch mit dem Jungen DVGW zu treten.

Ulrike Holtkamp
DVGW-Hauptgeschäftsstelle | Finanzen und Mitgliederservices

Gulnaz Badaeva und Pascal Schirmer beim Vortrag zum Thema Fachkräftesicherung auf dem DVGW Kongress in Bonn

PermittHy nimmt die nächste Etappe in Richtung europaweiter Wasserstoff-Schulungen

Am 7. September hat im portugiesischen Porto die General Assembly des Projektes „PermittHy“ stattgefunden. Gemeinsam wurde im Rahmen des Zusammentreffens an dem Ziel gearbeitet, Schulungen für Antragstellende und für genehmigende Personen in Bezug auf Wasserstoffprojekte aus Industrie und Verwaltungen anbieten zu können. PermittHy ist ein EU-gefördertes Projekt, mit dem die Genehmigungsdauer für H_2-Projekte entsprechend dem „EU Net-Zero Industry“-Act auf unter 18 Monate verkürzt werden kann. Neben dem DVGW besteht das PermittHy-Konsortium aus acht weiteren Mitgliedsinstitutionen, die u. a. aus Großbritannien, Italien, Portugal, Polen, Bulgarien und Belgien stammen.

Das Projekt wird neben einem Best-Practice-Handbuch ein Bildungsangebot in 25 EU-Staaten und vier weiteren assoziierten Staaten in verschiedenen Sprachen entwickeln, welches u. a. Grundlagen zu Wasserstoff zum besseren Verständnis vermitteln soll. Hierbei werden drei Abschlussstufen angeboten: Die erste Stufe bietet einen generellen Einblick in die Themen rund um Wasserstoff und die Genehmigung von H_2-Projekten und wird als E-Learning angeboten. Die beiden höchsten Abschlüsse wiederum enden mit einem Zertifikat – einmal für Angestellte im Allgemeinen und einmal für Entscheidungsträgerinnen und -träger, was vergleichbar mit der Fach- und der Sachkunde in Deutschland wäre. Diese beiden Kurse finden als Blended Learning mit einem Präsenzteil statt.

The PermittHy Project is Supported by the Clean Hydrogen Partnership and its Members.

Grant Agreement ID: **101251722**

Clean Hydrogen Partnership

Co-funded by the European Union

Bei dem Treffen in Porto stand vor allem der Austausch über den aktuellen Stand des Projektes im Vordergrund. Konkret wurden die ersten Pilotvorlesungen zum bereits fertigen Curriculum gesichtet und aktuelle Fragen (wie z. B. zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz) erläutert. Das gesamte Schulungsangebot soll voraussichtlich ab Anfang 2027 in 18 offiziellen EU-Sprachen angeboten werden – damit hat das Projekt einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer europaweiten H_2-Schulung gemacht.

BERUFLICHE BILDUNG

Weiterbildung für Sachkundige von Energieanlagen

Zweitägige Veranstaltung im Dezember dieses Jahres

Die Wasserstoffwirtschaft entwickelt sich mit hoher Dynamik weiter: Neue technische Lösungen, fortlaufende Anpassungen des Regelwerks sowie zunehmende praktische Betriebserfahrungen stellen vielfältige Anforderungen an die Fachkompetenz von Sachkundigen. Um den aktuellen Stand von Technik und Regulierung sicherzustellen, bietet die DVGW Berufliche Bildung am 1. und 2. Dezember 2026 in Walsrode die Weiterbildung „Sachkunde für H_2-Einspeiseanlagen und Power-to-Gas-Energieanlagen“ an.

Die Veranstaltung richtet sich an bereits qualifizierte Sachkundige, die ihr Wissen zu Wasserstoff-Einspeiseanlagen und Power-to-Gas-Technologien auffrischen und vertiefen möchten. Neben aktuellen technischen Entwicklungen werden regulatorische Neuerungen, Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie betriebliche Erfahrungen aus der Praxis behandelt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Austausch mit Expertinnen und Experten sowie Fachkolleginnen und -kollegen. Inhaltliche Themenschwerpunkte sind u. a. aktuelle Entwicklungen in Regelwerk und Technik, gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen, die Umsetzung von Arbeitsschutzvorschriften, Instandhaltungsstrategien sowie Praxisberichte und Erfahrungsaustausch.

Sachkundigen wird eine regelmäßige Weiterbildung im Abstand von drei Jahren empfohlen, um sich frühzeitig über relevante Änderungen im Regelwerk und neue technische Entwicklungen zu informieren.

Kathrin Wolff
DVGW Berufliche Bildung

INFORMATIONS-PLUS
Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter: www.dvgw-veranstaltungen.de/50006.



Quelle: DVGW Berufliche Bildung

Das Seminar ist nicht die Weiterbildung

Wie aus Fachinformation anwendbares Wissen wird (Teil 1)

Mitarbeitende besuchen ein Seminar, hören Fachvorträge, erhalten umfangreiche Unterlagen und kehren anschließend in ihren Betrieb zurück. Doch was können sie dort tatsächlich mit dem Gehörten anfangen? In meinen Kursen beobachte ich häufig, dass ein fachlicher Zusammenhang während eines Vortrags vollkommen verständlich erscheint – bis die Teilnehmenden ihn wenige Minuten später selbst anwenden sollen. Dann entstehen Fragen, Unsicherheiten und manchmal auch ganz neue Einsichten. Genau dort beginnt für mich Lernen. Weiterbildung sollte deshalb nicht allein danach beurteilt werden, welche Inhalte in einem Seminar vermittelt wurden, sondern danach, was Teilnehmende anschließend mit ihnen tun können.

von: Prof. Dr.-Ing. Irene Slavik (Hochschule Magdeburg-Stendal)

Technische Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert. Unternehmen investieren Arbeitszeit, Teilnahmegebühren und häufig auch Reise- und Übernachtungskosten. Dahinter steht zu Recht die Erwartung, dass Mitarbeitende anschließend über zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen und diese in ihrem Arbeitsalltag einsetzen können.

Das Ziel beruflicher Weiterbildung reicht damit über reine Informationsvermittlung hinaus. Auch das Berufsbildungsgesetz stellt bei beruflicher Fortbildung die berufliche Handlungsfähigkeit in den Mittelpunkt: Sie soll erhalten, an veränderte Anforderungen angepasst oder erweitert werden [1]. Für technische Weiterbildung bedeutet das aus meiner Sicht: Teilnehmende sollten Wissen nicht nur wiedererkennen oder wiedergeben können. Sie sollten es auf eine konkrete Situation übertragen, Informationen bewerten, Zusammenhänge erkennen, Entscheidungen begründen und deren Auswirkungen abschätzen können.

Das weit verbreitete Seminarmodell ist zunächst anders organisiert. Ein Blick in aktuelle Weiterbildungsprogramme der Wasserwirtschaft zeigt einen typischen Aufbau: Fachgebiete werden in Themenblöcke gegliedert – beispielsweise Wasserressourcen, Wasserbeschaffenheit, Aufbereitungsverfahren, Anlagenbetrieb, Regelwerk oder Verteilung. Fachleute vermitteln dazu Grundlagen, aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen aus der Praxis; Diskussionen und Praxisbeispiele ergänzen die Vorträge. Dieses Modell hat seine Berechtigung: Wer einen Überblick über ein neues Fachgebiet benötigt oder vorhandenes Wissen aktualisieren möchte, profitiert von einem gut strukturierten Fachvortrag [2].



Quelle: die Autorin

Abb. 1: Schema anwendungsorientierter Weiterbildung

Informationsvermittlung allein sichert jedoch noch keinen Transfer in die Anwendung. Eine Erfahrung hat sich dabei für mich immer wieder bestätigt: Erst wenn Teilnehmende mit einer konkreten Aufgabe konfrontiert werden, wird sichtbar, welches Wissen tatsächlich verfügbar ist. Ein Zusammenhang kann beim Zuhören vollkommen plausibel wirken – ihn selbst zur Lösung eines Problems heranzuziehen, ist etwas anderes.

Dazu passt auch die Erkenntnis aus der Lernforschung, dass aktive Auseinandersetzung einen Unterschied macht. Eine große Metaanalyse von 225 Studien aus naturwissenschaftlich-technischen Hochschulfächern zeigte deutlich bessere Lernergebnisse bei aktivierenden Lehrformen als bei ausschließlich vortragsbasierter Lehre [3]. Die Untersuchung bezieht sich zwar auf Hochschullehre und lässt sich nicht eins zu eins auf berufliche Weiterbildung übertragen. Das zugrunde liegende Prinzip ist jedoch relevant: Lernen verlangt Aktivität auf Seiten der Lernenden. Und der Transfer endet nicht im Seminarraum: Aktuelle Arbeiten zur beruflichen Erwachsenenbildung betonen die Bedeutung des Arbeitsplatzes selbst als Lernort und plädieren dafür, Weiterbildung stärker als kontinuierlichen, arbeitsintegrierten Prozess statt als Folge einzelner Schulungsereignisse zu verstehen [4].

Für mich folgt daraus eine einfache Frage, die am Anfang jeder Weiterbildung stehen sollte: Was sollen die Teilnehmenden anschließend tatsächlich können? Erst danach sollte entschieden werden, welche Informationen sie dafür benötigen und wie diese vermittelt werden.

Vom Inverted Classroom zum problemorientierten Lernen

Ausgangspunkt für meine eigenen Lehrkonzepte war das Inverted-Classroom-Prinzip. Die Grundidee ist einfach: Fachliche Inhalte, die Lernende selbstständig aufnehmen können, müssen nicht zwingend die wertvolle gemeinsame Lernzeit beanspruchen. Diese kann stattdessen für Anwendung, Diskussion, Rückfragen und individuelles Feedback genutzt werden.

Ich nutze dieses Prinzip nicht als starres Schema. In meinen DVGW-Kursen enthalten beispielsweise 20- bis 30-minütige Lehrvideos jene fachlichen Grundlagen, die früher überwiegend Bestandteil längerer Fachvorträge waren. Sie haben einen zusätzlichen Vorteil: Die Teilnehmenden können sie später erneut ansehen – vollständig oder genau an der Stelle, die für eine aktuelle Fragestellung im Betrieb relevant wird.

Die gemeinsame Lernzeit erhält dadurch eine andere Funktion. Ein kurzer Fachinput vermittelt das Wissen, das unmittelbar zum Bearbeiten einer Aufgabe benötigt wird. Danach müssen die Teilnehmenden selbst tätig werden. Der kurze Fachinput wird nicht unwichtiger – er wird zielgerichteter.

Diese Entwicklung basiert wesentlich auf meinen Erfahrungen aus der Hochschullehre. Die Lehrveranstaltung „Betriebsführung in der Siedlungswasserwirtschaft – Trinkwasser“ habe ich beispielsweise konsequent um sechs realitätsnahe betriebliche Problemstellungen herum aufgebaut. Über ein Semester lernen die Studierenden, ein zunächst unscharfes Betriebsproblem zu strukturieren, vorhandenes Wissen zu aktivieren, Wissenslücken zu identifizieren, geeignete Quellen und Betriebsdaten auszuwerten, Hypothesen zu entwickeln und daraus begründete betriebliche Entscheidungen abzuleiten. Die Fälle werden dabei zunehmend weniger angeleitet, sodass die Selbstständigkeit schrittweise zunimmt.

Ein Beispiel ist eine veränderte Flockungsleistung nach einem Anstieg der organischen Rohwasserbelastung. Zu Beginn steht nicht die Frage „Was wissen Sie über Flockung?“, sondern ein Betriebsproblem: Die Resttrübung steigt, gleichzeitig verschlechtert sich die Entfernung organischer Wasserinhaltsstoffe. Die Studierenden müssen zunächst klären, was sie beobachten, welche Ursachen infrage kommen und welche Informationen ihnen zur Bewertung noch fehlen. Erst daraus entstehen fachliche Fragen zu pH-Wert, Flockungsmitteldosis, Rohwasserbeschaffenheit, Koagulationsmechanismen oder Filtration.

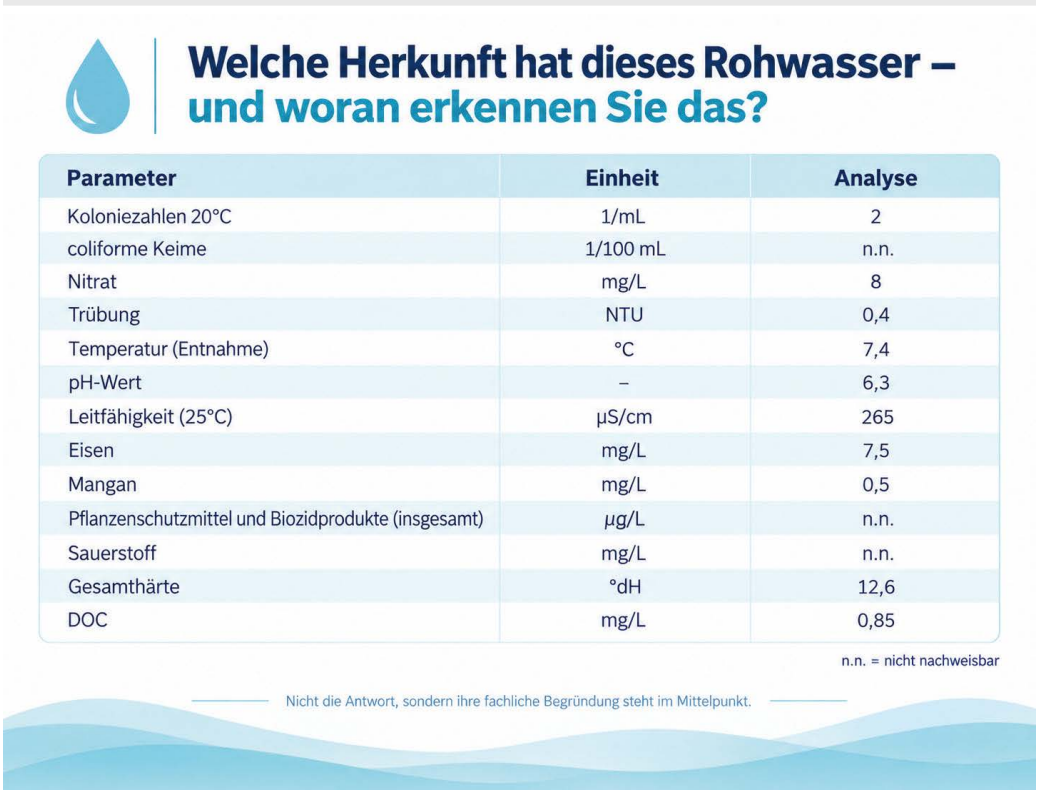
Damit verändert sich die Reihenfolge: Nicht zuerst möglichst viel Wissen vermitteln und anschließend nach einer Anwendung suchen – sondern vom Problem ausgehen und genau das Wissen erschließen, das zur Lösung benötigt wird (**Abb. 1**).

Eine Wasseranalyse als Lernanlass

Wie das in einer beruflichen Weiterbildung aussehen kann, zeigt eine Übung aus dem Kurs „Einführung in die Trinkwasserversorgung“ ▸

INFORMATIONS-PLUS

Der zweite Teil dieses Beitrags wird in der Januarausgabe 2027 dieser Fachzeitschrift veröffentlicht werden.

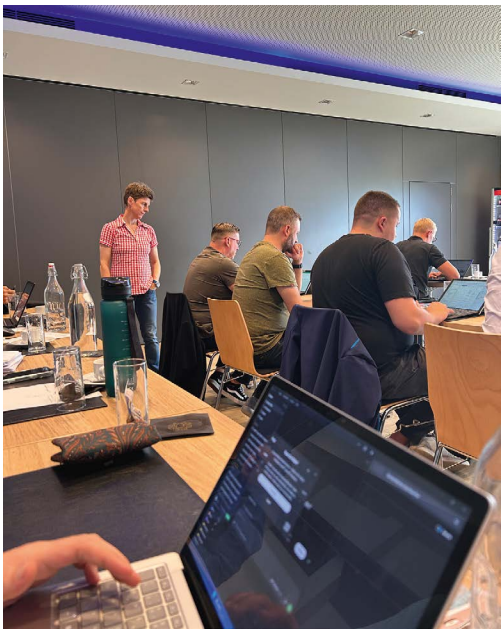


Quelle: die Autorin

Abb. 2: Übungsbeispiel: Bestimmung der Herkunft eines Rohwassers

(**Abb. 2**). Die Teilnehmenden haben zuvor die charakteristischen Eigenschaften unterschiedlicher Rohwasserressourcen kennengelernt. Dann erhalten sie eine konkrete Wasseranalyse und zunächst nur die Frage: „Welche Herkunft hat dieses Rohwasser?“

Die Aufgabe klingt einfach. Entscheidend ist aber nicht, ob jemand spontan „Grundwasser“ oder „Oberflächenwasser“ sagt. Ich frage nach der Begründung: Woran machen Sie Ihre Entscheidung fest? Welche Parameter sprechen dafür? Welche dagegen?



Quelle: Sarah Heck/DVGW Berufliche Bildung

Abb. 3: Praxiseinblick in den Übungsablauf

Eine darauf folgende Übung in den Kursunterlagen setzt genau an dieser Zuordnung einer unbekannten Rohwasseranalyse an. In einer umfangreicheren Variante müssen anschließend drei Analysen Grund-, Fluss- und Talsperrenwasser zugeordnet werden. Die Teilnehmenden recherchieren Grenz- und Richtwerte, leiten daraus den Aufbereitungsbedarf ab, wählen geeignete Aufbereitungsverfahren aus und begründen schließlich deren sinnvolle Reihenfolge. Genau bei dieser Bearbeitung entstehen die für mich interessanten Situationen. Ein Parameter wird überbewertet, ein anderer übersehen oder eine grundsätzlich plausible Aussage auf den falschen Fall übertragen. Statt die richtige Lösung vorzugeben, frage ich weiter: Was würde man bei Grundwasser typischerweise erwarten? Wie passt der Sauerstoffgehalt dazu? Welche andere Erklärung wäre möglich?

Aktive Lernphasen machen Verständnisprobleme sichtbar – und zwar sowohl für mich als Referentin als auch für die Teilnehmenden selbst. Ein scheinbar verstandener Zusammenhang wird plötzlich hinterfragt. Genau dieses Hinterfragen ist kein Scheitern der Weiterbildung, sondern ein wesentlicher Teil des Lernprozesses.

> Hinterfragen ist kein Scheitern der Weiterbildung, sondern ein wesentlicher Teil des Lernprozesses.

Wenn der Lernprozess sichtbar wird

Nachdem die Aufgabe verstanden ist, bekommen die Teilnehmenden Zeit für die Bearbeitung. Bei der umfangreicheren Rohwasserübung sind das durchaus 60 bis 90 Minuten. In dieser Phase verändert sich meine Rolle grundlegend: Ich stehe nicht mehr vorne und erkläre, sondern gehe durch den Raum, schaue mir unterschiedliche Lösungswege an und unterstütze dort, wo es notwendig ist (**Abb. 3**).

In meinen Kursen beobachte ich häufig, dass Fragen erst entstehen, wenn ich direkt bei einer Person oder Kleingruppe stehe. Manche Teilnehmenden würden ihre Unsicherheit nie vor der gesamten Gruppe formulieren. Im individuellen Gespräch lässt sich dagegen schnell erkennen, wo das eigentliche Problem liegt. Der Mehrwert einer aktiven Lernphase besteht deshalb nicht einfach darin, eine Aufgabe auszuteilen. Entscheidend ist die Lernbegleitung. Wo stockt jemand? Fehlt fachliches Wissen oder wurde ein Zusammenhang falsch verstanden? Hilft eine zusätzliche Information – oder reicht bereits die Frage: „Woran würden Sie erkennen, ob Ihre Annahme stimmt?“

Dabei treffen sehr unterschiedliche Voraussetzungen aufeinander. Das betrifft fachliche Vorkenntnisse ebenso wie Lerngeschwindigkeit und digitale Routinen. Einige Teilnehmende recherchieren selbstverständlich mit Notebook und digitalen Hilfsmitteln, andere arbeiten lieber mit den Seminarunterlagen und benötigen für digitale Werkzeuge zunächst Unterstützung. Gerade in heterogenen Gruppen ist ein einheitliches Lerntempo daher kaum sinnvoll.

Aktive Lernformen werden außerdem nicht von allen sofort als angenehm empfunden. Wer gewohnt ist, bei einer Weiterbildung zunächst zuzuhören, kann eine offene Aufgabe als ungewohnt oder sogar als Überforderung erleben. Nicht alle Teilnehmenden haben sich zudem selbst für ein Seminar entschieden oder kommen mit denselben fachlichen Voraussetzungen. Für mich ist entscheidend, diese Situation nicht als mangelnde Lernbereitschaft abzutun. Häufig entsteht Widerstand gerade in dem Moment, in dem jemand merkt, dass er eine Aufgabe noch nicht lösen kann. Dann braucht es Struktur, Unterstützung und manchmal einen einfacheren Einstieg. Die Lösung vorzugeben, würde zwar das kurzfristige Problem beseitigen – den Lernprozess aber ebenfalls. Eine Erfahrung hat sich dabei immer wieder bestätigt: Sobald Teilnehmende den ersten eigenen Lösungsweg gefunden haben, verändert sich ihre Beteiligung. Aus Zuhörenden werden Fragende. Aus einer richtigen oder falschen Antwort wird eine fachliche Diskussion. ■

Literatur

[1] Berufsbildungsgesetz (BBiG), § 1: Ziele und Begriffe der Berufsbildung; berufliche Fortbildung mit dem Ziel, berufliche Handlungsfähigkeit zu erhalten, anzupassen bzw. zu erweitern.

[2] Zur Einordnung aktueller Weiterbildungsformate im Wasserfach: Herangezogen wurden aktuelle Programme zu Grundlagen der Wasserversorgung und Oberflächenwasseraufbereitung sowie Erfahrungsaustausche und Wasserwerksschulungen. Sie zeigen die verbreitete thematische Gliederung nach Fachblöcken, ergänzt um Fachvorträge, Praxisbeispiele und Diskussion.

[3] Freeman, S. et al. (2014): Active learning increases student performance in science, engineering, and mathematics. Proceedings of the National Academy of Sciences, 111 (23), 8410–8415. DOI: 10.1073/pnas.1319030111. Metaanalyse von 225 Studien zur aktiven Lehre in MINT-Fächern.

[4] Cedefop (2025): Towards organisations as learning workplaces – Moving beyond certified, institutionalised continuing vocational education and training. Policy Brief. Der Bericht hebt den Arbeitsplatz als Lernort und die Verbindung formaler, non-formaler und informeller Lernprozesse hervor.

ZUR PERSON


Quelle: privat

Prof. Dr.-Ing. Irene Slavik lehrt und forscht im Bereich Wasserversorgung an der Hochschule Magdeburg-Stendal und ist als Referentin in der beruflichen Weiterbildung tätig. Ein Schwerpunkt ihrer Lehrentwicklung liegt auf anwendungs-, problem- und fallorientierten Lernkonzepten für technische Fachthemen. Sie freut sich über den Austausch mit Referierenden und Weiterbildungsverantwortlichen, die technische Weiterbildung stärker aktivierend, fallorientiert und transferwirksam gestalten möchten. Der Austausch kann auch über die DVGW Berufliche Bildung angestoßen werden.

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Irene Slavik
Hochschule Magdeburg-Stendal
Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg
Tel.: 0391 8864-306
E-Mail: irene.slavik@h2.de
Internet: www.h2.de

Mit Sicherheit ein Gewinn

DVGW BERUFLICHE BILDUNG

www.dvgw-veranstaltungen.de

Qualifizierung H_2-Betriebspersonal der Netzbetreiber

Innovatives H_2-Schulungskonzept zur Vorbereitung von Fachkräften der Gasbranche auf den Umgang mit Wasserstoff.

Qualifizierung H_2-Betriebspersonal der Netzbetreiber – Grundlagen
Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dvgw-veranstaltungen.de/60011



Qualifizierung H_2-Betriebspersonal der Fern-Netzbetreiber – Praxis
Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dvgw-veranstaltungen.de/60012



Qualifizierung H_2-Betriebspersonal der Verteil-Netzbetreiber – Praxis
Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dvgw-veranstaltungen.de/60005



In Kooperation mit:

OGE · gwi Gas- und Wärme-Institut Essen e.V. · DVGW DBI Gruppe · MITNETZ GAS

Mit Sicherheit ein Gewinn

DVGW BERUFLICHE BILDUNG

dvgw-veranstaltungen.de

Weiter denken. Klarer sehen. Zukunft meistern.



NEU! Ab September 2026

Das Bildungs- und Qualifikations-programm für das Energie- und Wasserfach 2027

dvgw-veranstaltungen.de/bp

Jetzt neue Perspektiven eröffnen!

Cooperation H2 Academy

SIEMENS energy

DVGW BERUFLICHE BILDUNG

www.h2.academy

Wasserstoff – Energieträger der Zukunft von Grund auf verstehen!

Praxisorientiertes H_2-Know-how in 3 Modulen „aus der Industrie für die Industrie“

30006 I H2 Academy by DVGW: Modul 1 von 3

Einführung – Wasserstoff als Schlüssel der Energiewende (E-Learning)
dvgw-veranstaltungen.de/30006

30009 I H2 Academy by DVGW: Modul 2 von 3

Grundlagen, Anwendungen, Handhabung und Sicherheit von Wasserstoff (E-Learning)
dvgw-veranstaltungen.de/30009

30013 I H2 Academy by DVGW: Modul 3 von 3

Wasserstoff 360° – von der Erzeugung bis zur Anwendung (3-tägiger Präsenzlehrgang)
dvgw-veranstaltungen.de/30013

H2 ACADEMY by DVGW

Die H2 Academy ist eine gemeinsame Entwicklung von Siemens Energy & DVGW.

Cooperation
H2 Academy

SIEMENS energy

DVGW BERUFLICHE BILDUNG

➔ www.h2.academy

Wasserstoff 360° – von der Erzeugung bis zur Anwendung

Dreitägiger DVGW-Zertifikatslehrgang für Fach- und Führungskräfte in der Gasbranche.

Praxisorientiertes Wasserstoff-Knowhow „aus der Industrie für die Industrie“ vermittelt Ihnen einen **360°-Blick**:

- Grundlagen, Produktion und Standards
- Transport und Speicherung
- Transport und Komponenten
- Betrieb und Komponenten
- Anwendung, insbesondere in unterschiedlichen Industrien
- Fachexkursion, z. B. Elektrolyseurfertigung bei Siemens Energy

Jetzt anmelden:
- **5. – 7. Mai 2026, Berlin**
- **10. – 12. November 2026, Erlangen**

H2 Academy ist eine gemeinsame Entwicklung von Siemens Energy sowie des DVGW.

H2 ACADEMY by DVGW

Jetzt auch auf Englisch: h2.academy

Weitere Infos und zur Anmeldung
www.dvgw-veranstaltungen.de/60013

IMPULS FORUM BILDUNG

DVGW BERUFLICHE BILDUNG

Chancen und Praxisbeispiele:

Künstliche Intelligenz in der Aus- und Weiterbildung

11. MAI 2026
9-12 UHR
ONLINE

**Welchen Einfluss hat KI auf die Lern- und Arbeitswelt?
Wie kann der Bildungssektor von KI-gestützten Lernsystemen profitieren?**

Expert:innen aus Forschung und Praxis gewähren Ihnen spannende Einblicke und informieren Sie über neueste Möglichkeiten und Technologien zur beruflichen Kompetenzentwicklung.

Melden Sie sich jetzt kostenfrei an!

In Kooperation mit

DWA Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Weitere Infos und zur Anmeldung
www.dvgw-veranstaltungen.de/impulsforum

Teilnahmegebühr KOSTENFREI
Hier jetzt anmelden:

Mit Sicherheit ein Gewinn

DVGW-Bildungskompetenzen:

- Technische Qualifikationen
- Nicht-technische Qualifikationen
- Meister:innen-Vorbereitungen
- Master-Studium
- Forschungsseminare

Impressum

Herausgeber
DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
Technisch-wissenschaftlicher Verein
Josef-Wirmer-Straße 1–3 · 53123 Bonn
info@dvgw.de · dvgw-veranstaltungen.de

Bildnachweis
media fire GmbH unter einer Einsatz von KI
Beiträge der ewp: wvgw media GmbH

© DVGW Bonn · Stand November 2026